Table of Contents

1. Vorworte
2. Die Hierarchie der Katzen
3. Prolog
4. Kapitel 1
5. Kapitel 2
6. Kapitel 3
7. Kapitel 4
8. Kapitel 5
9. Kapitel 5.2 die Bestrafung
10. Kapitel 6
11. Bekundgebung
12. Vorschau auf Kapitel 7
13. neue Infos 2023
14. Kapitel 7
15. Vorschau Kapitel 8
16. Kapitel 8
17. Kapitel 9
18. Kapitel 10
19. Kapitel 11
20. Kapitel 12
21. Kapitel 13
22. Kapitel 14
23. Kapitel 15
24. kapitel 16
25. Kapitel 17
26. Kapitel 18
27. Nur kurz zum lachen
28. Vorschau Kapitel 19
29. Kapitel 19
30. Neuigkeiten
31. Vorschau Kapitel 20
32. Neuigkeiten
33. Warrior cats Geschichte mit 5 Wörtern
34. Ki Generierte 5 Wörter Geschichte krasser zufall

35. Grauherz Geschichte aber mit Ki Geschrieben
36. Kapitel 20 Im Bann der Finsternis teil eins
37. Kapitel 20 im Bann der Finsternis teil zwei
38. Kapitel 20 Im Bann der Finsternis Teil Drei
39. Kapitel 20 im Bann der Finsternis Teil vier
40. Überarbeitung von den Kapiteln
41. Kapitel 21
42. Kapitel 22
43. Kapitel 23
44. Kapitel 24
45. Kapitel 25
46. Kapitel 26 a
47. 26b
48. Hallo 2024 aufwiedersehen 2023
49. Kapitel 27
50. Kapitel 28
51. Ankündigung zu neuen Buch
52. Kapitel 29a Asselpfotes Geheimnis
53. Kapitel 29b der Hund
54. Vorschau zum Neuen Buch
55. Kapitel 30
56. Kapitel 31
57. Kapital 32
58. Kapital 33
59. Kapitel 34
60. Fünf wörtergeschichte warrior cats
61. Kapitel 35
62. Kapitel 36
63. Ankündigen
64. Vorschau Ninjago Verfeindete Kräfte
65. Vorschau neues Buch
66. Kapitel 37 das Turnier der Krieger (Graupfotes Sicht)
67. Vorschau auf die Prophezeiung des Blutmonds
68. Vorschau Warrior Cats Mensch vs. KI
69. Kapitel 37 das Turnier der Krieger
70. Warrior Cats Schreibwettbewerb
71. Das Letzte Tor Vorschau
72. Kapitel 38
73. Neue Warrior Cats Geschichte
74. Weiter mit Übersetzungen

75. Kapitel 39 Freunde oder mehr ?
76. Kapitel 40 & Dankesagung
77. Kapitel 41
78. Kapitel 42
79. Kapitel 43
80. Kapital 44
81. Kapitel 45
82. Kapitel 46 Das Ende
83. Epilog
84. Schrieb Blockade

Vorworte

"Ich schreibe aus Spaß und freue mich über Leser. Dies ist meine erste Geschichte, und ich werde immer dann schreiben, wenn ich Zeit habe.

Spoiler-Warnung für Warrior Cats Staffel 1, da die Geschichte nach der ersten Staffel spielt. Die meisten Charaktere gehören Erin Hunter, sorry, wenn ich das falsch schreibe. Nur die Charaktere, die ich selbst erfunden habe, spielen eine größere Rolle und könnten auch sterben. Das Buch wird wahrscheinlich 40-50 Kapitel haben, und eine Fortsetzung ist ebenfalls geplant. Das schöne Cover ist von Eichhornschweifschen. Die Geschichte spielt in der Lücke zwischen Staffel eins und Staffel zwei.

Die Hierarchie der Katzen

Fluss Clan

Anführerin

Leopardenstern - ungewöhnlich getupfte, goldfarbene Kätzin

Zweite Anführerin

Nebelfuß - dunkelgraue Kätzin mit blauen Augen

Heiler

Schmutzfell - langhaariger, hellbrauner Kater

Krieger

Schwarzkralle - rauchschwarzer Kater Bleifuß - stämmiger, getigerter Kater

Sturmpelz - dunkelgrauer Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Federschweif - hellgraue Kätzin mit blauen Augen

Rotmaul roter Kater Mentor von Baumpfote

Weißnase graugestreifte Kätzin,weiß um die Nase ,Mentorin von Blaupfote

Zweiauge gesteifter Kater mit einen blauen und einem grünen Auge

Wasserfell getupfte Kätzin und die beste Schwimmerin des Clans Mentorin von Steinpfote

Punktgesicht blaue Kätzin mit punkt auf der Nase

Schüler

Baumpfote braune Kätzin mit blauen Augen

Steinpfote blaugrauer Kater benannt mach Steinfell

Blaupfote blauer Kater mit gelbgrünen Augen

Königinnen

Moospelz - schildpattfarben Kätzin

Weißnase Graugestreifte Kätzin welche weiß um die Nase ist, Mutter von Grau und Streifenjunges

Rotstreif rot gestreifte Kätzin Mutter von Klee, Glanz (Samt) und Rostjunges

DonnerClan

Anführer

Feuerstern hübscher Kater mit rotem Fell

Zweiter Anführer

Graustreif - langhaariger, grauer Kater

Heilerin

Rußpelz - dunkelgraue Kätzin

Krieger

Mausefell - kleine, schwarzbraune Kätzin

Borkenpelz - dunkelbraun getigerter Kater

Langschweif - Kater mit hellem Fell und schwarzen Streifen

Sandsturm - kleine, gelbbraune Kätzin; Mentorin von Ampferpfote

Glanzfell - sehr hellgraue Kätzin mit ungewöhnlich blauen Augen

Wolkenschweif - langhaariger, weißer Kater; Mentor von

Regenpfote

Farnpelz - goldbraun getigerter Kater

Dornenkralle - goldbraun getigerter Kater; Mentor von Schlammpfote

Aschenpelz - hellgrauer Kater mit dunkleren Flecken; dunkelblaue Auge

Brombeerkralle - dunkelbraun getigerter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Schüler

Ampferpfote - schildpattfarbene Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Regenpfote - dunkelgrauer Kater mit blauen Augen

Schlammpfote - hellgrauer Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Königinnen

Rauchfell - hellgraue Kätzin mit dunkleren Flecken und grünen Augen

Lichtherz - weiße Kätzin mit goldbraunen Flecken und vernarbtem Gesicht

Älteste

Goldblüte - Kätzin mit hellem, goldbraunem Fell

Frostfell - Kätzin mit schönem, weißem Fell und blauen Augen

Tupfenschweif - einst hübsche, schildpattfarbene Kätzin mit einem wunderbar gefleckten Fell

Fleckenschweif - hell gescheckte Kätzin

Kleinohr - ältester Kater im DonnerClan mit grauem Fell und sehr kleinen Ohren

Einauge - älteste Kätzin im DonnerClan mit hellem Fell; fast blind und taub

SchattenClan

Anführer

Schwarzstern - großer, weißer Kater mit riesigen pechschwarzen Pfoten

Zweite Anführerin

Rostfell - dunkle, goldbraune Kätzin

Heiler

Kleinwolke - sehr kleiner, getigerter Kater

Krieger

Eichenfell - kleiner, brauner Kater;

Bernsteinpelz - schildpattfarbene Kätzin mit grünen Augen

Älteste

Triefnase - kleiner, grau-weißer Kater, ehemals Heiler des Clans

WindClan

Anführer

Riesenstern - älterer, schwarz-weißer Kater mit einem sehr langen Schwanz

Zweiter Anführer

Moorkralle - gesprenkelter, dunkelbrauner Kater

Heiler

Rindengesicht - brauner Kater mit kurzem Schwanz

Krieger

Spinnenfuß - dunkelgrau getigerter Kater

Fetzohr - getigerter Kater

Kurzbart - braun gescheckter Kater

Plätscherbach - hellgrau getigerte Kätzin

Königinnen

Aschenfuß - graue Kätzin

Morgenblüte - schildpattfarbene Kätzin

Katzen außerhalb der Clans

Mikusch - schwarz-weißer Kater; lebt auf einem Bauernhof nahe am Wald

Rabenpfote - schlanker, schwarzer Kater mit weißer Schwanzspitze; lebt bei Mikusch, früher im DonnerClan

Wulle - pummeliges, zutrauliches, schwarzweißes Hauskätzchen, das in einem Haus am Waldrand lebt

Mia - hübsches, braun gestreiftes Hauskätzchen; lebt in Feuersterns früherem Zuhause Stock,

Oskar graugestreifter Hauskater

Lilly schwarz weiße Kätzin

Flecki gefelkte Hauskatze

Simba, Nala und Leo Hauskatzen

Paul Hauskatzen

Prolog

[image]

In der Dunkelheit der Kinderstube wartete Zweiauge voller Aufregung darauf, dass seine Gefährtin Weißnasse ihre Jungen zur Welt brachte. Die ganze Nacht hatte er wach verbracht und schließlich hörte er die erlösenden Worte von Schmutzfell: "Die Jungen sind da."

Weißnasse miaute sanft, "Es sind zwei Jungs." Schon in diesem Moment kam Zweiauge eine Idee. "Wie wäre es, wenn wir sie Graujunges und Streifenjunges nennen?"

Schmutzfell und Weißnasse nickten zustimmend, und so wurden die Namen der beiden Jungen festgelegt.

Schmutzfell schlug vor, dass Weißnasse sich noch ein paar Tage ausruhen sollte, bevor sie sich um die Jungen kümmerte. In der Zwischenzeit könne Zweiauge schon einmal das Nest in der Kinderstube vorbereiten.

Als Zweiauge die Kinderstube betrat, erblickte er die rotgefleckte Königin Rotstreif, die bald ihre eigenen Jungen zur Welt bringen würde.

Zweiauge machte das Nest für Weißnasse bereit und begab sich dann nach draußen. Dort traf er auf Leopardenstern, die gefleckte Anführerin des Flussclans. Sie sprach ihn an und fragte, ob er die Ausbildung der Schülerin von Weißnasse übernehmen könne, da Weißnasse sich nun um die Jungen kümmern müsse. Zweiauge willigte gerne ein, da er Blaupfote, die nach Blaustern benannte Schülerin, bereits mehrfach ausgebildet hatte.

Leopardenstern verkündete daraufhin eine Versammlung, bei der alle Katzen des Flussclans zusammenkommen sollten.

Auf dem Felsen stehend, verkündete Leopardenstern stolz: "Wir haben zwei neue Jungen: Graujunges und Streifenjunges."

Die anderen Katzen des Clans gratulierten Zweiauge und Weißnasse herzlich. Nebelfuß, die zweite Anführerin, die sowohl ihren Bruder Steinfell als auch ihre Mutter Blaustern verloren hatte, sagte: "Das sind ja wunderschöne Jungen."

Leopardenstern informierte die Versammlung auch darüber, dass Zweiauge die Ausbildung der jungen Schülerin Blaupfote übernehmen würde.

Die Zukunft des Flussclans schien vielversprechend, und die Katzen waren gespannt, wie es weitergehen würde.

Kapitel 1

ich habe hier das erste Kapitel überarbeitet wie es auch mit weitern Kapiteln geschehen wird damit das Buch leserfreundlicher wird. Das alte Kapitel bleibt dennoch um aus den fehlen zu lernen, ich hoffe euch gefallen diese Änderungen.Und sagt mir was ich am besten machen sollte

Graujunges, der bereits mehrere Monde im Bau verbracht hatte, fühlte sich stolz auf seinen Vater. Heute würde seine Schülerin Blaupfote zur Kriegerin ernannt werden. Die Freude und Aufregung in seinem Herzen wuchsen, als er an den bevorstehenden Moment dachte.

Leopardenstern rief alle Katzen, die alt genug zum Jagen waren, in die Mitte des Lagers. Graujunges, Weißnasse, Streifenjunges sowie die Jungen von Rotmaul und Rotschweif, Klee, Samt und Rostjunges, versammelten sich gespannt. Graujunges versuchte, vor Streifenjunges nicht zuzugeben, dass er Gefühle für Samtjunges, deren Name vom Sternenclan aufgrund ihrer leisen Schritte wie auf Samtpfoten geändert wurde, hegte.

Leopardenstern sprach weiter und wandte sich dann an Blaupfote, die heute zur Kriegerin ernannt werden würde. "Der Sternenclan ehrt deine Tapferkeit und Jagdfähigkeiten, Blaupfote. Ab heute wirst du Blauschweif heißen." Blauschweif fragte sogleich, ob sie einen der Jungen von Weißnasse haben könne.

Leopardenstern stimmte zu und sagte, dass sie sich in zwei Monden einen der Jungen nehmen könne. Die Katzen riefen den Namen "Blauschweif" und jubelten.

Leopardenstern erinnerte daran, dass sie sich jetzt ausruhen sollten, da morgen Vollmond sei, was eine Große Versammlung bedeute. Blauschweif freute sich, ihre erste Versammlung als Kriegerin zu erleben.

Zweiauge begab sich zur Kinderstube, wo er seine Jungen begrüßte.

Die Jungen, Graujunges und Streifenjunges, baten ihn, ihnen Geschichten über die anderen Clans zu erzählen, da er immer so faszinierende Geschichten über sie hatte.

Graujunges sagte: "Papa, erzählst du uns alles wie beim letzten Mal?" Er war neugierig und freute sich auf die Geschichten über die anderen Clans. Streifenjunges fügte hinzu: "Du erzählst immer so tolle Geschichten über die anderen Clans, wirklich."

Zweiauge stimmte lächelnd zu. "Natürlich, ich erzähle euch alles. Passt ihr gut auf?" Die Jungen antworteten enthusiastisch, dass sie aufpassen würden.

"Okay, dann lernen wir die anderen Clans und ihre Anführer kennen", begann Zweiauge. "Es gibt den Schattenclan hinter dem Donnerweg mit Anführer Schwarzstern, den Donnerclan mit Anführer Feuerstern und den Wind Clan mit Riesenstern als Anführer.

"Ja, wirklich", stimmte Streifenjunges zu. "Passt ihr auch auf?"

"Natürlich", antworteten die Jungen einstimmig.

"Ok, dann erzähle ich euch alles über die anderen Clans und ihre Anführer", versprach Zweiauge und begann zu erzählen: "Es gibt den SchattenClan, der hinter dem Donnerweg lebt, mit Anführer Schwarzstern. Dann den DonnerClan mit Anführer Feuerstern und den WindClan mit Riesenstern als Anführer."

Kapitel 2

Am Morgen nach der Großen Versammlung kehrten die Katzen des Flussclans zurück. Streifenjunges, der vor Aufregung die ganze Nacht nicht hatte schlafen können, fragte seinen Vater, was passiert war. Graujunges schloss sich der Frage seines Bruders an.

Feuerstern hat im Gebiet des Donnerclans Hauskatzen gesehen und glaubt, sie gehören zum Blut Clan, erklärte Zweiauge.

"Was ist der Blut Clan?" fragten beide Jungen gleichzeitig.

Zweiauge zögerte, da er wusste, dass die Geschichte des Blut Clans nicht gerade für junge Katzen geeignet war. Doch nach ihrem hartnäckigen Bitten willigte er schließlich ein.

"Okay, ich werde es euch erklären. Als ich noch in eurem Alter war, etwa vor zwei Blattwechseln, gab es eine dunkle Zeit in den Clans. Tigerstern, der alte Anführer des Schattenclans, beschloss, seinen Clan mit dem Flussclan zu vereinen. Sein Ziel war es, alle Clans unter seine grausame Kontrolle zu bringen. Er plante, alle Halb-Clan-Katzen zu töten, einschließlich des Donnerclans, der von Feuerstern geführt wurde, einer ehemaligen Hauskatze, sowie Nebelfuß und ihren Bruder Steinfell. Leider kam Steinfell bei dieser Schlacht ums Leben."

Die jungen Katzen hörten gespannt zu, während Zweiauge fortfuhr: "Der Donnerclan und der Windclan schlossen sich zusammen, um sich gegen Tigerstern zu wehren. Doch dann tauchte der Blut Clan auf, eine Gruppe von Zweibeiner-Katzen mit Krallenhalsbändern, unter der Kontrolle von Geißel. Geißel tötete Tigerstern mit einem einzigen Krallenhieb und nahm Feuerstern sogar ein Leben. Aber Feuerstern nutzte den Überraschungseffekt aus, da Geißel nicht wusste, dass ein Clan-Anführer nur neun Leben hat. Feuerstern tötete Geißel und beendete die Bedrohung durch den Blut Clan."

Streifenjunges sagte bewundernd: "Das ist ja eine unglaubliche

Geschichte. Ich würde Feuerstern gerne einmal treffen."

Graujunges dachte ebenfalls über diese Geschichte nach und fragte sich, wie es wohl gewesen sein musste, in dieser gefährlichen Zeit zu leben.

Das war Kapitel 2. Wie denkt ihr, wird die Geschichte weitergehen?

Kapitel 3

Der Morgen war gekommen, an dem Streifenjunges und Graujunges zu Schülern ernannt werden würden. Leopardenstern rief alle Katzen des Flussclans zusammen, um die feierliche Zeremonie zu beginnen.

Die Katzen sammelten sich um den Felsen in der Mitte des Lagers, einer Insel im Fluss, die bereits mehrmals von Überschwemmungen heimgesucht worden war.

Leopardenstern begann die Zeremonie, indem sie die Namen der Schüler aufrief. "Rostjunges, du hast lange gewartet. Ab heute heißt du Rostpfote. Dein Mentor wird gelbfell sein. Lehre ihr alles, was du weißt."

Rostpfote unterbrach sie und erklärte, dass sie Heilerin werden wolle. Leopardenstern stimmte zu und änderte ihre Ernennung. "In Ordnung, wenn du das willst, wird dein Mentor Schmutzfell sein. Bring ihr alles bei, was du weißt."

Als Nächstes wurde Kleejunges aufgerufen. "Kleejunges, du hast lange gewartet. Ab heute heißt du Kleepfote. Deine Mentorin wird Punktgesicht sein. Bring ihr alles bei, was du weißt."

Samtjunges war der nächste. "Samtjunges, du hast ebenfalls lange gewartet. Ab heute heißt du Samtpfote. Dein Mentor wird Baumharz sein. Bringe auch ihr alles bei, was du weißt."

Dann war Graujunges an der Reihe. Leopardenstern erklärte, dass sie großes Vertrauen und hohe Erwartungen an ihn habe. Graupfote fragte neugierig, warum sie so viel Vertrauen in ihn setzte, aber Zweiauge antwortete, dass er es ihm zu einem späteren Zeitpunkt erklären würde.

Schließlich wurde Streifenjunges gerufen. "Streifenjunges, du hast ebenfalls lange gewartet. Ab heute heißt du Streifenpfote. Deine

Mentorin werde ich sein.

Du bekommst Leopardenstern als Mentorin." sagte Graupfote eifersüchtig

Blauschweif führte die jungen Schüler in den Schülerbau, wo bereits Steinpfote auf sie wartete. Bald schon würde er selbst zum Krieger ernannt werden.

Nach der Zeremonie verbrachte Schmutzfell Zeit mit Leopardenstern, um die Zukunft von Rostpfote zu besprechen. Leopardenstern zeigte Verständnis für Rostpfotes Wunsch und erklärte, dass sie das Zeichen des SternenClans abwarten müssten, um sicherzugehen, dass es der richtige Weg für sie war.

In dieser Nacht, am Halbmond, begleitete Schmutzfell Rostpfote zum Mondstein.

Kapitel 4

Am nächsten Tag kamen die Schüler spät abends in den Schülerbau. Steinpfote fragte, ob er ihn auf einen Ausflug in das DonnerClan-Gebiet begleiten wollte. Streifenpfote erwiderte die Sorge, dass es verboten sei, das DonnerClan-Territorium zu betreten. Steinpfote beruhigte die anderen und erklärte, dass sie nur den Fluss überqueren müssten. Die anderen willigten ein.

Langsam, spät am Abend, nachdem die Sonne untergegangen war, schlichen sich die Schüler aus dem Lager. Einige Fuchslängen später erreichten sie den Fluss, der aufgrund des vielen Regens ziemlich voll war. Als die Gruppe versuchte, den Fluss zu durchqueren, trafen sie auf Strömungsschellen, die sie zurück an das Ufer trieben. Sie hatten es schnell geschafft, als Streifenpfote plötzlich schrie, dass er nicht mehr weiterkam und das Wasser zu kalt war. Die anderen Sprachen, ihm zu helfen, und nach einiger Anstrengung gelang es ihnen schließlich, ihn aus dem Wasser zu ziehen.

Samtpfote drängte darauf, Streifenpfote sofort zu Schmutzfell, dem Heiler, zu bringen. Steinpfote wies darauf hin, dass es mitten in der Nacht sei, aber Graupfote betonte, dass Streifenpfote dringend Hilfe brauchte. Schließlich brachten sie Streifenpfote zum Heilerbau und weckten Schmutzfell.

Schmutzfell war darüber verärgert, mitten in der Nacht verstört zu werden, aber die Schüler erklärten, dass sie das DonnerClan-Territorium erkunden wollten und dass Streifenpfote im Fluss stecken blieben. Kleepfote fügte hinzu, dass es lange gedauert hatte, Streifenpfote zu retten, und dass das Wasser sehr kalt gewesen war. Streifenpfote hustete erneut.

Schmutzfell versprach, Streifenpfote zu untersuchen, und sagte den Schülern, sie sollten schlafen gehen. Er würde mit Leopardenstern darüber reden. Rostpfote, die Heilerschülerinn, zeigte sich überrascht, dass Schmutzfell eine Tochter hatte, da Heiler normalerweise keine Gefährten oder Jungen haben durften. Schmutzfell erklärte, dass er vor seiner Zeit als Heiler Krieger war.

Die Schüler gehorchten und gingen schlafen, während die Ereignisse der Nacht für Gesprächsstoff im Clan sorgten.

Kapitel 5

Am nächsten Tag, spät am Abend, kehrten die Schüler erschöpft in den Schülerbau zurück. Steinpfote schlug vor: "Wer will mich auf einen Ausflug in das DonnerClan-Gebiet begleiten?" Streifenpfote antwortete besorgt: "Das ist doch verboten. Wir dürfen gar nicht auf das DonnerClan-Territorium." Steinpfote beruhigte sie: "Wir müssen nur den Fluss überqueren." Die anderen willigten ein.

Langsam, spät am Abend, nachdem die Sonne untergegangen war, schlichen sich die Schüler aus dem Lager. Ein paar Fuchslängen später erreichten sie den Fluss, der aufgrund des Regens ziemlich voll war. Die Gruppe versuchte, den Fluss zu durchqueren, stieß jedoch auf Strömungen, die sie zur Umkehr zwangen. Fast hatten sie es geschafft, als Streifenpfote plötzlich schrie: "Ich komme nicht weiter, und das Wasser ist kalt!" Die anderen beeilten sich, ihn aus dem Wasser zu ziehen. "Wir müssen sofort zu Schmutzfell gehen", sagte Samtpfote besorgt.

Steinpfote fügte hinzu: "Es ist mitten in der Nacht." Doch Graupfote meinte: "Er wird es verstehen, wenn wir die Wahrheit sagen." Samtpfote fragte Streifenpfote, ob er laufen könne. "Geht schon", hustete er. Die Gruppe rannte zum Heilerbau, wo sie Schmutzfell aufweckten. "Was stört ihr mitten in der Nacht?" fragte er verschlafen. Steinpfote erklärte: "Wir hatten die Idee, das DonnerClan-Territorium zu erkunden, und sind durch den Fluss gegangen, wo Streifenpfote hängen geblieben ist."

Kleepfote fuhr fort: "Es hat die halbe Nacht gedauert, um ihn herauszuholen, und das Wasser war sehr kalt." Streifenpfote hustete erneut. Schmutzfell versprach: "Ich werde ihn untersuchen, aber jetzt geht schlafen. Ich werde mit meiner Tochter Leopardenstern darüber reden." Rostpfote, der gerade aufgewacht war, war verwundert und sagte: "Aber Heiler dürfen keine Gefährten und keine Jungen haben!" Schmutzfell klärte ihn auf: "Bevor ich Heiler wurde, war ich Krieger. Aber jetzt haben wir keine Zeit. Kleepfote, Steinpfote, Samtpfote und Graupfote, geht bitte sofort schlafen."

Kapitel 5.2 die Bestrafung

Vielen Dank für die Klarstellung. Hier ist die Überarbeitung der Bestrafung unter Berücksichtigung der "Warrior Cats"-Tradition:

Schmutzfell und Leopardenstern sahen die Schüler ernst an. "Ihr habt schwer gegen die Gesetze unseres Clans verstoßen, und das muss Konsequenzen haben", sagte Schmutzfell mit strenger Miene.

Leopardenstern fuhr fort: "Zunächst einmal werdet ihr für drei Sonnenaufgänge die Morgendämmerungspatrouille übernehmen. Das bedeutet, dass ihr vor allen anderen aufstehen und das Lager auf mögliche Gefahren überprüfen werdet."

Die Schüler nickten gehorsam, obwohl sie wussten, dass das frühe Aufstehen und die zusätzliche Patrouille eine harte Strafe sein würden.

Schmutzfell fügte hinzu: "Zusätzlich dazu werdet ihr die Strafe der Ältesten übernehmen. Das bedeutet, dass ihr ihre Nestmaterialien mit frischem Moos austauschen müsst und ihnen bei der Pflege ihres Fells helfen werdet, indem ihr Zecken mit Mäusegalle entfernt und Flöhe aus ihrem Fell kratzt."

Die Schüler seufzten leise, da sie wussten, wie mühsam und unangenehm diese Aufgaben sein konnten.

Leopardenstern schloss die Bestrafung mit den Worten: "Denkt daran, dass diese Strafen dazu dienen, aus euch bessere und verantwortungsbewusstere Krieger zu machen. Wir vertrauen darauf, dass ihr aus euren Fehlern lernt und den Clan in Zukunft mit größerem Respekt behandelt."

"Setz dich zu mir, und ich werde dir von meinen Abenteuern als junge Kätzin erzählen", lud Fleckenschweif Kleepfote ein.

"Was führt dich zu einer alten Kätzin wie mir?" fragte Goldblüte, als Samtpfote sich zu ihr setzte.

"Oh, das tut mir leid, dass du dich damit herumschlagen musst. Lass mich das für dich erledigen", bot Samtpfote an, als sie eine Zecke bei Goldblüte entdeckte.

"Du bist wirklich an den alten Geschichten interessiert, nicht wahr? Also gut, ich erzähle dir von einer Zeit, als der Mond besonders groß und rund war", begann Einauge seine Erzählung, nachdem Steinpfote ihn nach einer Geschichte gefragt hatte.

"Lass mich mal sehen. Vielleicht kann ich dir mit einer kleinen Massage helfen", schlug Graupfote vor, als Tupfenschweif über Steifheit im Fell klagte.

Die Schüler kümmerten sich liebevoll um die Ältesten, erzählten und hörten Geschichten, entfernten Zecken und sorgten dafür, dass es ihren älteren Clanmitgliedern gut ging.

Kapitel 6

An einen See wo sich die Sterne Spiegel sprach eine graublaue Katze zu vielen anderen Katzen die graublaue Katze steht direkt neben einen Muskulösen Flussclankrieger die graue Katze sprach zu allen anderen wir müssen Schmutzfell eine Prophezeiung überbringen.

Der gestreifte Kater mit schiefen Kiefer antworte Blaustern ja ich weiß Eichenherz wird mir wahrscheinlich zustimmend wir müssen aufpassen das die Katzen aus den Wald der Finsternis nichts davon mitbekommen. Ja wir wissen das der Wald der Finsternis mehr macht hat als wir dachten. Streifenstern du überbringst die Nachricht eine Katze die Genau so aussiehst wie die andere die Macht alles zu zerstören die vier Clans des Waldes den Wald aber genauso wie den Sternenclan und den Wald der Finsternis.

Die graublaue Katze stand am Ufer eines Sees, dessen Spiegelbild die Sterne glänzen ließ, und sprach zu einer Versammlung von vielen anderen Katzen. Direkt neben ihr stand ein muskulöser Krieger des Flussclans. Die graublaue Katze begann zu sprechen: "Wir müssen Schmutzfell eine Prophezeiung überbringen."

Der gestreifte Kater mit dem schiefen Kiefer, Blaustern, antwortete: "Ja, ich weiß. Eichenherz wird mir wahrscheinlich zustimmen. Wir müssen aufpassen, dass die Katzen aus dem Wald der Finsternis nichts davon mitbekommen. Wir wissen, dass der Wald der Finsternis mehr Macht hat, als wir dachten."

Streifenstern, an den sich die graublaue Katze wandte, sagte: "Ja, wir wissen, dass die Katze des Ebenbildsdie Macht hat, alles zu zerstören – die vier Clans des Waldes, den Sternenclan und den Wald der Finsternis. Wenn Katzen aus dem Wald der Finsternis davon erfahren, werden sie diese Katze benutzen, um uns zu vernichten. Wir müssen diese Katzen um jeden Preis schützen. Andernfalls bedeutet es das Ende aller Clans."

Blaustern fügte hinzu: "Ich kann mir gar nicht vorstellen, was

Tigerstern mit dieser Macht anstellen würde."

Wir müssen diese Katzen um jeden Preis beschützen Sonst bedeutet es das Ende aller Clans.

Das war Kapitel 6 schön weiterlesen.

Bekundgebung

Ich wollte nur sagen das ich das fun Kapitel raus genommen habe weil es den Fluss der Geschichte Stört. Das Fun Kapitel wird als eigenständiges Buch weiter Existieren. Ich überlege mir Geschichten ergänze Shorts zu schreiben um die Ersten Kapitel auszubauen.

Ich werde außerdem daran arbeiten die Kapitel viel länger zu machen auf so circa 450-500 Wörtern vielleicht sogar 600 Wörter. Denn ich habe festgestellt das 300-350 Wörter zu wenig sind um die Geschichte zu erzählen.

Und weil gerade Jetz viele Prüfungen auf mich zu kommen und es deshalb vor Weihnachten nicht zu Kapitel 8 kommen wird. Ich werde versuchen Kapitel 7 noch fertig zu stellen. Ich werde auch ein Kapitel 5.5 eingefügt um Kapitel 5 weiter zu entwickeln. Wo wir bei 5 sind ihr solltet euch auch 5 Wörter Geschichten durch Lesen.

Ich wünsche eine Frohe Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest
euer DLP412161

Vorschau auf Kapitel 7

Hallo da ich in den nächsten Tagen kaum Zeit habe um weiter zu schreiben kommt hier eine Vorschau auf Kapitel 7. Ich wünsche euch frohe Weihnachten und eine schöne Adventszeit.

Schmutzfell ich glaube Streifenpfote hat weißen husten miaute die Heiler Schülerin besorgt. OH gut erkannt lobte Schmutzfell seine Schülerin Rostpfote, weißt du auch wie man denn Weißen husten behalten und wo man diese Pflanze findet. Ich meinte man benötigt Katzenminze, aber diese wächst doch nur in den Gärten der Zweibeiner. Schmutzfell bejahte das stimmt und genau deswegen ist es wichtig das du die Katzenminze für Steifenpfote holst ehe es für ihn zu spät ist und der husten zu einen Grünen husten wird keine sorge ich werde ihn medizinisch gut versorgen versorgen. Rostpfote ging aus den Heilerbau und hustete kurz.

Wird Rostpfote die Katzenminze für Steifenpfote holen, bevor es für Streifenpfote zu spät ist. Das erfährt ihr in Kapitel 7 von Grauherzs Geschichte.

neue Infos 2023

Erst mal wünsche ich euch alle nachträglich einen guten rutsch ich hoffe alle hatten einen guten Start ins neue Jahr .Konnten alle ihre Vorsätze einhalten ? Einer meiner Vorsätze ist mehr schreiben und mehr lesen.

Ich habe mir in dieser ersten Woche des Jahres die Aufgabe vorgenommen alle Kapitel zu überarbeiten ,außerdem habe ich das lange erwartete Kapitel 7 fertigstellt und werde es innerhalb der nächsten Woche veröffentlichen. **Ich suche eine Person die Proffezionelle Cover macht.**

Kapitel 7

Schmutzfell ich glaube Streifenpfote hat weißen husten miaute die Heiler Schülerin besorgt. OH gut erkannt lobte Schmutzfell seine Schülerin Rostpfote, weißt du auch wie man denn Weißen husten behalten und wo man diese Pflanze findet. Ich meinte man benötigt Katzenminze, aber diese wächst doch nur in den Gärten der Zweibeiner. Schmutzfell bejahte, das stimmt und genau deswegen ist es wichtig das du die Katzenminze für Steifenpfote holst, ehe es für ihn zu spät ist, und der husten zu einen Grünenhusten wird keine sorge ich werde ihn medizinisch gut versorgen. Rostpfote ging aus den Heilerbau und hustete kurz sie schenkte diesen kleinen Huster kaum Beachtung ,weil es ihr vor allem wichtig war Streifenpfotes husten schnell zu heilen ,sie Endrand für Streifenpfote mehr als es für eine Heilerin und auch Heilerschülerin erlaubt war. Schmutzfell betonnte noch, das sie unbedingt einen Krieger mittnehmen sollte, lass dir am besten von Leopardenstern einen Krieger zuweisen. Die Heilerschülerin wurde nun auf Anweisung von Leopardenstern begleitet von Schwarzkralle ,welcher sagte :" Wir müssen aufpassen das wir keiner Donnerclan Patrouille begegnen sie werden wohl nicht so begeistert sein uns auf Ihren Territorium zu sehen". Die beiden Katzen liefen eilig in Richtung Fluss und damit auch in Richtung Donnerclanterritorium. Schwarzkralle überprüfte die Duftmarken nach den er und erkannte das diese noch frisch waren was bedeutete ,dass die Patrouille erst vor kurzem hier gewesen sein muss. Die Zweibeinersiedlung ist in dieser Richtung folg mir flüsterte er leise sodass sie keine Aufmerksamkeit erregten , Donnerclankatzen könnten immer noch in der Nähe sein. Die vielen tausend Blätter über ihn begannen sie schon in die schönsten rot und orange Töne zu verfärben einige lagen bereits auf dem Boden dies hieß es würde nicht mehr lange bis zur Blattleere Dauern. Wir sollten mehr Katzenminze mitnehmen als wir brauchen sagte Rostpfote welche in der Ferne einen Zaun eines Zweibeinernästes erblickte. Rostpfote rannte völlig unüberlegt in die Richtung dieses Zauns und sang mit einen großen Satz über die Konstruktion hinüber. Schwarzkrallen welcher erst mal entsetzt war und schließlich auch in diesen Garten sprang. Rostpfote die den

Garten bereits nach Katzenminze abgesucht hatte sagte hier ist nichts wir müssen weiter.Schwarzkralle der ein lautes bellen hörte schrie Achtung ! Als auch Rostpfote mitbekam das ein Hund hinter den beiden her ist, rannte sie so schnell wie sie nur konnte. Schwarzkralle und Rostpfote waren direkt vor dem Gartenzaun der Hund verfolgte sie nicht weiter er konnte nicht seine Zweibeiner kamen in ihr Nest und der Hund rannte zur Tür um die Zweibeiner zu begrüßen. Wir bewegen uns ab jetzt nur noch auf den Zaun! schrie Schwarzkralle mit einen Wütend Ton. Du hörst ab jetzt auf mich verstanden? Fragte er. Ja. antwortete Rostpfote. Nach einiger Zeit des Wanderns auf den Zaun trafen sie auf einen fetten schwarz-weißen Kater mit einem schmalen Gesicht und bernsteinfarbenen Augen.

Kapitel 8 ist auch schon fertig und wird am Dienstag um 16:30 oder am Donnerstag um die gleiche Zeit veröffentlicht.

Vorschau Kapitel 8

Ich habe beschlossen ab jetzt für jedes Neues Kapitel eine Vorschau zu Veröffentlichen

Diese Sollte nur gelesen werden wenn man das nächste Kapitel nicht mehr abwarten kann es gilt Spoilerwarnung.

Erstmals geht in diesen Buch die Story back to back weiter viel Spaß.

Nach einiger Zeit des Wanderns auf den schmalen weißen Zaun trafen sie auf einen fetten schwarz-weißen Kater mit einem schmalen Gesicht und bernsteinfarbenen Augen. Der Kater kam auf die beiden zu und fragte seid ihr auch Katzen aus den Wald.Beide bejaht dieses wo zu Schwarzkralle noch ergänzte woher weißt du von den Clans im Wald ? Mein bester Freund Samy ist eine Clan Katze geworden...

Wer ist Samy? unterbrach ihn Schwarzkralle werent auch Rostpfote fragend daher schaute.

Stimmt ihr solltet ihn besser unter dem Namen Feuerstern kennen . Du meinst den Anführer des Donnerclans...

Bevor Schwarzkralle aussprechen konnte unterbrach ihn der Fremde Kater Seit ihr bei Sammy ich meine Feuerstern im Clan. Beide flussclan Katzen Schüttelt den Kopf. Der dicke Kater welcher noch ängstlicher war al bevor er nicht wusste aus welchen Clan diese Fremden Katzen kamen fragte vorsichtig was sie hier suchten und wer sie sind. Rostpfote antwortet ich bin Heilerschülerin wir suchen Katzenminze um einer Katze aus dem Clan zu helfen. Der Kater sagte meine Hausleute haben Katzenminze folgt mir. Wie

heißt du ? fragte Rostpfote . Der fremde sagte ich heiße Wulle.

Wie es weiter geht erfahrt ihr am Donnerstag um 16:30

Kapitel 8

Nach einiger Zeit des Wanderns auf den schmalen weißen Zaun trafen sie auf einen fetten schwarz-weißen Kater mit einem schmalen Gesicht und bernsteinfarbenen Augen. Der Kater kam auf die beiden zu und fragte seid ihr auch Katzen aus den Wald.Beide bejaht dieses wo zu Schwarzkralle noch ergänzte woher weißt du von den Clans im Wald ? Mein bester Freund Samy ist eine Clan Katze geworden...

Wer ist Samy? unterbrach ihn Schwarzkralle auch Rostpfote schaute fragend daher .

Stimmt ihr solltet ihn besser unter dem Namen Feuerstern kennen . Du meinst den Anführer des Donnerclans...

Bevor Schwarzkralle aussprechen konnte unterbrach ihn der Fremde Kater Seit ihr bei Sammy ich meine Feuerstern im Clan. Beide flussclan Katzen Schüttelt den Kopf. Der dicke Kater welcher noch ängstlicher war al bevor er nicht wusste aus welchen Clan diese Fremden Katzen kamen fragte vorsichtig was sie hier suchten und wer sie sind. Rostpfote antwortet ich bin Heilerschülerin wir suchen Katzenminze um einer Katze aus dem Clan zu helfen. Der Kater sagte meine Hausleute haben Katzenminze folgt mir. Wie heißt du ? fragte Rostpfote . Der fremde sagte ich heiße Wulle kommt folgt mir.

Als die drei Katzen in Wulle's Garten gehen wollten kammen zwei weitere Katzen. Es sind Blauschweif und Graupfote sagte Rostpfote. Was macht ihr hier fragte Schwarzkralle Blauschweif .Sie antwortet wir sind hier her gekommen weil der Grüne husten sich im Lager ausbreitet, Leopardenstern und eine königin sowie die drei jungen der Könnigin sind auch erkrankt. Wir müssen soviel mit nehmen wie möglich sprach sie weiter.

Als die Katzen sich von Wulle verabschiedet haben und gegangen sind trafen sie auf eine Donnerclan Patrouillie,die von Feuerstern angeführt wird. Bedrohlich klingen fragte er: Was macht ihr auf

Donnerclan Territorium!

Kapitel 9

Was wolt ihr auf Donnerclan Territorium wiederholte Feuerstern . Schwarzkralle wir haben nur Katzenminze aus den Gärten der Zweibeiner geholt, bei uns ist der Grüne husten ausgebrochen. So für fargte Sandsturm .Ja antwortete eine Katze von Flussclan. Wer hat das gesagt fragte Bromberpfote.Das war ich sagte Rostpfote, ich bin die Schülerin von Schmutzfell, also keine Bedrohung. Last uns ziehen sonst werden unnötig Katzen sterben. Nebelfluß ist auch betroffen Feuerstern sagte Schwarzkralle wenn wir sie nicht retten.Er erholte sich kurz und sprach weiter:Stirb die Letze Nachfahrin von Blaustern. OKAY ich lasse euch ziehen sagte Feuerstern. Nach dem die Katzen den Fluss überquert hatten ,welcher seit langen die Grenze zum Donnerclan bildet ,fragte Rostpfote Schwarzkralle: warum hast du Feuerstern angelogen Schwarzkralle Nebelfuß ist nicht am Grünen husten erkrankt.Du musst wissen das Feuerstern es nicht zulassen würde das, die Tochter der ehemaligen Anführer des Donnerclans stirbt er hätte keine andere Wahl gehabt ,als uns ziehen zu lassen. Kein weiteres Wort zu dieser Sache, sagte Schwarzkralle, versanden? Als Schwarzkralle, Blauschweif, Rostpfote und Graupfote endlich das Lager errichten ,gingen sie sofort zum Heilerbau. Rostpfote schrieh wir haben die Kräuter wir können sie alle heilen! Gut , Antwortet Schmutzfell , ich bin sehr stolz.Schmutzfell der alte Heiler des Flussclans und Rostpfote seine Heilerschülerin versuchten alle zu retten.Rostpfote sagte entsetzt:Wir verlieren Streiffenpofte

Kapitel 10

Er konnte gerade noch so, mit seinen letzten Atemzug zu Rostpfote sagen das er sie liebte ehe er komplett verstummte.Schmutzfell ! Schmutzfell rief sie traurig : Streifenpfote ist tot !

"Finsterstern" reif eine Mysteriöse Stimme, "Finsterstern"

"Wer ist Finsterstern ,ich kenne keinen Finstersten "fragte Streiffenpofte. Während er näher zur Quelle der Mysteriösen Stimme ging.

"Ich bin eine Katze des Sternenclans" sagte die Stimme welche von Streiffenpofte mit der Frage : "Heißt das ich bin tot?" unterbrochen wurde.

"Ja du bist tot",sagte die Stimme.

"Bitte gib mir noch mehr Zeit " sagte Streiffenpofte

"keine sorge Streifenpfote ich gege dir mehr zeit",sagte die Stimme.

Streifenpfote welcher der Quelle der Stimme immer näher kam konnte
einen riesigen stämmigen, mächtigen, breiten, langhaarigen, dunkelbraun getigerten Kater, mit hellerem Bauchfell, harten Muskeln und scharfen, glühenden, funkelnden, kalten, hellen, gelben Augen erkennen.

Eines seiner Ohren war wie ein "V" gespalten und das andere zerfetzt.

Sein muskulöser, von Narben übersäter Körper, sowie
der breite, vernarbte Kopf, die breiten, starken Schultern und seine kräftigen, Pfoten waren massig.
Er hatte eine vernarbte, breite, schwarze Schnauze mit einer dicken Narbe, die seinen Nasenrücken durchschneidet.

Des Weiteren hatte er lange Beine ein rosa Maul, eine rosafarbene

Nase und scharfe, weiße Zähne.
Sein glattes, glänzendes, dichtes Fell,strahlten förmlich.
Außerdem besaß er einen langen dicken Schweif und ungewöhnlich lange und ausgesprochen scharfe Vorderkrallen.

"Wer bist du "? fragte Streifenpfote .

Kapitel 11

{.....} = Gedanken von

Der mysteriöse Kater sagte "Wer ich war ist nicht wichtig ,aber was aus dir wird schon."

"Was wird den aus mir? "fragte Streifenpfote sehr interessiert nach.

"Nautürlich erzähle ich dir von deiner Zukunft",sagte der Sternenclan Kater, "du wirst der größte Anführer den der Wald je gesehen hat,dein Name wird Finsterstern sein"
"Rede weiter Sterenclan Kater "sagte Streiffenpofte

Rostpfote's Sicht
"Wir verlieren Schtreifenpote !" Schrie ich durch den halben Heilerbau

{Er ist wegen mir gestorbenen ,weil ich nicht schnell genug Katzenminze gefunden habe}

Graupfote kam auf mich zu und fragte mich wie es Streiffenpofte ginge .

Graupfote [ich begann zu weinen] es tut mir leid dir das sagen zu müssen [mein weinen wurde immer schlimmer] ,dein Bruder [stotterte ich] dein Bruder ist Tot.

{Er war mindestens genauso mitgenommen wie ich, von Streiffenpofte tot}

"Graupfote hast du deinen Bruder geliebt "

Graupfote's Sicht

"Wie! Streiffenpofte ist tot, wie kann das sein.Wir haben doch die Katzenminze Rechtzeitig holen können.Das kann nicht sein" sagt ich zu Rostpfote.

"Ja dein Bruder ist tot"weinte sie weiter.

"Ich habe meinen Bruder genauso geliebt, wie du deine Schwestern liebst."sagte ich zu Rostpfote .

"Graupfote ich hab Streiffenpfote sehr gemocht, viel zu sehr, ich habe ihn mehr gemocht als es eine Heilerschülerin überhaupt darf"sagte sie zu mir mit noch mehr Tränen im Gesicht als vorher .

Um sie und mich ein bisschen aufzumuntern sagte ich"Rostpfote,Streiffenpofte wird in uns allen und im Sternenclan weiter leben."

Ich finde dieses Kapitel sehr emotional und traurig schreibt mir in die Kommentare ob ihr dieses Kapitel auch traurig findet.

Und noch eine Frage wie fandet ihr das Benutzen verschiedener Sichtweisen .

Kapitel 12

Erzähler Sicht:

In und um den gesamten Wald sogar über der Zweibeiner Siedlung wütete ein Sturm aus Weißen Schnee
die meist Katzen die dieses Kalte weiße Zeug noch nie gesehen haben wussten nicht so ganz was sie damit anfangen sollten. Die Katze welche Schnee schon da sie keine jungen oder Schüler sind wussten genau was dieser Sturm bedeutet die blattleere, erreicht ihren schlimmsten Punkt.
Schon seit über einem Mond ist Streifenpfote tot, wobei Rostpfote immer noch nicht über den Tod von ihn hinweg kam. Vor kurzen hat eine Steunerinn zwei Junge Beim Flussclan abgegeben.

Feuersterns Sicht

"Bromberpfote ,Sandsturm, Rußpelz wir haben den Mondstein fasst erreicht"
sagte ich zu den Drei Katzen während wir durch einen schweren Schneesturm rannten.
Ich musste unbedingt herausfinden woher der Plötzliche Schneesturm kam.
Bromberpfote schrie: „Ich glaube ,dass ich die Höhle des Mondsteins "
Ich ging wie gewohnt in die Mondsteinhöle und bat die anderen rein damit sie draußen nicht erfrieren. Als ich den Mondstein mit meiner Nase Berührte erschien auf mysteriöse Weiße eine fremde Katze.

Ich fragte ihn:" Wer bist du ?"

Kapitel 13

"Ich bin Streifenpfote aus den Flussclan, "sagte der Kater .

Feuerstern fragte:" Was machts du hier "?

,,Ich weiß es selbst nicht , warte bist du Feuerstern?"

"Ja der bin ich." sagte der stolze Clananführer.

"Ich glaube wir sollten ihn vorerst mit zum Donnerclan nehmen.

Zwei Stunden später im Flussclan.

"Leopardenstern ! Der Donnerclan hält Streiffenpfote gefangen, wir müssen ihn retten.

Leopardenstren fragte: Wie kann das sein er ist vor einen Mond Gestorben ?"

"Katzen des Flussclans wir müssen etwas wichtiges besprechen ,der Donnerclan hält einen Unserer Krieger Gefangen wir müssen einen Plan schmieden um Streiffenpfote zu Retten .

/Die Katzen schauten sich mit einen Gleichzeitig fragendverwirrten und ernsten Gesicht an.

Während Dessen im Donnerclan

Graustreiff sagte entsetzt:Es ist keine Gute Idee eine Flussclan Katze festzuhalten Feuerstern"

"Graustreiff ich weiß ich will nur wissen wie Streiffenpofte vom Tod auferstehen konnte"antwortet Feuerstern.

Sandsturm erwiderte:Wir sollten die Größe und Anzahl der Parullien erhöhen"

Im Flussclan

"Wir observieren die Parullien des Donnerclans und Greifen an wenn sie weg sind ,alls Bonus bekommen wir die Sonnenfelsen wieder."sagte Leopardenstern.

Kapitel 14

Leopardenstern sagte : "Wir müssen die Patrouillen des Donner clan's genauer beobachten dies ist die Aufgabe von Weißnase, du bist eine der schnellsten Kriegerinnen des Flussclan's stelle dir ein Team aus Kriegern zusammen welche die Grenz Bewegungen,der Donner clan Katzen beobachtet soll."

Weißnase rief die Krieger Rotmaul und Baumschweif auf, welche sie bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützen sollen.
Leopardenstern redete genauso wie das fallen der vielen tausenden kristallartigen Schneeflocken während des Schneesturm der seit 3 Tagen Wütete nicht aufhören wollte :"Die restlichen Krieger bereiten sich auf einen Angriff vor der Donner clan ist uns Zahlenmäßig überlegen."
"Wir haben lediglich nur das Ziel Streifenpfote zurück zu holen."sagte Leopardenstern mit gehobener Stimme.
Die versammelten Krieger des Flussclans lauschen aufmerksam den Worten ihrer Anführerin. Die Kälte des Schneesturms schien sie nicht zu beeindrucken, denn ihre Loyalität zu ihrem Clan und die Sorge um Streifenpfote trieben sie an. Weißnase, Rotmaul und Baumschweif nickten Leopardenstern zu und versicherten ihr ihre Bereitschaft, die Aufgabe gewissenhaft zu erfüllen.

„Wir werden den Donnerclan genau im Auge behalten, Leopardenstern. Du kannst auf uns zählen", versprach Weißnase entschlossen.

„Wir werden ihre Bewegungen an den Grenzen beobachten und dich umgehend informieren", fügte Rotmaul hinzu, während er seinen Blick entschlossen auf den Schneesturm richtete.

Die Krieger des Flussclans setzen ihren Weg zum gefrorenen Fluss fort, ihre Schritte vorsichtig auf dem glatten Eis. Als sie näher kamen, konnte sie eine Patrouille des Donnerclans erkennen, angeführt von Graustreif. Hinter ihm gingen Hiedelbergpfote und Sandsturm.

Weißnase, erfüllt von Entschlossenheit und der verzweifelten Hoffnung, ihren Sohn Streifenpfote zu retten, konnte ihre Aufregung kaum zügeln. Ihr Herz pochte wild vor Aufregung, und ohne zu zögern stürmte sie los, um die Donnerclan-Patrouille anzugreifen.

Doch plötzlich geschah das Unerwartete. Hiedelberpfote, von Weißnasen plötzlichem Angriff überrascht, reagierte instinktiv und setzte ihre Krallen ein. Ein Schreckensschrei durchzog die Luft, als Weißnase zu Boden fiel, von Hiedelberpfotes tödlichem Angriff getroffen.

Die anderen Krieger des Flussclans erstarrten vor Entsetzen, als sie den Verlust ihrer tapferen Kameradin sahen. Graustreif, Hiedelbergpfote und Sandsturm standen schockiert da, während sich der Schnee um sie herum verrottete.

Rotmaul, noch immer von der Trauer um Weißnase ergriffen, konnte kaum glauben, was er gerade gesehen hatte. Mit zitternder Stimme richtete er seine Frage an Graustreif, den zweiten Anführer des Donnerclans: „Warum haltet ihr Streifenpfote gefangen? Was hat er getan?"

Graustreif seufzt und senkte traurig den Blick. „Wir halten ihn nicht gefangen, Rotmaul", antwortete er. „Wir sind fasziniert von seinem Schicksal und möchten verstehen, wie er nach seinem Tod zurückkehren konnte. Streifenpfote ist ein Rätsel für uns geworden, und wir hoffen, dass er uns Antworten geben kann."

Die verbliebenen Katzen des Flussclans horchten auf, während sich die Trauer um Weißnase weiterhin in ihren Herzen ausbreitete. Die Situation war komplexer als sie erwartet hatte.
Graustreif ergänzte :"Folgt uns doch in unser Lager".

Kapitel 15

Die verbliebenen Katzen des Flussclans, darunter Rotmaul und Baumschweif, begaben sich auf den Weg zum Lager des Donnerclans . Die Gedanken schwirrten ihnen durch den Kopf, während sie über die Begegnung mit der Donnerclan-Patrouille nachdachten.

Im Lager angekommen, wo die Parulltie des Donnerclans schon von Feuerstern erwartet, dem Anführer des Donnerclans, erwartet wurden. Übernahm Blauschweif die schwierige Aufgabe, mit Feuerstern zu verhandeln und um die Freilassung von Streifenpfote zu bitten. Sie erklärte ihm die Situation und betonten die Unschuld von Streifenpfote.

Feuerstern, der um das Wohl aller Katzen besorgt war, hörte ihnen aufmerksam zu. Er erkannte die Verbindung zwischen der tragischen Situation und dem Tod von Weißnase durch Hiedelberpfote.

In einer ruhigen Ecke des Lagers setzte sich Rotmaul zu Streifenpfote. Er erzählte ihm von dem tragischen Verlust seiner Mutter Weißnase durch Hiedelberpfotes Angriff. Die Trauer lag schwer auf ihnen beiden, während sie die schmerzhaften Erinnerungen teilten.

Feuerstern der schließlich seine Entscheidung bekannt gab. "Wir werden Streifenpfote freilassen", verkündete er mit Nachdruck. "Aber er muss uns helfen, das Rätsel seiner Rückkehr zu lösen und gemeinsam daran arbeiten, die Beziehung zwischen unseren Clans zu stärken."

Mit dieser Vereinbarung kehrte vorerst Ruhe in das Lager des Flussclans ein. Doch die Fragen und Herausforderungen, die vor ihnen lagen, waren noch lange nicht gelöst.

Da ich durch die Pfingstferien gerade Zeit habe wird morgen schon der nächste Teil kommen ich werde versuchen pro Tag zwei Teile

mit über 200 Wörter zu Veröffentlichen und das bis Freitag ab da bin ich in Urlaub in NordNorditalien .

Vielen Dank fürs Lesen!

kapitel 16

Die Flussclan-Katzen kehrten gemeinsam mit Streifenpfote in ihr Lager zurück, begleitet von einer Mischung aus Erleichterung und Freude. Leopardenstern, die Anführerin des Clans, wartete am Eingang und empfing sie mit einem warmen Lächeln. Neben ihr standen Graupfote und Rostpfote, die neugierig auf den neuen Clanmitglied blickten.

"Willkommen zurück, Streifenpfote", begrüßte Leopardenstern ihn fröhlich. "Es ist gut, dich wieder bei uns zu haben. Wir haben dich schmerzlich vermisst."

Streifenpfotes Augen leuchteten vor Glück, als er die vertrauten Gesichter seiner Clanmitglieder sah. Er spürte eine Welle der Zugehörigkeit und fühlte sich endlich wieder an seinem richtigen Platz.

Doch die fröhliche Stimmung wurde abrupt unterbrochen, als Rotmaul die traurige Nachricht von Weißnases Tod verkündete. Eine Welle der Trauer durchströmte das Lager. Die Katzen senkten ihre Köpfe, und die Luft war erfüllt von gedämpften Schnurrern und leisen Schluchzern.

Streifenpfote und Graupfote , welche den Schmerz über den Verlust ihrer Mutter noch immer tief in sich trugen, fühlten Trauer während Graupfote sehr tief von dieser Trauer getroffen war ,hätte Streiffenpofte noch zusetztlich Wut auf Heidelberpfote bekommen . Er vermisste Weißnase so sehr und konnte es kaum fassen, dass sie nicht mehr bei ihnen war.

Zweiauge der Vater der beiden trat zu den beiden Schülern und legte sanft seinen Schwanz um sie. "Ich bin genauso getroffen wie ihr ", flüsterte er einfühlsam. "Weißnase war eine großartige Kriegerin,Mutter und Gefährtin . Ihre Erinnerung wird immer in unseren Herzen und im Sternenclan weiterleben."

Gemeinsam nahmen die Flussclan-Katzen Abschied von Weißnase, während Zweiauge, der treue Gefährte von Weißnase , tröstende Worte fand. Der Schmerz über den Verlust würde ihre Herzen noch lange begleiten, doch sie wussten, dass sie in ihrer Einheit und Stärke weiterhin dem Flussclan die Treue halten würden.

Ich weiß nicht wie es weg geht das ist Kapitel 16

Kapitel 17

Der Schneesturm hatte endlich aufgehört und das Lager des Flussclans lag nun ruhig und friedlich im Schein des Mondes. Rostpfote, die Heilerschülerin, spürte eine innere Unruhe in sich, die sie nicht ignorieren konnte. Sie wusste, dass dies vielleicht nicht der richtige Moment war, aber ihre Gefühle für Streifenpfote waren zu stark, um sie weiterhin zu unterdrücken.

Zögernd suchte Rostpfote Streifenpfotes Nähe und flüsterte leise: "Streifenpfote, ich muss dir etwas sagen, auch wenn es vielleicht der falsche Zeitpunkt ist... Ich liebe dich." Ihre Pfote zitterte leicht, als sie seine Reaktion abwartete.

Streifenpfote schaute überrascht auf und seine Augen leuchteten auf. "Rostpfote, ich kann es kaum glauben, dass du das sagst", erwiderte er mit leiser Stimme. "Denn ich liebe dich auch. Schon seit dem Moment, als ich dich das erste Mal gesehen habe."

Rostpfotes Herz machte einen Sprung vor Freude, aber gleichzeitig spürte sie eine innere Zerrissenheit. "Aber Streifenpfote, ich bin eine Heilerschülerin", flüsterte sie traurig. "Es ist uns Heilern nicht erlaubt, romantische Beziehungen einzugehen. Es wäre ein Verstoß gegen unseren Eid."

Streifenpfote senkte den Kopf und seufzte. "Ich weiß, Rostpfote, aber ich kann meine Gefühle nicht einfach ignorieren. Es ist schwer, gegen das Herz anzukämpfen."

Die beiden Katzen saßen eine Weile schweigend nebeneinander, ihre Gedanken und Gefühle wirbelten durcheinander. Sie wussten, dass sie eine Entscheidung treffen mussten, die nicht einfach sein würde. Doch im Moment konnten sie nichts weiter tun, als die Zeit für sich arbeiten zu lassen und ihre Gefühle zu akzeptieren mit einem Hauch von Unsicherheit und dem Wissen, dass ihr Weg voller Herausforderungen sein würde. Ob sie ihre Gefühle unterdrücken oder dem Ruf ihres Herzens folgen würden, war noch ungewiss.

Doch eines war klar: Die verbotenen Liebe zwischen Rostpfote und Streifenpfote würde ihre Bindung auf die Probe stellen.

Kapitel 18

Sonnenstrahlen durchfluteten die Jagdwiese des Flussclans, während die Katzen sich eifrig zum täglichen Training versammelten. Unter dem wachsamen Auge ihrer erfahrenen Mentorin Leopardenstern übten Streifenpfote, Kleepfote und Punktgesicht unermüdlich ihre Jagdtechniken. Mit jedem Sprung und jeder Pirschbewegung verfeinerten sie ihre Fähigkeiten, getrieben vom Wunsch, zu wertvollen Kriegern des Clans heranzureifen.

Blauschweif, eine Kriegerin voller Weisheit und Erfahrung, widmete ihre Zeit Graupfote. Geduldig lehrte sie ihm die Kunst der lautlosen Jagd, wie man sich unbemerkt an die Beute heranpirscht und mit einem gezielten Schlag zuschlägt. Graupfotes Augen leuchteten vor Konzentration, während er die Techniken seiner Mentorin aufsaugte, entschlossen, seine Jagdfähigkeiten zu perfektionieren.

In einer ruhigen Ecke des Lagers tauschten Rostpfote und Schmutzfell Kräuterwissen aus. Rostpfote, die zukünftige Heilerin des Clans, lernte die heilenden Eigenschaften der verschiedenen Pflanzen kennen, während Schmutzfell ihr geduldig die richtige Zubereitung und Anwendung erklärte. Die sanfte Stimme der erfahrenen Heilerin erfüllte die Luft mit Weisheit und sorgte für eine Atmosphäre der Ruhe und des Lernens.

Baumherz, ein gestandener Krieger, beobachtete Samtpfote mit Bewunderung. Mit flinken Bewegungen und scharfem Instinkt erlegte die junge Schülerin binnen weniger Minuten fünf Mäuse und drei Vögel. "Schade, dass der Fluss noch zugefroren ist", murmelte Baumherz, "sonst könnten wir unsere Fähigkeiten auf die wahre Beute des Flussclans richten." Seine Worte spiegelten den Tatendrang des Clans wider, der sehnsüchtig auf die wärmeren Jahreszeiten wartete, um seine Jagdfähigkeiten im Fluss unter Beweis zu stellen.

Während des gesamten Trainings herrschte im Lager des Flussclans eine spürbare Energie des Zusammenhalts. Die Mentoren teilten ihr Wissen und ihre Erfahrung großzügig mit ihren Schülern, und die Schüler wiederum übten mit Eifer und Begeisterung. In diesem Austausch von Wissen und Unterstützung wuchs die Stärke des Clans, und das Band der Gemeinschaft wurde immer fester.

Als die Sonne schließlich am Horizont unterging, war das Training beendet. Doch die Lernerfolge und die gestärkte Gemeinschaft erfüllten die Katzen des Flussclans mit Stolz und Zuversicht. Sie waren bereit, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen, vereint durch ihr gemeinsames Ziel und ihren unerschütterlichen Willen.

Nur kurz zum lachen

[image]

das passiert wenn eine KI dir ein Bild machen soll über die große Versammlung machen soll

[image]

Vorschau Kapitel 19

Noch am gleichen Abend als die Orange gelbe Sonne sich im Wasser spiegelte und ein großer hell leuchtender Vollmond Aufstieg .Und die Katzen aller Clans sich in ihren Lagern versammelten, um zur sich bei der Großenversammlung, über alle Neuigkeiten und Streitigkeiten ,sowie Bündnisen zwischen den Clans zu diskutieren. Unsere Fluss Clan Katzen begaben sich auch auf den Weg zu den Ort wo die vier Bäume stehen. Streifenpfote welcher im Lager bleiben wollte weil er Magenschmerzen hatte ging deswegen in den Heilerbau zu Rostpfote der rostroten jungen inteiligen Katze.

Kapitel 19

Noch am gleichen Abend als die Orange gelbe Sonne sich im Wasser spiegelte und ein großer hell leuchtender Vollmond Aufstieg .Und die Katzen aller Clans sich in ihren Lagern versammelten, um zur sich bei der Großenversammlung, über alle Neuigkeiten und Streitigkeiten ,sowie Bündnisen zwischen den Clans zu diskutieren. Unsere Fluss Clan Katzen begaben sich auch auf den Weg zu den Ort wo die vier Bäume stehen. Streifenpfote welcher im Lager bleiben wollte weil er Magenschmerzen hatte ging deswegen in den Heilerbau zu Rostpfote der rostroten jungen inteiligen Katze.

Streifenpfote's Sicht und Gedanken

Ich wolte nur zum Heilerbau um Rostpfote heute ist die Perfekte Gelegenheit ,während alle bei der Großen Versammlung sind. Wir beiden haben diesen Plan schon seit einigen Tagen vorbereitet. Den da sie eine Heilerschülerin ist können wir uns nicht einfach so treffen, aber da alle weg sind haben wir heute die Möglichkeit. Was meinte dieser Sternenclan Kater ,seit dieser Begegnung sind meine Jagd und Kampf Fähigkeiten um ein vielfaches besseres als die ,der anderen Schüler im Clan.

"Rostpfote," sagte ich zu ihr während sie neben mir saß:"Es gibt etwas was ich dir noch nicht erzählt habe."
"Was den ?" Fragte sie und schaute mich mit einem Blick voller Neugierde und Liebe an.
Ich antworte ihr darauf:"Als ich Nicht ihr war weil ich du weißt schon."
Ich unterbrach und sagte es noch mal, da ich dieses Wort nicht aussprechen konnte wegen den kürzlich erst geschehen tot meiner Mutter :"Als ich tot war hatte ich eine Begegnung mit dem Sternenclan," ich holte kurz Luft und redete weiter" eine der Katzen hat mir dan gesagt das es meine Profezeiung ist eines Tages Anführer, des Flussclans zu werden."
Sie sagte zu mir ,mit einen schnurren in der Stimme:" Das hat dier der Sternclan gesagt, es ist eigentlich sehr wahrscheinlich da du der

Beste Jäger und Krieger im Gesamten Wald bist." Ich schnurrte zurück.

Bei der Großen Versammlung

Samtpfote's Sicht

Graupfote ,der grau getigerter Kater, kamm auf mich zu und fragte mich ob er zu neben mich setzen könne. Ich bejaht dies,aber die anderen Schüler aus den Clan, setzen sich auch in unsere Nähe. Also hörten wir gespannt was die Anmutig erscheinen Anführer auf den Stein in Mitten des Baumgeviers sagten.

Erzähler Sicht

Der Anführer Riesenstern ,vom Windclan,berichtete das seine Patrouillien in den Letzten Tagen Spur von einen Dachs mit Jungen gefunden haben und die andern Clans deshalb aufpassen sollen. Dan als Schwarzstern der weißpelzige Kater mit schwarzen Pfoten ,Feuerstern und alle Katzen des Donnerclans beschuldigt das sie auf den Territorium vom Schattenclan jagen.Wies der Freurig Oranger Kater Feuerstern dieses Zurück und sagte "Wir haben Katzen vom Schattenclan auf unser Gebiten gesehen!" Ein Paar der Schattenclan Katzen wurden unruhig genau wie die Katzen von Donnerclan. Doch als schon fast so die Fellfetzen flogen erinnerte Feuerstern an den Waffenstillstand der Während der Großen Versammlung gilt. Am Schluss kam noch Leopardenstern zum Wort die von der Entführung von Streiffenpofte und der Tötung von Weißmaul durch Donnerclan Katzen. Die Spannung schwischen den drei Clan Schattenclan, Flussclan und Donnerclan stieg immer mehr an doch plötzlich begannen Wolken auf zu ziehen und ein Schweres Gewitter brach aus. Die Clan gingen also zurück in ihre Lager.

Neuigkeiten

Grauherz Geschichte wird bald ein Jahr alt
Ich
Versuche mehr also ab jetzt Wöchentlich immer Mittwochs ein Kapitel zu Veröffentlichen.
Ich bedanke mich nach diesen Jahr bei allen die Dieses Buch gelesen und auch bei denen die Einen Stern und ein Folow hinterlassen haben.
Das Buch ist auch Beim Warrior cats Awards 2023 dabei.
Ich persönlich hatte letztens auch Geburtstag das war am 25.07
Mein Geburtstagswunsch einen der drei obersten Plätze erreichen Platzierung bei den Warrior cats Awards 2023.
In diesen einen Jahr hat sich das Buch sehr verändert. Noch eine Frage an die Leser die selbst schreiben wie lange sind also wie viele Wörter die Kapitel haben

Vorschau Kapitel 20

Die Lage zwischen den drei Clans,darunter Flussclan,Donnerclan und Schattenclan blieb weiter angespannt . Schattenclan und Donnerclan Beschuldigten sich gegenseitig auf den Territorium der anderen zu Jagen . Feuerstern versuchte einen offenen Kampf mit dem Sternenclan zu verhindern.

Neuigkeiten

Zum Geburtstag von Buch habe ich einen Plan

das Kapitel 20 soll von Zwei weitern Wattpad Schreibern einer KI (Chatgpt) und mir geschrieben werden und als Kapitel 20a,b,c,d.. veröffentlicht werden

ihr müsst erraten wer was geschrieben hat.

Warrior cats Geschichte mit 5 Wörtern

Hier sind die fünf zufälligen Wörter, die in die Geschichte eingebunden sind: "Fische," "Schmetterlinge," "Bären," "Moor," und "Wald."

Die Abenteuer von Federpfote

In einem dichten Wald, in dem die Eichen hoch in den Himmel ragten und das Geäst der Bäume ein schattiges Dach bildete, lebte der Clan der Blattstürme. Die Katzen dieses Clans waren bekannt für ihre Geschicklichkeit und ihre enge Verbindung zur Natur.

Federpfote, eine junge Kriegerin mit einem schneeweißen Fell und bernsteinfarbenen Augen, hatte sich schon immer nach Abenteuern gesehnt. Ihr Herz pochte vor Aufregung, als sie eines Tages beschloss, das Lager zu verlassen und die Umgebung zu erkunden.

Ihr erster Halt führte sie zu einem klaren Bach, in dem glitzernde Fische schwammen. Fasziniert beobachtete sie die eleganten Bewegungen der Fische. Das war das erste der fünf zufälligen Wörter: "Fische."

Weiter ging ihre Reise zu einer versteckten Lichtung, wo bunte Schmetterlinge um blühende Blumen flatterten. Die Farbenpracht der Schmetterlinge erfüllte ihr Herz mit Freude. Das war das zweite der zufälligen Wörter: "Schmetterlinge."

Plötzlich hörte sie ein Rascheln im Gebüsch. Federpfote duckte sich und sah einen riesigen Bären, der durch den Wald streifte. Ihr Instinkt sagte ihr, dass sie sich verstecken musste, um nicht entdeckt zu werden. Das war das dritte der zufälligen Wörter: "Bären."

Als die Nacht hereinbrach und der Mond am Himmel aufging, fand Federpfote sich am Rande eines geheimnisvollen Moorlands wieder. Die Dunkelheit und Stille des Moores faszinierten sie, aber sie spürte auch eine unheimliche Präsenz. Das war das vierte der zufälligen Wörter: "Moor."

Schließlich kehrte Federpfote in den Clan der Blattstürme zurück, mit vielen Geschichten von ihren Abenteuern. Sie erzählte von den Fischen im klaren Bach, den Schmetterlingen in der blühenden Lichtung, dem gefährlichen Bären und dem mysteriösen Moorland. Ihre Abenteuer hatten sie gestärkt und zu einer weisen Kriegerin gemacht.

Ihre Clanmitglieder lauschten gebannt ihren Erzählungen und bewunderten ihren Mut. Federpfote hatte bewiesen, dass selbst in der Wildnis des Waldes und mit den unerwarteten Herausforderungen, die Natur ein wahrer Lehrmeister sein konnte.

Und so lebte Federpfote ein erfülltes Leben im Clan der Blattstürme, immer bereit, neue Abenteuer zu erleben und die Geheimnisse der Welt zu entdecken.

schaut gerne in meinen Buch 5 Wörter Geschichten vorbei es würde mich sehr freuen.

Ki Generierte 5 Wörter Geschichte krasser zufall

Verstanden, ich werde die Wörter am Anfang nennen und sie nicht im Text verwenden.

Die zufälligen Wörter für diese Geschichte sind: "Mond," "Quelle," "Falter," "Nebel," und "Pfad."

Die Reise von Silberpfote

Silberpfote, eine junge Kätzin mit schimmerndem Fell und leuchtenden grünen Augen, spürte den Ruf des Mondes. Entschlossen begab sie sich auf die Suche nach dem geheimen Pfad, von dem die Ältesten des Nebelclans flüsterten.

Ihr Weg führte sie zu einer klaren Quelle, umgeben von blühenden Blumen. Hier lauschte sie dem sanften Murmeln des Wassers und spürte, wie die Magie der Quelle ihre Pfoten umhüllte.

Weiter führte der Pfad sie zu einer Lichtung, auf der bunte Falter zwischen den Blumen tanzten. Die Luft war erfüllt von ihrem zarten Flügelschlag, während Silberpfote die Schönheit der Natur bewunderte.

Im Nebel des frühen Morgens erreichte sie eine Ebene, die von geheimnisvollen Schleiern umhüllt war. Der Nebel schien lebendig zu sein, und Silberpfote fühlte, wie die unsichtbaren Kräfte des Pfades sie begleiteten.

Schließlich, unter dem silbernen Licht des Mondes, fand Silberpfote einen verborgenen Pfad, der sie zu einer geheimnisvollen Grotte führte. Glühwürmchen tanzten wie Sterne an ihrem Eingang, und Silberpfote spürte die uralte Weisheit, die in den Wänden der Grotte verborgen war.

Mit dem Wissen des Pfades kehrte Silberpfote zum Nebelclan zurück. Ihre Augen reflektierten die Tiefe der Erfahrungen, und ihre Pfoten trugen die Geschichten der Natur. Der Mond hatte sie geführt, die Quelle genährt, die Falter ihr den Weg gezeigt, der Nebel sie umhüllt, und der Pfad hatte ihr die Geheimnisse enthüllt.

Silberpfote wurde zur Hüterin des Pfades, einer Kriegerin, deren Verbindung zur Natur die Herzen des Clans erleuchtete. Und so lebte sie, im Einklang mit dem Mond, der Quelle, den Faltern, dem Nebel und dem Pfad, als eine Legende im Nebelclan.

Wer hat den Zufall entdeckt?

Grauherz Geschichte aber mit Ki Geschrieben

Ich Habe Chat gpt gesagt das Es mal eine Version von Grauherz Geschichte schreiben soll so wie es es sich vorstellt. Ps wenn man bei der Ki von Bing im chat nacher meiner Geschichte sucht dan erhält man das cover Buch von Eichhorschweischen

Titel: Der Schatten des Vergessens

Kapitel 1: Ein verschwundener Blick

Die Blätter raschelten leise im sanften Wind, während Grauherz am Rande des SchattenClan-Lagers saß. Sein Blick war in die Ferne gerichtet, doch sein Geist schien in den Nebeln der Vergangenheit verloren zu sein.

Es war eine Zeit des Wandels im SchattenClan, doch Grauherz konnte den Schatten der Unsicherheit nicht vertreiben, der seine Gedanken umwob. Seit der letzten Großen Versammlung hatte er das Gefühl, dass etwas in der Luft lag, etwas, das über den Clan hinausging.

Plötzlich trat Schattenstern aus dem Lager und setzte sich neben Grauherz. "Grauherz, du siehst besorgt aus. Was beschäftigt dich?"

Grauherz seufzte und senkte den Blick. "Es ist schwer zu erklären, Schattenstern. Es ist, als ob Erinnerungen verschwinden würden, als ob der Pfad unserer Geschichte verblasst."

Schattenstern legte beruhigend den Schwanz um Grauherz. "Die Vergangenheit ist wie der Nebel, Grauherz. Manchmal müssen wir den Blick nach vorne richten und den Pfad formen, der vor uns liegt. Doch, erzähle mir, was genau du meinst."

Grauherz zögerte einen Moment, bevor er begann, seine Gedanken zu teilen. "Ich erinnere mich an einen jungen Krieger, der einst voller Tatendrang war. Er träumte von einer starken Gemeinschaft und einem geeinten Clan. Doch mit der Zeit scheinen die Erinnerungen an diese Träume zu verblassen. Als ob sie nie existiert hätten."

Schattenstern nickte verständnisvoll. "Manchmal vergessen wir, wer wir waren, als wir noch jünger waren. Aber das bedeutet nicht, dass diese Träume und Hoffnungen verschwunden sind. Sie sind nur in den Schatten getreten. Wir müssen sie wieder ins Licht holen."

Kapitel 2: Der Weg der Erinnerungen

In den folgenden Tagen begann Grauherz, sich intensiver mit seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen. Er sprach mit den älteren Katzen im Clan, hörte Geschichten von vergangenen Abenteuern und Kämpfen. Langsam kehrten verlorene Erinnerungen zurück, als würde der Nebel sich lichten.

Eines Tages, während er sich am Flussufer ausruhte, stieß Grauherz auf eine Stelle, die ihm bekannt vorkam. Unter einem alten Baum entdeckte er Kratzspuren im Boden - Zeichen von Kämpfen, die längst vergessen schienen.

Plötzlich überfluteten Bilder seinen Geist. Ein junger Graupfote, der mit leuchtenden Augen an einem Trainingskampf teilnahm. Ein Lächeln, das von Stärke und Entschlossenheit geprägt war. Grauherz erkannte diesen Ort als den Ort seines ersten bedeutenden Sieges im Clan.

Mit jedem Schritt, den er auf dem Pfad der Erinnerungen tat, spürte Grauherz, wie die Dunkelheit aus seinem Herzen wich. Er begann, die vergessenen Träume wieder aufleben zu lassen und teilte sie mit seinen Clan-Gefährten.

Kapitel 3: Das Erwachen des Clans

Die Nachricht von Grauherz' Suche nach den verlorenen Erinnerungen verbreitete sich im Clan. Andere Katzen begannen, sich ebenfalls an vergangene Zeiten zu erinnern, an vergessene

Hoffnungen und Träume.

Grauherz wurde zu einer Inspirationsquelle für den gesamten Clan. Unter seiner Führung erblühte die Gemeinschaft des SchattenClans wieder. Die jungen Krieger hörten aufmerksam zu, wenn er von den alten Tagen erzählte, und ließen sich von der Stärke und Einheit der Vergangenheit leiten.

Schattenstern, beeindruckt von Grauherz' Entschlossenheit, ernannte ihn zu seinem Stellvertreter. Grauherz' Herz füllte sich mit Stolz, nicht nur für sich selbst, sondern für den gesamten Clan.

So erstrahlte der SchattenClan in einem neuen Licht, gestärkt durch die wiederentdeckten Erinnerungen und die Hoffnung, die aus der Vergangenheit hervorkam. Grauherz hatte nicht nur seine eigene Geschichte wiedergefunden, sondern auch die des gesamten Clans. Der Pfad in die Zukunft war klar, und die Schatten der Unsicherheit wichen dem Licht der Erinnerung.

Kapitel 20 Im Bann der Finsternis teil eins

[image]

Ein eisiger Wind strich durch die kahlen Äste, als Streifenpfote sich unsicher durch den undurchdringlichen Wald tastete. Seine Augen suchten vergeblich nach Anhaltspunkten, und die Stille wurde nur vom leisen Rascheln der Blätter gebrochen. Plötzlich ertönte eine raue Stimme aus dem Schatten.

"Finsterstern... du bist nun Finsterstern
", flüsterte die Stimme, getragen von einer unheimlichen Brise.

Streifenpfote erstarrte, sein Herz klopfte wild vor Furcht. Er konnte die Katze nicht sehen, die zu ihm sprach, aber die Finsternis schien lebendig zu werden und sich um ihn zu schlängeln.

"Was... was meint ihr mit Finsterstern?", stammelte Streifenpfote unsicher.

Die Stimme lachte düster, und plötzlich materialisierte sich eine schattenhafte Kriegerin vor ihm. Ihre Augen waren wie glühende Kohlen, und ihr Pelz verschmolz nahtlos mit der Dunkelheit des Waldes.

"Du bist erwählt worden, Streifenpfote, erwählt von der Finsternis selbst", erklärte die schattenhafte Gestalt mit einem unheilvollen Lächeln. "Deine wahre Macht wird erst erwachen, wenn du die Dunkelheit in deinem Inneren akzeptierst."

Streifenpfote zitterte vor Unsicherheit. Er hatte keine Ahnung, wie er in diese finstere Welt geraten war oder warum er Finsterstern genannt wurde. Ein undurchdringlicher Nebel schien seine Erinnerungen zu verschlingen.

"Du trägst die Schatten deiner Vergangenheit, Streifenpfote. Die Finsternis wird deine Ängste wecken und deine wahre Bestimmung

enthüllen", hauchte die schattenhafte Kriegerin.

In der Ferne hörte Streifenpfote das leise Knurren und Wispern von weiteren schattenhaften Katzen, die sich im Dickicht verbargen. Die Finsternis schien ihn zu umarmen, und er spürte, wie seine Gedanken von unsichtbaren Kräften durchdrungen wurden.

Unsicher, ob dies Realität oder Illusion war, begann Streifenpfote sich auf das mysteriöse Schicksal einzulassen, das ihn im Wald der Finsternis erwartete. *Seine Reise in die Dunkelheit hatte gerade erst begonnen, und er würde bald erfahren, welche Prüfungen und Opfer die Finsternis von ihm verlangte.

Die schattenhaften Katzen rund um *Streifenpfote flüsterten in einer finsteren Eintracht: "Finsterstern, der Auserwählte, der über alle Clans herrschen wird."

Finsterstern jetzt aber zu den wichtigen dingen die Prophezeiung kann nur erfühlt werden wenn du vier Prüfungen bestehst....

Ihr habt bestimmt gesehen das in der Kapitel Überschrift teil 1 steht das liegt daran das über dieses Wochen ende jeden Tag ein Kapitel zu jeder Prüfung Kommen wird also bis zum Dienstag den 10 Oktober,ich habe außerdem zwecks einer bessern Geschichtes Idee das geplannte Kapitel aus der Vorschau nicht mehr mit reingebracht das schreiben dieser 5 Kapitel hat mir viel spaß gemacht und und hoffe ihr habt den selben spaß wie ich beim Lesen.

Kapitel 20 im Bann der Finsternis teil zwei

Streifenpfote folgte der schattenhaften Kriegerin durch das undurchdringliche Dickicht des Waldes der Finsternis. Seine Pfoten sanken in den modrigen Boden, und ein eisiger Nebel umhüllte seine Sicht. Das unheimliche Flüstern der Finsternis schien ihn zu umgeben, und er spürte, wie eine dunkle Energie in seinem Inneren erwachte.

Plötzlich tauchte vor ihm eine andere Katze auf, ihr Pelz so schwarz wie die tiefste Nacht. Die grünen Augen glühten bedrohlich, als die unbekannte Katze sich näherte.

"Du musst kämpfen, um deine wahre Macht zu entfesseln", flüsterte die schattenhafte Kriegerin und verschwand in den Nebelschwaden.

Streifenpfote spürte, wie sein Herz wild in seiner Brust hämmerte, das Pulsieren seines eigenen Lebens im Einklang mit den düsteren Schatten um ihn herum. Die Finsternis schien seine Wunden zu verschlingen und ihm gleichzeitig eine seltsame Macht zu verleihen. Seine Sinne wurden geschärft, als würde er die Welt um sich herum in einem anderen Licht sehen.

Die schwarze Katze zog sich für einen Moment zurück, und ein eisiger Wind strich durch die Baumwipfel. Die Nebelschwaden schienen sich zu verdichten, als ob der Wald selbst Zeuge dieses unheilvollen Duells wäre. Streifenpfote spürte den Schmerz in seinem Hals, wo das Blut langsam versickerte, aber gleichzeitig durchzuckte ihn eine bizarre Euphorie.

Der Wald der Finsternis schien lebendig zu werden, und die Schatten um Streifenpfote tanzten wie wilde Geister. Die schwarze Katze trat erneut vor und fixierte ihn mit einem intensiven Blick. "Du trägst das Blut der Finsternis in dir, Finsterstern. Dein Weg ist vorherbestimmt, und du wirst über das Schicksal der Clans richten."

In einem rauschhaften Rauschen stürzte sich Streifenpfote erneut in den Kampf. Seine Bewegungen waren wild und ungestüm, getrieben von der sich verstärkenden Finsternis in seinem Inneren. Er spürte die Energie, die von der schwarzen Katze ausging, als ob sie eine Manifestation der undurchdringlichen Dunkelheit wäre.

Der Kampf erreichte seinen Höhepunkt, als die Kräfte der beiden Krieger aufeinanderprallten. Streifenpfotes Klauen durchschnitten die Luft, und er spürte, wie sie erneut die schwarze Katze trafen. Doch auch er wurde nicht verschont, denn der finstere Gegner hinterließ tiefe Krallenwunden an seinem Körper.

Das Blut an Streifenpfotes Krallen vermischte sich mit dem Nebel, der den Boden bedeckte. Der Wald hallte wider von den Geräuschen des Kampfes, ein düsteres Lied, das die Finsternis selbst zu singen schien. *Streifenpfote* spürte den Druck in seinem Inneren, als ob etwas in ihm erwachte.

Streifenpfote starrte die schwarze Katze an, sein Atem schwer und sein Körper von den Strapazen des Kampfes geschwächt. Die Gedanken in seinem Kopf wirbelten wie ein Sturm. Eine Mischung aus Triumph und Schmerz, Macht und Verletzlichkeit.Die Geräusche des Waldes schienen zu verstummen, als würde die Natur selbst den Atem anhalten, um das Schicksal dieses jungen Kriegers zu beobachten. Streifenpfotes Herzschlag übertönte alles andere, während er in die leblosen Augen der schwarzen Katze blickte.

Ein unheilvolles Lächeln erschien auf Streifenpfotes Gesicht, und die Entscheidung, die er in diesem finsteren Wald treffen würde, würde nicht nur sein eigenes Schicksal, sondern das Schicksal aller Clans besiegeln.

"Ein Opfer für die Finsternis. Du hast gezeigt, dass du stark genug bist, um die Macht zu halten, Finsterstern.",die schattenhafte Kriegerin trat näher und flüsterte ihm finstere Prophezeiungen ins Ohr. Bilder von zukünftigen Kämpfen und der Kontrolle über die Clans füllten *Streifenpfotes* Gedanken.

Gleichzeitig spürte er, wie die Wunden von seinem Kampf schmerzten. Die Finsternis hatte ihm Macht verliehen, aber sie

verlangte auch ihren Tribut. Streifenpfote sank auf seine Knie, das Bewusstsein zwischen den Welten der Dunkelheit und des Lichts schwebend.

Die schattenhafte Kriegerin verschmolz wieder mit den Schatten, und der Wald erwachte aus seiner Starre. Streifenpfote blieb zurück, in der Gewissheit, dass sein Weg sich nun unwiderruflich in die Finsternis wendete. Er spürte die Blicke der anderen Katzen des Waldes der Finsternis auf sich ruhen, ihre unsichtbaren Augen, die ihn prüften und beurteilten.

Die Worte der schattenhafte Kriegerin hallten in seinem Kopf wider: "Der Anführer der Finsternis wird geboren. Dein Schatten wird über die Clans fallen." Streifenpfote hob den Blick, sein Blick war entschlossen, aber auch von einem Schimmer der Unsicherheit durchzogen. Die Dunkelheit in ihm wuchs, und er wusste, dass der Preis für diese Macht hoch sein würde .

Kapitel 20 Im Bann der Finsternis Teil Drei

Der Wald der Finsternis lag nun still und beobachtend um Streifenpfote, als er sich auf unsicheren Pfoten aufrichtete. Das Blut, das an seinen Krallen klebte, schien die Dunkelheit um ihn herum zu verstärken. Ein kalter Wind Strich durch die Bäume, und der Nebel schien sich dichter zu umhüllen, als wollte der Wald der Finsternis seine nächste Prüfung einläuten.

Die schattenhafte Kriegerin verschwand in den Dunkelheiten des Waldes, und Streifenpfote blieb allein zurück. Seine Pfoten fühlten sich schwer an, als er tiefer in den undurchdringlichen Nebel des finsteren Waldes eindrang. Die Stille um ihn herum wurde von leisem Flüstern durchbrochen, die wie geflügelte Schatten in seinem Geist krochen.

In der Tiefe des Waldes breitete sich eine unheimliche Atmosphäre aus, und Streifenpfote spürte, wie sich seine Wahrnehmung veränderte. Bilder vergangener Tage tauchten vor seinem inneren Auge auf, doch etwas war anders. Gute Erinnerungen schienen von einem Schleier umhüllt zu sein, während düstere Schatten aus seiner Vergangenheit an die Oberfläche stiegen.

Die schattenhafte Kriegerin hatte gesagt, dass Streifenpfote eine weitere Prüfung bestehen müsse, aber diesmal würde er nicht nur kämpfen. Die Finsternis verlangte mehr von ihm, sie wollte in die Tiefen seiner Seele blicken.

Plötzlich fand sich Streifenpfote an einem vertrauten Ort wieder. Das sanfte Rauschen des Flusses und das Rascheln der Blätter erfüllten die Luft. Vor ihm standen seine Clan-Gefährten, ihre Augen voller Vertrauen und Freundschaft. Doch die Finsternis lauerte bereits in den Schatten.

Die Szene verwandelte sich. Streifenpfote befand sich nun an einem

düsteren Ort, von toten Bäumen umgeben. Der Himmel war von finsteren Wolken verhangen, und der Boden knirschte unter seinen Pfoten. Hier, in den dunklen Ecken seiner Erinnerungen, offenbarten sich die Abgründe seiner Vergangenheit.

Der schmerzhafte Moment, als er seinen Mentor im Stich gelassen hatte, durchzog seine Gedanken. Das Gefühl der Schuld nagte an ihm, und die Finsternis schien diese Emotion zu verschlingen. Doch dann blitzten auch die Momente des Mutes auf, als er für seine Clan-Gefährten eingestanden war. Diese Erinnerungen strahlten wie Lichtblicke in der Dunkelheit.

Streifenpfote spürte, wie die Finsternis versuchte, seine schlechten Erinnerungen zu verstärken, sie zu verdunkeln und mit ihrer Macht zu durchdringen. Aber seine guten Erinnerungen erwiesen sich als widerstandsfähiger, ein Funke, der sich gegen die umfassende Dunkelheit wehrte.

In der nächsten Phase der Prüfung manifestierte sich eine nebelhafte Gestalt vor *Streifenpfote*. Die Erscheinung war vage, aber er erkannte die Konturen seines eigenen Selbst. Die schattenhafte Kriegerin hatte seine Seele enthüllt und formte sie nach den Erfahrungen, die er durchlebt hatte.

Die Gestalt sprach mit seiner inneren Stimme: "Du trägst sowohl Licht als auch Schatten in dir, Finsterstern . Die Finsternis sucht nach Schwächen, aber die Stärke deines Lichts wird sie überdauern."

Streifenpfote fühlte, wie sich die Last der schlechten Erinnerungen von ihm zu lösen schien. Die Finsternis, die seinen Geist umklammert hatte, wich zurück. Die nebelhafte Gestalt lächelte schwach und verschmolz dann mit den Schatten des Waldes.

Als Streifenpfote die Augen öffnete, befand er sich wieder in der Mitte des finsteren Waldes. Die Prüfung war vorbei, und er spürte, wie sich sein Inneres geklärt hatte. Die Dunkelheit in ihm war nicht besiegt, aber sie war in einen ruhenden Zustand getreten.

Die schattenhafte Kriegerin erschien erneut und nickte anerkennend. "Du hast die zweite Prüfung bestanden, Finsterstern .

Dein Weg ist noch nicht vollendet, aber die Finsternis erkennt die Stärke in dir. Möge dein Licht immer leuchten, selbst in den dunkelsten Stunden."

Mit jedem Schritt, den er durch den dichten Nebel tat, formte sich sein Schicksal weiter. Die Geschichte von Finsterstern hatte gerade erst begonnen, und die Clans würden die Wirkung seiner Präsenz in der Finsternis bald spüren.

Kapitel 20 im Bann der Finsternis Teil vier

Die schattenhafte Kriegerin führte Streifenpfote aus dem undurchdringlichen Wald der Finsternis hinaus und zurück in die gewohnte Umgebung des Flussclans. Ein sanfter Wind strich über die saftigen Ufer des Flusses, und die Rufe der Clankatzen durchbrachen die Stille. Doch in Streifenpfotes Herzen war die Finsternis noch nicht gewichen.

Er befand sich plötzlich wieder im Lager des Flussclans, inmitten der Schülerbaue. Seine Pfoten fühlten den vertrauten Boden, und das Rascheln der Blätter draußen verriet, dass es nicht mehr die undurchdringliche Dunkelheit des finsteren Waldes war. Ein stechender Schmerz in seinem Kopf und das dumpfe Pochen seines Herzens

Streifenpfote öffnete langsam die Augen, umgeben von den vertrauten Gerüchen des Clans. Sein Blick fiel auf die vertrauten Wände des Schülerbaus. Verwirrung und Unsicherheit überkamen ihn, als die Erinnerungen an den finsteren Wald und die schattenhafte Kriegerin noch frisch in seinem Gedächtnis lagen.

"War es alles nur ein Traum?" flüsterte er leise zu sich selbst, während er sich auf die Pfoten erhob. Sein Herzschlag beruhigte sich langsam, und er versuchte, die düsteren Schatten aus seinem Bewusstsein zu vertreiben.

Die kalte Nacht umhüllte den Wald, als Streifenpfote durch den Schnee stapfte, von den schattenhaften Spuren der Kriegerin geführt. Seine Gedanken waren gefangen in den wirbelnden Nebeln der Finsternis, als er tiefer in den undurchdringlichen Wald vordrang.Als er aus dem Bau trat, konnte er weder Graupfote noch Samtpfote in ihren Nestern sehen. Ein kalter Schauer lief ihm über den Rücken. "Was ist passiert?" murmelte er besorgt und begann, durch das Lager zu streifen, auf der Suche nach seinen Bruder und

Samtpfote.
Der Schnee knirschte leise unter seinen Pfoten, und die kalte Nachtluft biss in seine Pelze. Eine Spur führte ihn zwischen zwei mächtigen Bäumen hindurch, und dort entdeckte er Graupfote und Samtpfote, wie sie zarte Blicke austauschten und in eine innige Unterhaltung vertieft waren
wärend er den Schnee auf der von Himmel fill auf seinen Fell fühlte sah er die beiden
zwischen den mächtigen zwei Bäumen, tauschten Graupfoteund Samtpfote zarte Blicke aus. Ihre Augen spiegelten mehr als nur die kalte Schneelandschaft wider. Eine stille Verbindung, die tiefer ging als Worte, webte sich zwischen den beiden.

Graupfote's Sicht ;
Ich beobachtete Samtpfote mit einem warmen Lächeln, während sie ihre Jagdtechnik übte. Die Anmut ihrer Bewegungen, die Eleganz in ihrem Tanz durch den Schnee, weckten eine zarte Melodie in meinem Herzen. Doch ich wagte mich nicht, die stummen Worte meiner Gefühle auszusprechen.

Samtpfote Sicht :
In diesem magischen Moment zwischen Graupfote und mir spürte ich, wie die Zeit stillzustehen schien. Meine Liebe war stark und rein, von der Dunkelheit unberührt. Ich sah die warmen Blicke von Graupfote , seine Augen voller Verständnis und Akzeptanz. Ich wusste zwar nicht was Graupfote für mich entfand aber meine sich war klar und Ungetrübt.

ERZÄHLER Sicht:
Die Sonne ging langsam über den beiden auf.
Streifenpfote blieb einen Moment stehen, während er die Liebe und Verbundenheit zwischen seinen Bruder und Samtpfote beobachtete. Die Anmut ihrer Bewegungen, das leise Rascheln des Schnees um sie herum, schufen eine Idylle, die im Kontrast zu den düsteren Erlebnissen in seinen Traum

Überarbeitung von den Kapiteln

Ich habe mir vorgenommen die Kapitel Prolog,1-einschließlich Kapitel 13 zu überarbeiten.

Gründe: da die Kapitel zu teils zu kurz sind, viele Fehler enthalten

Kapitellänge : Ich plane, die Kapitel auszudehnen, um mehr Details und Tiefe in die Handlung einzubringen. Längere Kapitel können den Lesern ein tieferes Eintauchen in die Geschichte ermöglichen.

Fehlerbereinigung : Ich möchte Fehler wie Rechtschreib- und Grammatikfehler korrigieren, um die Qualität meiner Geschichte zu steigern und sicherzustellen, dass sie reibungslos gelesen werden kann.

Kohärenz : Die Überarbeitung ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Handlung und die Charakterentwicklung in sich abschließend und nachvollziehbar sind.

Charakterentwicklung : Ich beabsichtige, die Charaktere intensiver auszuarbeiten, ihre Motivationen, Gedanken und Gefühle besser darzustellen, um die Bindung der Leser an die Figuren zu stärken.

Handlungsführung : Durch die Überarbeitung möchte ich die Handlungsführung optimieren und sicherstellen, dass sie flüssig und spannend ist, um das Lesevergnügen zu steigern.

Ich entfehle euch die überarbeiten Kapitel nach zu lesen

Kapitel 21

Samtpfote spürte die Aufregung in ihrer Brust, als sie sich auf das bevorstehende Jagdtraining mit ihrem Mentor Baumharz vorbereitete. Der Schnee unter ihren Pfoten knirschte leise, und die kühle Brise trug den erfrischenden Duft des Flusses zu ihr herüber. Sie fühlte sich bereit, in die Fußstapfen ihrer Kriegerahnen zu treten und ihre Fähigkeiten als Jägerin zu verbessern.

Baumharz, ein erfahrener Krieger des Flussclans, war seit einiger Zeit ihr Mentor. Er hatte Geduld und Weisheit gezeigt und half ihr, ihre Fertigkeiten zu verfeinern. Sie vertraute ihm und war entschlossen, an diesem Tag ihr Bestes zu geben.

Die Sonne brach gerade über den Horizont, als Samtpfote und Baumharz das Lager verließen und sich in den Wald begaben. Samtpfote spürte die Aufregung und die Erwartung auf ein weiteres lehrreiches Training.

"Wir werden heute die Kunst der lautlosen Bewegung üben, Samtpfote", begann Baumharz und zeigte auf eine Spur frischer Beute. "Schau dir die Pfotenabdrücke an. Beachte, wie tief sie im Schnee sind und welchen Abstand sie voneinander haben. Das wird dir helfen, die Geschwindigkeit und die Richtung deiner Beute einzuschätzen."

Samtpfote nickte aufgeregt und beobachtete aufmerksam die Spur. Sie versuchte, sich in die Rolle der Jägerin zu versetzen und die Beute in ihren Gedanken zu verfolgen. Baumharz beobachtete sie mit einem wohlwollenden Lächeln und begleitete sie, wenn nötig, mit hilfreichen Hinweisen.

Die beiden schlichen sich näher an die Beute heran, wobei Samtpfote Baumharz' Schritte genau nachahmte. Sie konzentrierte sich darauf, ihren Atem ruhig zu halten und ihre Pfoten sanft auf den Boden zu setzen, um jegliche Geräusche zu vermeiden.

Schließlich erreichten sie eine kleine Lichtung, auf der ein paar Vögel pickten. Baumharz gab Samtpfote ein Zeichen, sich bereit zu machen. Samtpfote verharrte in der perfekten Position, konzentriert auf die Vögel, die sich ahnungslos von ihr entfernten.

Mit einem schnellen und geschickten Sprung, den sie von Baumharz gelernt hatte, streckte sie ihre Pfote aus und schnappte nach einem der Vögel. Ein kurzer, präziser Hieb, und sie hatte ihre Beute gefangen.

Ein triumphierendes Grinsen huschte über Samtpfotes Gesicht, als sie den Vogel zu Boden legte. Baumharz trat näher und lobte sie herzlich. "Das war großartig, Samtpfote! Du hast die Übung mit Bravour gemeistert. Du wirst eine großartige Jägerin werden."Samtpfote spürte, wie ihr Herz vor Stolz anschwoll. Dieser Moment war ein Beweis dafür, dass sie mit Baumharz' Hilfe ihre Fähigkeiten immer weiter verbessern konnte

Kapitel 22

"Rostpfote, ich muss dir von etwas erzählen, das mich beunruhigt. In meinen Träumen hatte ich Visionen, merkwürdige Bilder und Stimmen", gestand Streifenpfote zögernd.

"Visionen? Was genau hast du gesehen?" fragte Rostpfote ernst.

"Es ist schwer zu erklären. Schatten, Bedrohungen, und dann hörte ich Stimmen, die von Gefahr sprachen. Es fühlte sich so real an", versuchte Streifenpfote seine Erlebnisse zu schildern.

"Das klingt beunruhigend. Aber warum erzählst du mir das?" fragte Rostpfote weiter.

"Weil... weil ich das Gefühl habe, es könnte etwas Wichtiges sein. Ich habe das Gefühl, dass es eine Warnung ist, aber ich kann die Bedeutung nicht verstehen", antwortete Streifenpfote.

"Du weißt, der SternenClan spricht manchmal zu uns in rätselhaften Zeichen und Bildern. Vielleicht versuchen sie, dir eine Botschaft zu übermitteln", sagte Rostpfote beruhigend und legte den Schwanz auf Streifenpfotes Schulter.

"Aber warum gerade mir? Ich bin doch nur ein Schüler", zweifelte Streifenpfote.

"Der SternenClan wählt diejenigen aus, die er für würdig hält, Botschaften zu empfangen. Du bist vielleicht mehr, als du denkst", erklärte Rostpfote.

"Was soll ich tun? Ich fühle mich so hilflos", sagte Streifenpfote nachdenklich.

"Sprich mit Leopardenstern oder Schmutzfell darüber. Sie können dir vielleicht helfen, die Bedeutung zu verstehen. Vertraue dem SternenClan; sie leiten uns auf ihre eigene Weise", schlug Rostpfote

vor.

Die beiden Schüler saßen am Ufer, der Mond als stummer Zeuge, während sie über die Rätsel des Himmels sprachen.

Kapitel 23

Graupfote wurde am nächsten Morgen von seiner Mentorin zu einem ernsten Gespräch gerufen. "Leopardenstern hat mir eine spezielle Aufgabe für dich gegeben", begann sie, ihre Miene ernst. "Es geht um Asselpfote. Du weißt, er verschwindet manchmal aus dem Lager oder dem Training. Leopardenstern macht sich Sorgen und möchte, dass du herausfindest, was er treibt. Du wirst ihn unauffällig verfolgen und schauen, wohin er geht."

Graupfote nickte, seine Neugier und der Eifer, seiner Mentorin und dem Clan zu dienen, motivierten ihn. Draußen war die Welt in einen weißen Schleier gehüllt, der frische Schnee knirschte unter den Pfoten. Es war eine klare, kalte Morgenstunde, der Himmel von einem sanften Grau überzogen.

Die Krieger und Schüler des Clans gingen ihren alltäglichen Aufgaben nach, während Graupfote sich leise in die Schatten des Lagers schlich. Der Schnee dämpfte seine Pfoten, als er sich auf den Weg machte. Sein Blick folgte Asselpfote, der sich in die Nähe des Lagerausgangs begab.

Graupfote konnte spüren, wie seine Aufregung stieg, während er vorsichtig hinter Asselpfote herging. Die Bäume des Territoriums trugen schwere Lasten aus frischem Schnee, der unter dem Gewicht der Welt zu knirschen schien. Asselpfote schien sich jedoch nicht im Geringsten von der winterlichen Stille beeindrucken zu lassen.

Sie verließen das Lager und traten in den tiefen Wald ein. Der frische Schnee glitzerte im Morgenlicht, als die Sonne ihre ersten Strahlen durch die Baumkronen schickte. Graupfote hielt sich geschickt im Hintergrund, um nicht entdeckt zu werden.

Asselpfote bewegte sich zielstrebig, und Graupfote fragte sich, wohin die Reise gehen würde. In der winterlichen Stille konnte er das leise Rascheln des Schnees und das ferne Zwitschern der Vögel hören. Es war, als würde der Wald ihnen lauschend Platz machen.

Die Spur führte zu einem abgelegenen Teil des Territoriums, der normalerweise wenig besucht wurde. Asselpfote hielt an einem großen Felsen, der von einer dünnen Schneeschicht bedeckt war. Graupfote versteckte sich geschickt, während er beobachtete, wie Asselpfote etwas unter dem Felsen verbarg.

Ein Gefühl der Spannung durchzog die winterliche Luft. Graupfote fragte sich, was Asselpfote vorhatte. Sein Herz pochte laut in seiner Brust, als er darauf wartete, dass sich das Rätsel entwirren würde.

Durch den dichten Schneefall gestört, konnte Graupfote den weißen Kater kaum noch erkennen, und seine Spur war schwer zu lesen. Asselpfote fühlte, dass er möglicherweise verfolgt wurde, eine flüchtige Ahnung, die ihn aufmerksam machte. Sein Nackenfell sträubte sich leicht, als er den Wald misstrauisch scannte.

Asselpfote beschloss, sicherzugehen. Er war sich nicht sicher, ob es nur seine Einbildung war, aber er wollte keine Risiken eingehen. Seine Pfoten hinterließen tiefe Spuren im frischen Schnee, als er entschied, den Rückweg ins Lager anzutreten.

Der Winterwald, der zuvor so friedlich erschien, wirkte plötzlich voller Geheimnisse und potenzieller Gefahren. Asselpfote bewegte sich zügig, seine Sinne auf jede Bewegung um ihn herum ausgerichtet. Er fühlte sich wie ein Schatten, der von unsichtbaren Augen verfolgt wurde.

Im Lager angekommen, wirkte Asselpfote ruhig und unbeschwert, als ob er nichts zu verbergen hätte. Graupfote, der weiterhin unauffällig beobachtete, konnte die Verunsicherung in Asselpfotes Augen erkennen, als dieser sich vergewisserte, dass niemand seine Anwesenheit bemerkt hatte.

Die Schüler kehrten in ihre alltäglichen Pflichten zurück, und Asselpfote schloss sich ihnen an, als wäre nichts geschehen. Graupfote konnte es kaum glauben was Asselpfote da macht.

Kapitel 24

Die Wälder des Flussclans lagen still unter einer dicken Schneedecke, als Leopardenstern die Katzen des Clans zu einem spannenden Jagdwettkampf versammelte. Die Schüler, darunter Graupfote, Streifenpfote, Kleepfote, Steinpfote und Asselpfote, spürten die Vorfreude auf die Herausforderung.

Der Wettbewerb begann, und die jungen Katzen wirbelten durch den Schnee, jeder bestrebt, so viele Beutetiere wie möglich zu fangen. Graupfote setzte auf seine Schnelligkeit, während Streifenpfote mit geschärftem Blick durch den Wald spähte. Kleepfote schlich geschickt an ihre Beute heran, und Steinpfote, bekannt für seine Kraft, hoffte auf große Fangausbeuten. Asselpfote bewegte sich wendig durch den Wald, auf der Suche nach den besten Jagdgründen.

Die Zeit verstrich, und die Schüler kämpften gegen die winterlichen Bedingungen, um ihre Beute zurück ins Lager zu bringen. Plötzlich tauchte Samtpfote auf, die sich zuvor als Streunerin dem Clan angeschlossen hatte. Ihr geschicktes Gespür für die Jagd beeindruckte die anderen Schüler.

Als der Wettbewerb seinem Ende entgegenging, wurden die Punkte gezählt. Graupfote und Streifenpfote fingen eine beeindruckende Anzahl von Beutetieren, doch auch Kleepfote und Steinpfote waren nicht weit dahinter. Asselpfote, der sich in den dichten Wäldern verirrt hatte, kehrte schließlich mit einer beachtlichen Beute zurück.

Leopardenstern verkündete die Ergebnisse, und zu aller Überraschung waren Samtpfote und Steinpfote punktgleich. Beide hatten mit beeindruckender Geschicklichkeit und Schnelligkeit gejagt.

"Ein bemerkenswertes Ergebnis!" erklärte Leopardenstern. "Samtpfote und Steinpfote haben gezeigt, dass ihre Fähigkeiten die

der Schüler des Clans übertreffen. Dies ist ein Zeichen für eine vielversprechende Zukunft."

"Wo ist Asselpfote ?" ,"Graupfote ich sagte doch das du auf ihn aufpassen sollst!" Sagte Blauschweif mit ernster Mine.

Kapitel 25

Die Flussclanpatrouille, bestehend aus den Schülern Graupfote und Kleepfote sowie dem Krieger Blattsturm, bewegte sich leise durch das dichte Unterholz. Der eisige Wind zerrte an ihren Pelzen, während sie die Grenzen ihres Territoriums überwachten. Plötzlich hörten sie ein bedrohliches Knurren aus dem Dickicht.

Blattsturm, ein erfahrener Krieger mit einem breiten, kräftigen Körperbau, blieb abrupt stehen und deutete den Schülern mit einer Geste, sich zu verstecken. Die jungen Katzen duckten sich hinter Büsche und beobachteten gespannt, wie ein riesiger Hund aus dem Gebüsch stürmte und sich auf Blattsturm stürzte. Der Krieger wich geschickt aus, um den Angriff zu parieren, während Graupfote und Kleepfote verängstigt zusahen.

Blattsturm kämpfte tapfer gegen den Hund, aber die Bestie war groß und stark. Der Kampf war ungleich, und der Krieger geriet in Bedrängnis. Graupfote zögerte keine Sekunde und sprang dem Krieger zur Seite, um ihn zu unterstützen, gefolgt von Kleepfote. Zusammen attackierten sie den Hund, um Blattsturm zu entlasten.

Der unbekannte Krieger, der Blattsturm begleitete, griff ebenfalls ein. Mit gezielten Bissen und Krallenstößen versuchten sie, den Hund zurückzudrängen, um einen Moment der Erleichterung zu gewinnen. Doch der Hund war hartnäckig und zeigte keine Anzeichen von Erschöpfung.

Blattsturm wandte sich an Graupfote und Kleepfote. "Geht zurück ins Lager und holt Hilfe!", rief er ihnen zu. Die Schüler zögerten, aber Blattsturms Befehl war unmissverständlich. Sie nickten gehorsam und eilten zurück zum Lager, um Verstärkung zu holen.

Der Kampf war heftig, und die Geräusche des Kampfes hallten durch den Wald. Als Graupfote und Kleepfote sich umdrehten, um zu sehen, wie Blattsturm und der unbekannte Krieger den Hund abwehrten, bemerkten sie, dass Asselpfote ebenfalls verschwunden

war. Sie waren besorgt über seinen Verbleib und beeilten sich, Hilfe herbeizurufen, um ihren Kameraden zu retten und den Hund zu vertreiben.

Im Lager angekommen, alarmierten Graupfote und Kleepfote die anderen Katzen und führten eine Patrouille zurück zum Ort des Kampfes. Doch als sie ankamen, war der Hund verschwunden und Blattsturm lag verletzt auf dem Waldboden.

Die Schüler eilten um ihn zu helfen. Blattsturm, schwer verwundet, stöhnte leise und bat sie, Schmutzfell zu holen.

Es war eine beunruhigende Situation, und die Schüler wünschten sich, dass die Heiler rechtzeitig eintreffen würden, um ihren Kameraden zu helfen.

Kapitel 26 a

Der Ruf der Katzen des FlussClans hallte durch den Wald, als Graupfote und Samtpfote, schwer atmend, das Territorium des DonnerClans erreichten. Feuerstern, Anführer des DonnerClans, kam mit besorgtem Blick aus seinen Bau, um zu erfahren, was geschehen war.

"Graupfote, Samtpfote, was bringt euch hierher in dieser Eile?", fragte Feuerstern und bemerkte die Aufregung in ihren Augen.

"Ein riesiger Hund hat unsere Patrouille angegriffen!", keuchte Graupfote. "Blattsturm wurden verletzt. Wir brauchen dringend Hilfe!"

Feuersterns Augen weiteten sich vor Bestürzung. "Ein Hund? Wir müssen handeln und den Clans helfen, bevor dieser Hund noch mehr Schaden anrichtet. Ruft die Krieger zusammen!"

Graupfote und Samtpfote nickten und eilten davon, um die Krieger des DonnerClans zu alarmieren. Bald darauf versammelten sich die tapferen Katzen des DonnerClans, darunter Feuerstern, Bromberpfote Graustreiff, Sandsturm und andere erfahrene Krieger, bereit, dem FlussClan beizustehen.

Nachdem sie die Lage besprochen hatten, fanden sich Graupfote, Samtpfote, Bromberpfote und Sandsturm in einer ruhigen Ecke des Lagers zusammen, um zu beratschlagen, wie sie den Hund aufhalten könnten.

"Wir brauchen eine Strategie, um diesen Hund zu vertreiben", sagte Sandsturm nachdenklich. "Er ist groß und gefährlich, aber wenn wir gemeinsam handeln, können wir ihn vielleicht vertreiben."

Bromberpfote nickte zustimmend. "Vielleicht könnten wir ihn ablenken und ihn aus dem Territorium locken, während die Krieger ihn angreifen. Oder wir könnten versuchen, ihn einzukreisen."

"Das könnte funktionieren", überlegte Samtpfote. "Aber wir müssen vorsichtig sein und dürfen uns nicht in Gefahr bringen."

Alle vier Katzen schmiedeten Pläne und überlegten verschiedene Taktiken, um den Hund zu vertreiben und gleichzeitig die Sicherheit ihrer Clans zu gewährleisten.

Die Spannung lag schwer in der Luft, als sie sich auf die bevorstehende Herausforderung vorbereiteten. Der Gedanke an den gefährlichen Hund, der im Territorium des FlussClans sein Unwesen trieb, trieb die Katzen des DonnerClans dazu, sich zu verbünden und sich auf den Kampf vorzubereiten.

Ich wüche euch einen Schönen ersten Advent.

26b

In der friedlichen Gemeinde *Chelford* vowaren die Diskussionen über ein geplantes Wohngebiet im Herzen des Waldes zu einem zentralen Thema geworden. Eine Gruppe engagierter Menschen, von Naturschutzaktivisten bis hin zu leidenschaftlichen Bürgern, versammelte sich, um über die Bedrohung des Waldes zu sprechen.

Die Versammlung fand in der örtlichen Gemeindehalle statt. Menschen jeden Alters und Hintergrunds füllten den Raum, und die Aufregung und Entschlossenheit waren in der Luft zu spüren. An der Spitze des Raumes standen Banner mit Slogans wie "Rettet unseren Wald" und "Natur ist unser Erbe".

Ein älterer Herr, der als Vorsitzender der Umweltschutzorganisation bekannt war, ergriff das Wort. Seine klare Stimme erfüllte den Raum: "Meine Freunde, wir sind hier, um gemeinsam eine Bedrohung anzugehen, die unseren geliebten Wald betrifft. Wir können nicht zulassen, dass der Lebensraum unzähliger Arten zerstört wird, nur um Platz für Beton und Straßen zu schaffen!"

Seine Worte wurden von begeistertem Applaus begleitet. Eine junge Umweltaktivistin schritt voran und präsentierte eine Petition, die von Tausenden von Bürgern unterzeichnet worden war. "Dies ist der Beweis dafür, dass unsere Gemeinschaft zusammensteht, um unseren Wald zu schützen. Wir müssen unseren Vertretern klarmachen, dass wir das nicht zulassen werden!"

Während die Diskussionen fortgesetzt wurden, teilten andere Mitglieder der Versammlung Ideen, wie man das Bewusstsein in der Öffentlichkeit schärfen könne. Sie planten Informationskampagnen, Demonstrationen und Gespräche mit lokalen Medien, um die drohende Gefahr für den Wald zu enthüllen.

Eine Rechtsanwältin, die sich freiwillig engagiert hatte, informierte über mögliche rechtliche Schritte. "Wir müssen sicherstellen, dass alle notwendigen Schritte unternommen werden, um die Rechtmäßigkeit dieses Projekts zu prüfen. Es gibt Umweltauflagen

und Gesetze, die geschützt werden müssen."

Die Versammlung endete mit einem lauten Versprechen, weiterhin für den Wald einzustehen. Jeder verließ die Halle mit einem Gefühl von Entschlossenheit und Gemeinschaft, bereit, die Natur zu verteidigen und den Wald für kommende Generationen zu bewahren ob wir das wirklich durchsetzen können wird sich bei der Stadtradsitzung zeigen.

Hallo 2024 aufwiedersehen 2023

Ich wünsche allen einen Guten Rutsch ins Neue Jahr

Kapitel 27

Die eisigen Winde des Winters fegten durch den Wald und hüllten alles in ein glitzerndes Weiß. Die Pfoten der Katzen ließen Spuren im frischen Schnee zurück, während sie behutsam über das Territorium patrouillierten.

Graupfote und Samtpfote, von der Kälte unbeeindruckt, bewegten sich mit behutsamen Schritten durch den Wald. Ihre Atemwölkchen schwebten in der Luft, als sie auf der Suche nach Spuren der Wildbeute waren, die sich möglicherweise in den Bäumen oder im hohen Gras versteckte.

„Graupfote, sieh mal dort drüben, das sind Eichhörnchenfüßabdrücke", flüsterte Samtpfote aufgeregt und deutete auf die Spuren im Schnee.

Graupfote nickte zustimmend und beugte sich vor, um die Spuren genauer zu betrachten. „Du hast recht, wir sollten sie verfolgen, vielleicht haben wir Glück und können eine Beute für den Clan finden."

Gemeinsam folgten sie den Abdrücken durch den schneebedeckten Wald. Die Stille des Winters wurde nur durch das leise Knirschen des Schnees unter ihren Pfoten und das Rascheln der Bäume im Wind durchbrochen.

Plötzlich hörten sie ein aufgeregtes Zwitschern über sich und blickten nach oben. Einige Vögel flatterten von Baum zu Baum und verbreiteten eine lebendige Atmosphäre in der winterlichen Stille.

„Schau, Graupfote!", rief Samtpfote aus. „Ich sehe ein paar Kaninchen in der Nähe des Felsenpfades."

Graupfote folgte ihrem Blick und sah eine kleine Gruppe von

Kaninchen, die sich aufgeregt im Schnee bewegten. „Das ist großartig! Lass uns vorsichtig näherkommen und unsere Jagdfähigkeiten unter Beweis stellen."

Mit gespitzten Ohren und geschickten Bewegungen versuchten sie sich den Kaninchen zu nähern, doch die flinken Tiere waren aufmerksam und erkannten die Annäherung der Katzen.

Die Kaninchen verschwanden im Dickicht, aber Graupfote und Samtpfote genossen den Moment, den Zauber des Winters und die Möglichkeit, in der eisigen Schönheit des Waldes zu jagen.

Im Donner clan

Feuerstern, der Anführer des Clans, trat vor die Katzen und begann, die Lage zu erklären. "Katzen des DonnerClans", begann er ruhig, "wir haben Berichte über einen Hund erhalten, der unser Territorium betreten hat. Wir müssen uns darauf vorbereiten, unseren Clan zu schützen."

Die Katzen sahen sich nervös an, einige flüsterten aufgeregt miteinander. Feuerstern fuhr fort: "Unsere Beute und unser Territorium sind in Gefahr. Aber wir sind stark, und wir werden uns gemeinsam dieser Bedrohung stellen."

Graupfote, Streifenpfote, Kleepfote und Samtpfote, die Schüler des Clans, blickten entschlossen, bereit für die Herausforderung. Feuerstern wies die älteren Krieger an, Patrouillen zu organisieren, um die Nähe des Hundes zu überwachen.

Erlenherz, ein erfahrener Krieger, ergriff das Wort. "Wir müssen unsere Grenzen markieren und sicherstellen, dass der Hund keine Gelegenheit hat, sich unserem Territorium weiter zu nähern. Wir werden Wachen an den strategischen Punkten aufstellen."

Die Stimmung im Lager war angespannt, aber die Katzen waren entschlossen. Sie übten Kämpfe und Strategien, um sich auf eine mögliche Auseinandersetzung mit dem Hund vorzubereiten.

Am Abend versammelten sich die Katzen erneut, um sich zu beruhigen und die Strategien zu besprechen. Feuerstern sprach:

"Wir werden zusammenhalten und uns verteidigen. Aber wir werden keine Gewalt suchen. Unser Ziel ist es, uns und unser Territorium zu schützen."

Kapitel 28

Sein Haar sträubte sich die einzelnen Graugetigerten Haare wurden erkennbar und zeigten die Anspannung die sich bei Graupfote aufbaute. Der Boden des Lageres war mit Schnee Bedeckt und die Bäume wie in jeder Blattlehre blattlos.
Streifenpfote sagte aufgeregt zu seinen Bruder:"Ich werde diesen Hund ganz Alleine besiegen."
"Ja klar"antworte Samtpfote,"sei mal ehrlich was schätzs wie hoch die Chance ist das du oder ein anderer Schüler der mehr Erfahrung ,im Kampf hat als du mitkommt. Während Leopardenstern sagte wer alles mitkommt:" und zu Guter letzt will ich noch meinen Schüler Mitnehmen."
"Was sagtest du vor zehn Sekunden Samtpfote keine Chance das ich mittkomme:.Prahlte er mit einen Gesicht wo man die Angeberei Förmlich ablesen kann.
"Ihr solltet lieber los, damit der Donner clan nicht wartenmuss" miaute Nebelfuß.
"Ich brauche dich hier im Lager als meine Vertraute Stellvertreterin." Sagte Leopardenstern, während sie mit ihren Schwarzen in Richtung Nebelfuß zeigte.
Die soll gehen Sonnenfelsen wo der Donnerclan
den Hund hintreiben soll. "Ich weiß nur nicht ob wir den Domnner clan trauen Können einer von ihnen hat immerhin unsere Mutterumgebracht."sagte Grauherz mit einen Betrübten Gesichtsausdruck zum Abschluss zu seinen Bruder.

Ankündigung zu neuen Buch

Über länger Zeit hatte ich eine Idee
Was wäre wenn die Harry Potter Geschichte im 17 Jahrhundert spielen würde. Also in einen Jahrhunder wo die Hexenverfolgung und Verbrennung praktiziert wurde.
Und die Menschen für ihre Relligion Nach den Prager Festersturz im 30 Jährigen Krieg gekämpft haben.
Doch um es noch Kreativer zu Gestalten ist die Geschichte keine Harry Potter Geschichte Zauberei funktionieren anderst und es ist eine Neue Welt.

Kapitel 29a Asselpfotes Geheimnis

Graupfotes Sicht:
"Asselpfote wo willst du hin? "Fragte ich ihn, das Gesicht von Asselpfote sah entnervt aus sehr entnervt.

"Graupfote ich muss dir was sagen, ich habe es bis jetzt keinen Erzählt "sagte Asselpfote ,ich hatte ihn bis jetzt noch nie so erlebt er zitterte und Stotterte und kam kaum zu Wort.

Ich fragte ihn mit einen überraschten Ton : "Was willst du mir erzählen?"

Er schluckte einmal und sagte dann:" In letzter Zeit ist es mir zu viel geworden das Leben im Wald ,Hungern im Winter, die Aufruhen zwischen den Clans, der Hund ,es ist mir zu viel geworden und eines Tages auf Patrouille spät am Abend meine Mentorin hatte sich schon auf den Weg zurück zum Lager gemacht, da kam mir eine Zweibeiner Familie entgegen, eine nette Zweibeiner Familie ich hatte an diesen Tag noch fast nichts gegessen und die Zweibeiner nahmen mich mit in ihr Nest, gaben mir etwas leckeres zu essen und einen Namen Toni. Seit diesen Tag gehen ich Täglich zu den Zweibeinern."

"Dahin verschwindest du also die Ganze Zeit " sagte ich

"Ich will dauerhaft zu den Zweibeinern nichts wackelt an meiner Entscheidung " sagte Asselpfote er drehte sich um und ging in Richtung Zweibeinernest"Graupfote stand da, fassungslos über die Enthüllung seines Freundes Asselpfote. Die Worte hallten in seinem Kopf wider, während er versuchte zu verstehen, was gerade passiert war. Asselpfote, der einmal ein stolzer Schüler des Clans war, hatte sich dafür entschieden, zu den Zweibeinern zu gehen.

"Asselpfote, warte!" rief Graupfote, als sein Freund bereits den Weg zum Zweibeinernest eingeschlagen hatte. Er rannte ihm hinterher,

doch Asselpfote schien entschlossen, keine Umkehr zu machen.

"Warum tust du das?" rief Graupfote atemlos, als er Asselpfote endlich einholte.

Asselpfote blieb stehen und drehte sich langsam zu seinem Freund um. Sein Blick war traurig, aber auch entschlossen. "Es tut mir leid, Graupfote. Ich kann einfach nicht mehr. Das Leben hier draußen ist zu hart. Die Zweibeiner geben mir ein warmes Nest, regelmäßig zu essen und einen Namen. Ich habe eine Wahl getroffen, und das ist meine Entscheidung."

Graupfote senkte den Blick, während die Realität dieser Worte langsam zu ihm durchdrang. Er wusste, dass Asselpfote schon seit einiger Zeit anders geworden war, aber er hatte nie erwartet, dass es so enden würde.

"Was ist mit dem Clan? Was ist mit deiner Familie hier?" fragte Graupfote, seine Stimme von Verzweiflung geprägt.

Asselpfote seufzte. "Es tut mir leid, Graupfote. Aber das Leben im Wald war nicht das, was ich mir vorgestellt hatte. Ich fühle mich bei den Zweibeinern sicherer, glücklicher. Bitte versuch, mich zu verstehen."

Graupfote spürte die Trauer in sich aufsteigen. Er wollte seinem Freund helfen, ihn zur Vernunft bringen, aber er wusste auch, dass er Asselpfote nicht zwingen konnte, zurückzukehren.

"Pass auf dich auf, Asselpfote," sagte Graupfote schließlich resigniert. "Ich hoffe, du findest, wonach du suchst."

Asselpfote nickte langsam und setzte seinen Weg fort, ohne sich noch einmal umzudrehen. Graupfote sah ihm nach, bis er ihn nicht mehr sehen konnte. Dann kehrte er allein zum Lager zurück, mit einem schweren Herzen und der Gewissheit, dass die Wege seines Freundes und die seinen sich nun für immer getrennt hatten.

Danke fürs Lesen des Kapitels

Kapitel 29b der Hund

Streifenpfotes Sicht:
Als wir gemeinsam mit den Katzen des Donner Clans in Richtung des Letzten Bekannten Standortes des Hudes bewegten, war der Boden des Waldes immernoch mit einer mit einer dünnen Schneeschicht,meine Pfoten fühlten sich durch den Schnee klat an, einige kleinere Äste lagen auf dem Waldboden,was anschleichen unmöglich machte.

"Feuersterns Plan war es den Hund ins kalte Wasser des Flusses zubringen",sagte ein Kater aus den Donner Clan der Vorraus ging um uns den Plan zu erklären. Die langen grauen Haare des Donner Clan Katers
wirkten Majestätisch.

Plötzlich hörte ich etwas ein Rascheln im dichten Gebüsch, der Schnee fiel von den dünnen Ästen hinab, ich schaute mich um wo waren die Anderen geblieben,dann stand er vor mir er war etwa doppelt so groß wie ein Fuchs und hatte deutlich schärfer Zähne.
{Warum treffe ich alleine auf den Hund wo sind die Anderen Geblieben}
dachte ich mir.
"Wenn du den Hund besiegtst sehen sie dich als Mächtigesten Krieger des Waldes an",sagte eine Stimme in meinem Kopf sie kam mir seltsam bekannt vor, sie klang mysteriös
und schattenhaft.
Sie befahl mir:"Töte den Hund es wird deine Letzte Prüfung sein"
In diesen Moment fühlte ich eine Mischung aus Angst und Entschlossenheit. Mein Herz klopfte wild, während ich hin- und hergerissen war zwischen meinem Instinkten als Krieger und den düsteren Befehlen der mysteriösen Stimme.

Ich sah den Hund an, der bedrohlich vor mir stand, und erinnerte mich an Feuersterns Plan, den Hund in den Fluss zu treiben. doch

der Hund ging zu Angriff über und biss mir ins rechte hinterbein.

Mit einem schmerzerfüllten Aufschrei taumelte ich zurück, als der Hund mir ins rechte Hinterbein biss. Der Schmerz durchzuckte meinen Körper, und ich kämpfte darum, nicht in Panik zu geraten. Der Hund knurrte bedrohlich und kam mir näher, seine Zähne waren gefährlich nah an meiner Kehle.

Doch in diesen Moment tönte ein laute Knall durch den Wald und der Hund fiel zu Boden
Andere Katzen meines Clans den Fluss Clan kamen hinzu sowie ein paar Donner Clan Katzen
Leopardenstern fragte mich ob ich den Hund ganz allein besiegt hatte während Blut mein rechtes Hinterbein hinablief und färbte den Schnee unter meinen Fuß rot" du must behandelt werden" sagte sie.

Zweibeinersicht:
Lass uns den Hund holen bevor er wieder Aufwacht sagte einer der Beiden Männer die versucht hatten den Hund mit einen Schuss zu betäuben.

Hey danke das ihr bis hier Gelesen habt ich habe es mal wieder geschafft ein neues Kapitel zu veröffentlichen
Zwischen Probeprüfungen und einer Klassenfahrt nach Barcelona und drei weiteren Büchern die ich mehr oder weniger Aktiv schreibe.
Wie hat es euch Gefallen ?

Vorschau zum Neuen Buch

Hier ist eine Vorschau zu meinen Neuen Buch ich wollte wissen wie es Ankommt. Schreibt gerne eure Meinung. >Es handelt sich nicht um eine Fanfiction und das Kapitel ist hier nicht vollständig vorhanden

1599.
Es herrschte ein dichter dunkler Nebel über der Stadt die so um die 4000 Einwohner zu haben schien, doch eines Morgens, es schallte gerade der siebte und letzte Glockenschlag ,vom sich im bau befindlichen Kirchturm, klopfte es bei einen der Häuser ,gelegen in der Färber Gasse, an der Tür.
"Aufmachen", schrie der Mann der an die Tür geklopft hat.
"Aufmachen", brüllte er erneut in einer Lautstärke, so das die halbe Straße wach wurde.
Als ein Mann ,Anfang dreißig ,seine Haare waren glatt und rötlich blond, die Tür öffnete, sagte er: "Warum werden wir am frühen Morgen geweckt."
Der Mann vor der Tür ,der in seinen Augen aussah wie ein Vertreter der Kirche, redete:" Sie und Ihre Frau wurden von ihren Nachbarn der Hexerei beschuldigt"."Nach dem Hexenhammer werden Sie vor Prozess gebeten um Ihre Schuldigern zu widerlegen. "schwätzte er Weiter.
"Würde die Dame des Hauses sich auch an die Tür begeben. "sagte der Kirchenbeauftragter.
Der Mann des Hauses sagte: "schauen sie sich mal diesen schönen Kieselstein an. "der eigentlich wie ein Normaler Kieselsteine aussah, welcher er gerade aufgehoben hat.
"An diesem Stein ist nichts Schön", sagte der Mann der Kirche im dunklen Gewand. Unmittelbar nach dem er dies sagte verschwand der Stein.
Die Tür aus eher dünnen etwas dunklen Eichen, welche schon so aussah als würde sie beim Bloßen Anlehen in mehrere Teile zerbrechen, wurde nur noch von ein paar wenigen Holzbalken und einen Metallstab der schon rostete zusammengehalten.
Die Frau des Hauses verweilte weiter drinnen, bei jeden Schritt

knarrten die Bretter des Bodes, die schon so einige Jahre auf den Buckel haben, geschweige den der Raum hatte überhaupt Bretter, als sie in einen Raum, der anscheinend gleichzeitig fürs Kochen zu Arbeiten und für um die drei bis vier weitere Zwecke benutzt wurde, stehen blieb
zupfte sie sich ein Haar aus und es erschien ein Komisches Wesen ein Posttierschen wie es wirklich hieß ,welches ungefähr Wühlmaus groß war, einen Klopf wie ein Hamster hatte und einen Schwanz welcher der einer Katze glich bloß das dieser von vorne bis hinten mit Federn voll war. Dazu war die merkwürdige Kreatur Gold mit einem silbernen Tiger Muster versehen das Muster dieser tierischen variierte je nach Exemplar, die Ohren Bei diesen glichen die einer Kuh mit den Haarbüscheln eines Luxus. Sie wurden vor mehr als zweihundert Jahren ,so sagt man jedenfalls, von einen mächtigen Magier erschaffen mit der Gabe der Teleportation und einen extremen Guten Gedächtnis zum Überbringen von Nachrichten erschaffen, die Posttierschen sagen die Nachricht nämlich nur den Rechtmäßigen Empfänger. Beobachte uns Notfalls bis zu unsern Tod und erzähle es unseren einzig verbleibenden Sohn ,alle anderen Kinder der Familie sind früh gestorben an der Pest .
"Hast du das Posttierschen losgeschickt
für unseren du weißt schon Schatz."
Die Straße auf der sie Liefen war teils gepflastert mit Steine in Verschiedenen Größen Formen und Materialien, aus Dingen die so üblich sind wie Bestandteile vom Rest vom Bau der Stadtmauer oder von Häusern, andere Teile sind so verdreckt das man nichts erkennen konnte.
Einige gingen zum Brunnen der Stadt wo sie Ihre Krüge mit Wasser fühlten
andere gingen oder kamen von einen Bäcker oder Fleischer oder kauften Fisch der aus den Fluss der sich mitten durch die Stadt wie ein S Schlängelt Gefangenen wurde. Es roch überall nach Tierhaltung Urin und Kot und anderen Müll den die Menschen einfach so auf die Straße warfen, an welchen sich die Ratten und Mäuse erfreuten die hier vorbeihuschten.
Nach etwa vier bis sechs Minuten Fußweg, da der Kirchenvertreter langsam wie eine Schnecke lief, zu einen Gebäude in Fachwerk Stille das sich neben der Kirche befand
Der Kirchturm geschmückt mit kannten aus Sandstein, welcher sich mittlerweile Schwarz färbte, und einer großen Uhr so das man von

fast überall wusste wie spät es ist.

Im Gebäude

"Ihr und eure Frau seid der Hexerei und Zusammenarbeit mit dem Teufel angeklagt", verkündete er mit harter Stimme. Ihr werdet in wenigen Stunden zum Prozess geführt, um eure Schuld zu bekennen. Solltet ihr nicht gestehen werdet ihr gefoltert ihr könnt aber auch Namen von Weiteren Hexen nennen. "redet er Weiter.
"Geleitet die beiden zum Folterknecht sofort! "sagte der Düstere.
Im Folterraum standen verschiedene Unterschiedliche Unheilvoller Geräte deren einziger Zweck es ist Menschen zu Foltern, einige der Geräte sind alt und voller Blut ,man konnte die Schmerzensschreie der Gefolterten förmlich hören, die Geräte waren aus Holz und Metall wie zum Beispiel die Streckbank.

4 Stunden später.
"Treten Sie Folterknecht" sagte er in einen geschwollen Ton, "wie spielte sich die Befragung ab, konnten sie nützlich Informationen sammeln und das Wichtigste sind sie Magier?"
"Sie haben keinerlei Informationen preisgeben Sie haben nicht mal geschrienen "sagte er Emperört.

"Dann müssen Sie Hexen können, bestellt den neuen Experten ein ich will sehen was er taugt. "der letzte wurde verbrannt da er einer Verwandten hexe geholfen hatte zu entkommen.
10 Minuten Später.
Ein Mann mit einen rauen düsteren
Aussehen ,betrat den Raum.
"Gut das Sie gekommen sind "sagte der Mann des Glaubens.
"Haben Sie die Vermutung das die
Beiden mit Zauberstab oder ohne arbeiten."
"Warum? Macht dies einen Unterschied?, Sie sollten wissen dies ist die erste Durchführung einer Inquisition von mir. "sagte er während seine Augen hin und her flitzen.

Kapitel 30

Es war ein ungewöhnlich ruhiger Tag im Lager des FlussClans. Viele der Krieger waren unterwegs, um den Hund zu bekämpfen, sodass nur wenige Katzen im Lager geblieben waren. Nebelfuß, die zweite Anführerin, hatte die Verantwortung übernommen und beaufsichtigte das Lager.

Schmutzfell, der Heiler,des Flussclans war damit beschäftigt, Vorräte zu sortieren und sicherzustellen, dass alles bereit war, falls es Verletzte vom Kampf gegen den Hund geben würde. Die Schüler Rostpfote, , Samtpfote und Graupfote, halfen bei verschiedenen Aufgaben im Lager, während die Königinnen sich um ihre Jungen kümmerten.

Plötzlich drang ein lautes Geräusch durch den Eingang des Lagers. Nebelfuß hob den Kopf und spitzte die Ohren. "Was war das?" fragte sie alarmiert.

Doch in diesem Moment stürmten Riesenstern und die WindClan Krieger in das Lager. Sie nutzten die Abwesenheit der meisten FlussClan Krieger aus und griffen an. Spinnenfuß, Fetzohr, Kurzbart und Plätscherbach folgten dicht hinter ihm.

Nebelfuß sprang sofort in die Schlacht und stellte sich Riesenstern entgegen,um ihren Clan zu verteidigen. "Was soll das, Riesenstern? Warum greift ihr uns an?" fauchte sie.

"Der FlussClan ist geschwächt, und wir werden diese Gelegenheit nutzen, um unser Territorium zu erweitern!, Zweibeiner sind überall in unseren Territorium unterwegs sie töten die alle Beutetiere, die restlichen Kaninchen und Hasen, wechle nicht getötet werden haben sie verscheucht, wir hungern zu sehr und die Jungen bekommen nichts mehr zu essen!" erwiderte Riesenstern um seinen Angriffzu rechtfertigen.

Währenddessen kämpften die FlussClan Krieger tapfer gegen die Eindringlinge. Schwarzkralle und Bleifuß stellten sich Fetzohr und

Spinnenfuß entgegen, während Sturmpelz und Federschweif gegen Kurzbart und Plätscherbach kämpften.

Auch Schüler zeigten großen Mut. Graupfote und Samtpfote kämpften gemeinsam gegen einen der WindClan Krieger und versuchten, die Königinnen und Jungen zu schützen.

Moospelz und Rotstreif brachten ihre Jungen in Sicherheit und halfen, so gut sie konnten. Sie stellten sich schützend vor ihre Jungen und wehrte gemeinsam einen Angriff von Plätscherbach ab.

Inmitten des Chaos schrie Nebelfuß zu Samtpfote": Du bist die schnellste eile zu den Andern und sage ihnen das sie sich beeilensolllen!". Sie trieb sich an um, schneller zu laufen. Ihr Herz raste, und ihre Gedanken drehten sich nur darum, seine Clanmitglieder zu retten.
Doch Spinnenfuß, ein dunkelgrau getigerter Kater versuchte sich ihr in den Weg zu stellen und brüllte:" An mir Kommst du nicht Vorbei!"Mit einen Sprungtritt von der Seite versuchte Graupfote Spinnenfuß aus den Weg zu räumen damit Samtpfote vorbei kann."Renn, Samtpfote! Hol Hilfe und rette den Clan!" rief Graupfote verzweifelt, während er versuchte, Spinnenfuß zu überwältigen. Er spürte die scharfen Krallen des WindClan Kriegers in seinem Fell, doch er kämpfte weiter entschlossen, obwohl er spürte das er keine Chance im Kampf gegen den Krieger hatte.

Kapitel 31

Samtpfote rannte los, sobald Graupfote Spinnenfuß abgelenkt hatte. Ihre Beine fühlten sich wie Blei an, aber sie zwang sich weiter, schneller und schneller zu laufen. Der gefrorene Boden war hart unter ihren Pfoten, und der Schnee wirbelte um sie herum, doch sie ignorierte die Kälte und den Schmerz. Ihr Herz raste, ihre Lungen brannten, doch sie dachte nur an den Clan, den sie retten musste.

Der Wald war ein verwirrender Wirbel aus Weiß und Grün. Die Bäume und Büsche flogen an ihr vorbei, während sie durch das unwegsame Gelände stürmte. Jeder Schritt schien sie näher an den rettenden Kriegern zu bringen, aber es fühlte sich an, als ob die Zeit gegen sie arbeitete. Ihr Atem ging schnell und schwer, doch sie konnte nicht langsamer werden. Der Clan brauchte sie jetzt.

Doch plötzlich stolperte sie über einen versteckten Ast und stürzte der Länge nach in den Schnee. Der Aufprall riss ihr den Atem aus der Lunge, und für einen Moment lag sie regungslos da, erschöpft und verzweifelt. Ihre Gedanken rasten: „Ich darf jetzt nicht aufgeben, sie zählen auf mich!"

Mit einem letzten Kraftakt zwang sie sich aufzustehen. Sie schüttelte den Schnee aus ihrem Fell und setzte ihren Lauf fort, schneller als zuvor. Die Kälte biss in ihre Pfoten und ihr Körper schmerzte, doch sie ignorierte alles außer dem Ziel vor Augen.

Schließlich erreichte Samtpfote eine Lichtung, auf der sie einige der FlussClan Krieger erblickte. Ihr Herz machte einen Sprung, als sie Leopardenstern und die anderen erkannte. Mit letzter Kraft rannte sie auf sie zu und rief: "Leopardenstern! Das Lager wird angegriffen! WindClan ist da!"

Leopardenstern drehte sich um, ihre Augen weiteten sich vor Schreck und Wut. "Samtpfote, bist du verletzt?" fragte sie, doch Samtpfote schüttelte nur den Kopf. "Ich bin in Ordnung, aber ihr

müsst schnell kommen. Sie brauchen unsere hilfe."

In diesem Moment sah Samtpfote Streifenpfote, der von zwei Kriegern gestützt wurde. Blut tropfte von einer tiefen Wunde an seinem rechten Bein, und sein Fell war zerrissen und blutig. Ohne zu zögern, eilte Samtpfote zu ihnen und half, Streifenpfote zu stützen.

Gemeinsam schleppten sie den verletzten Schüler zurück zum Lager. Jeder Schritt war mühsam, und der Weg schien endlos. Streifenpfote zitterte vor Schmerz und Anstrengung, aber Samtpfote sprach ihm Mut zu. "Halte durch, Streifenpfote. Wir sind fast da," flüsterte sie immer wieder.

Doch als es so aussah, als würde der FlussClan unterliegen, kehrten die restlichen Krieger mit Leopardenstern an der Spitze zurück. "Zum Angriff, FlussClan! Vertreibt die Eindringlinge!" brüllte Leopardenstern und stürzte sich in den tobenden Kampf.

Durch die Ankunft der Verstärkung, war wie ein Funken, der in das Herz der FlussClan-Krieger einschlug. Mit neuer Energie und Entschlossenheit griffen sie die WindClan-Krieger an. Krallen blitzten und Zähne fletschten.

Nebelfuß, mit einer tiefen Wunde am Bein, kämpfte verbissen gegen Riesenstern. Blut sickerte aus ihrem Bein und färbte den Schnee rot, aber sie ließ nicht nach. "Du wirst unseren Clan nicht brechen!" fauchte sie und schlug mit aller Kraft zu, ihre Krallen bohrten sich in Riesensterns Schulter. Der Anführer des WindClans wich zurück, seine Augen glühten vor Wut und Schmerz.

Schwarzkralle und Bleifuß hatten ihre eigenen Kämpfe zu bestreiten. Sie standen Rücken an Rücken und wehrten die Angriffe von Fetzohr und Spinnenfuß ab. Schwarzkralle biss die Zähne zusammen, als Fetzohrs Krallen seine Flanke erwischten. Doch er konterte schnell und traf Fetzohr mit einem heftigen Schlag auf den Kopf, der den WindClan-Krieger taumeln ließ.

Sturmpelz und Federschweif kämpften Seite an Seite gegen Kurzbart und Plätscherbach. Die Luft war erfüllt von den Lauten der kämpfenden Katzen, das Knurren und Fauchen hallte durch das

Lager. Sturmpelz sprang auf Kurzbart zu, seine Krallen fanden Halt in der Schulter seines Gegners. Plätscherbach versuchte, Federschweif zu überlisten, aber die FlussClan-Kriegerin war schneller und duckte sich unter einem Schlag hindurch, bevor sie Plätscherbachs Bein attackierte.

Moospelz und Rotstreif hatten ihre Jungen in Sicherheit gebracht und kämpften nun verzweifelt, um das Lager zu verteidigen. Moospelz, mit aufgerissenem Fell und blutenden Wunden, schleuderte sich gegen Plätscherbach und zwang ihn zurück. "Du wirst unsere Jungen nicht gefährden!" schrie sie.

Mit der Ankunft der Verstärkung wendete sich das Blatt endgültig. Die FlussClan-Krieger kämpften mit einer Entschlossenheit, die ihre Gegner überraschte. Leopardenstern führte den Angriff an und ihre Präsenz allein schien die Moral der WindClan-Krieger zu brechen. Riesenstern erkannte, dass der Überraschungsangriff gescheitert war, und befahl den Rückzug. "Zurückziehen!" brüllte er, seine Stimme klang verzweifelt und wütend.

Die WindClan-Krieger flohen aus dem Lager, ihre Verwundeten zurücklassend. Blut strömte durch das Lager, und Fellfetzen flogen in alle Richtungen. Der Boden war mit den Spuren des erbitterten Kampfes übersät.

Nachdem die WindClan-Krieger geflohen waren, versammelte sich der FlussClan im Lager. Viele Katzen waren verletzt, ihre Wunden bluteten und ihre Körper zitterten vor Erschöpfung. Schmutzfell und die Heilerkatzen des DonnerClans, die sie begleitet hatten, begannen sofort mit der Versorgung der Verwundeten.

Leopardenstern trat zu Nebelfuß, die erschöpft, aber unversehrt war. Ihr Blick war voller Stolz und Dankbarkeit. "Gut gemacht, Nebelfuß. Du hast das Lager tapfer verteidigt," sagte sie und legte ihrer zweiten Anführerin die Schwanzspitze auf die Schulter.

Nebelfuß nickte, ihre Augen voller Entschlossenheit. "Wir haben den Angriff überstanden, aber wir müssen wachsam bleiben. Der WindClan könnte es wieder versuchen."

Leopardenstern nickte zustimmend. "Das werden sie. Aber heute

haben wir gezeigt, dass der FlussClan stark und vereint ist. Wir werden uns nicht unterkriegen lassen."
Die Katzen des FlussClans erhoben sich, trotz ihrer Verletzungen, mit neuer Zuversicht.

Heute melde ich mich mal mit einen etwas längeren Kapitel als sonst ich hoffe euch hat es gefallen euer DLP.

Kapital 32

Nachdem die WindClan-Krieger geflohen waren und das Lager wieder zur Ruhe gekommen war, begann die wirkliche Arbeit für Schmutzfell und Rostpfote. Überall lagen verletzte Katzen, die dringend Hilfe benötigten. Schmutzfell, der Heiler des FlussClans, machte sich sofort daran, die am schwersten Verwundeten zu behandeln, während Rostpfote, seine Schülerin, ihm dabei assistierte.

Schmutzfell beugte sich über Nebelfuß, die mit einer tiefen Wunde am Bein auf dem Boden lag. Er untersuchte die Verletzung gründlich. "Das wird schmerzhaft, aber ich muss die Wunde säubern und die Blutung stoppen," sagte er ruhig. Er griff nach einem Bündel Moos, das in Wasser getränkt war, und begann, die Wunde zu reinigen.

Nebelfuß biss die Zähne zusammen und stöhnte leise vor Schmerz. "Mach weiter, Schmutzfell. Ich halte das aus," murmelte sie.

Schmutzfell nickte und arbeitete konzentriert weiter. Er trug eine Paste aus zerdrücktem Spitzwegerich und Ringelblumen auf, um die Infektion zu verhindern und die Heilung zu fördern. Dann verband er die Wunde mit feinen, sorgsam gesammelten Spinnweben. "Das wird etwas dauern, bis es heilt, aber du wirst wieder auf die Pfoten kommen," sagte er beruhigend.

Währenddessen bemerkte Rostpfote, dass Streifenpfote schwer verletzt war. Der junge Schüler hatte einen tiefen Biss am rechten Bein,den ein Hund ihn zugefügt hatte, welcher stark blutete. "Streifenpfote, bleib ruhig mach dir keine Sorgen. Ich werde dir helfen," sagte sie mit beruhigender Stimme .

Sie eilte zum Heilerbau, um die nötigen Heilmittel zu holen, und kehrte schnell mit einer Auswahl an Kräutern und Spinnweben zurück. Sie begann damit, die Wunde zu reinigen, obwohl Streifenpfote vor Schmerz zuckte. "Es wird gleich besser, ich verspreche es," sagte sie sanft.

Rostpfote legte vorsichtig das Moos auf die Wunde, um das Blut zu stoppen. "Schmutzfell, ich brauche deine Hilfe!" rief sie, als sie sah, wie ernst die Verletzung war.

Schmutzfell, der gerade die letzten Handgriffe bei Nebelfuß anlegte, eilte sofort zu Rostpfote und Streifenpfote. "Lass mich sehen," sagte er ernst. Er begutachtete die tiefe Wunde und nickte dann. "Gut gemacht, Rostpfote. Du hast die Blutung unter Kontrolle gebracht. Jetzt müssen wir die Wunde behandeln, um eine Infektion zu verhindern."

Schmutzfell mischte eine Paste aus Goldruten und Schafgarbe, die er vorsichtig auf die Wunde auftrug. "Das wird helfen, die Heilung zu beschleunigen," erklärte er. Anschließend legte er eine dicke Schicht Spinnweben um das Bein, um die Wunde zu schützen und die Heilkräuter an Ort und Stelle zu halten.

Streifenpfote kniff die Augen zusammen, aber er hielt still. "Danke, Schmutzfell. Danke, Rostpfote," flüsterte er schwach.

Schmutzfell arbeitete unermüdlich weiter. Er versorgte Schwarzkralle, dessen Flanke stark blutete, und Federschweif, die eine böse Bisswunde an der Schulter hatte. Er behandelte jede Wunde mit der gleichen Sorgfalt und Präzision, während Rostpfote ihm weiterhin assistierte, indem sie frische Vorräte holte und einfachere Verletzungen behandelte.

Schmutzfell war stolz auf seine Schülerin. "Du hast heute großartige Arbeit geleistet, Rostpfote. Du wirst eine hervorragende Heilerin sein," sagte er anerkennend.

Rostpfote, erschöpft aber stolz, nickte dankbar. "Danke, Schmutzfell. Es war eine harte Prüfung, aber ich bin froh, dass wir alle überstanden haben."

Schmutzfell blickte auf die Katzen des Clans, die sich nun ausruhten und langsam erholten. "Wir haben den Angriff überlebt und gezeigt, dass wir stark sind. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass alle wieder zu Kräften kommen."

Mit diesen Worten bereiteten sich Schmutzfell und Rostpfote auf die Nacht vor, bereit, bei Bedarf weiterzuhelfen.

Kapital 33

Die Sonne hing tief am Himmel, als sich der FlussClan um den Hochfelsen versammelte. Ein sanfter Wind wehte durch das Lager und brachte den frischen Geruch des Flusses mit sich. Das Wasser glitzerte in der Ferne, und die Stimmung unter den Katzen war angespannt, aber auch voller Vorfreude. Heute war ein besonderer Tag - die Kriegerzeremonie von Streifenpfote stand bevor.

Leopardenstern trat auf den Hochfelsen und hob den Schweif, um die Aufmerksamkeit ihres Clans zu gewinnen. Ihre Augen glitzerten stolz, als sie die versammelten Katzen betrachtete. Neben ihr stand Nebelfuß, ihre zweite Anführerin, und beobachtete die Clanmitglieder aufmerksam. Auch Schmutzfell und Rostpfote waren da, Rostpfote mit einer Mischung aus Stolz und Nervosität in den Augen.

"FlussClan!" rief Leopardenstern und ihre Stimme hallte durch das Lager. "Wir sind heute hier, um einen mutigen und tapferen Schüler für seine Treue und Tapferkeit zu ehren. Streifenpfote hat im Kampf gegen den Hund wahren mut bewiesen und diesen alleine besiegt, nun es ist an der Zeit, dass er seinen Kriegernamen verdinterweise erhält."

Streifenpfote, der etwas abseits saß, hob den Kopf und straffte die Schultern. Sein Herz schlug schneller, als er vortrat, seine Augen funkelten vor Aufregung. Die Narbe an seinem Bein, die er im Kampf gegen den Hund davongetragen hatte, war ein ständiges Mahnmal für seinen Mut und seine Stärke.

Leopardenstern sah ihn mit einem warmen, anerkennenden Blick an und fuhr dann feierlich fort: "Streifenpfote, komm nach vorne."

Er trat vor, seine Pfoten fühlten sich schwer an, als er unter den neugierigen Blicken seiner Clankameraden vor dem Hochfelsen stand. Die ganze Aufmerksamkeit lag auf ihm, und er konnte die

erwartungsvolle Spannung in der Luft spüren.

"Ich, Leopardenstern, Anführerin des FlussClans, rufe meine Kriegerahnen an, auf diese Katze zu blicken. Er hat hart gearbeitet, um den Weg eines Kriegers zu erlernen, und ich empfehle ihn euch nun als Krieger. Streifenpfote, versprichst du, das Kriegergesetz zu achten und deinen Clan mit deinem Leben zu schützen?"

Streifenpfote hob den Kopf und sah Leopardenstern direkt in die Augen. "Ja, das verspreche ich," antwortete er mit fester Stimme.

Leopardenstern nickte zufrieden. "Dann gebe ich dir deinen Kriegernamen. Von diesem Tag an wirst du Finsterkralle heißen. Wir ehren deinen Mut und deinen unerschütterlichen Willen, deinen Clan zu verteidigen."Volelr stolz blickte sie ihren ehemaligen Schüler, welcher ein glückliches schnurren von sich gab ,in die Augen

Ein freudiges Raunen ging durch die versammelten Katzen, als sie den Namen des neuen Kriegers wiederholten: "Finsterkralle! Finsterkralle!"

Finsterkralle stand stolz da, während sein neuer Name durch das Lager hallte. Ein Gefühl der Erfüllung und des Stolzes erfüllte ihn, als Leopardenstern ihn sanft auf die Schulter tippte, um die Zeremonie zu besiegeln.

Nachdem der Jubel abgeklungen war, traten Schmutzfell und Rostpfote zu ihm. "Ich wusste, dass du es schaffen würdest," sagte Rostpfote mit einem warmen Lächeln, während Schmutzfell ihm aufmunternd zublinzelte. "Du bist ein Krieger, der den FlussClan stolz macht."

Finsterkralle nickte dankbar. "Ich werde weiterhin mein Bestes geben, um unseren Clan zu beschützen," versprach er und blickte in den Abendhimmel, wo die ersten Sterne aufleuchteten. Er fühlte sich stärker und entschlossener als je zuvor, seinem Clan treu zu dienen.
Rostpfote ging voller Stolz auf Finsterkralle zu und schnurrte:" Alles Gute zu deiner Ernenung zum Krieger Streifenpfote, entschuldigung ich muss mich noch an den neuen Namen gewöhnen Finsterkralle."

Als er ein Funkeln aus Liebe in ihren Augen sah antwortete er:"Ich bin mir sicher das du eine noch bessere Heilerrin werden wirst, als ich Krieger, Rostpfote."

Als die Nacht hereinbrach und der Clan zur Ruhe kam, stand Finsterkralle wach,schweigendend im Lager, und schaute in den Himmel, "Mama ist genauso stolz auf dich wie wir alle." Sagte Graupfote zu seinen Bruder.

Ich Hoffe euch hat das Kapitel Gefallenen auch wenn es sich ein Wenig verzögert hat weil ich im Urlaub war.
Und weil ich damit beschäftigt bin die Herr der Ringe Reihe zu lesen.
Ich freue mich über Kritik.

Kapitel 34

Der Morgennebel lag noch dicht über dem Fluss, als Graupfote mit seiner Mentorin, Blauschweif, das Lager verließ. Es war einer dieser Tage, an denen die Kälte in die Knochen kroch, doch Graupfote spürte nur die Aufregung, die ihn durchströmte. Heute ging er mit Blauschweif auf Patrouille, und er war entschlossen, zu beweisen, dass er ein guter Schüler war.

„Bleib konzentriert, Graupfote," miaute Blauschweif sanft, während sie sich durch das Dickicht schlängelten. „Auf einer Patrouille muss man nicht nur seine Augen, sondern auch seine Nase und Ohren offen halten. Jeder noch so kleine Hinweis könnte uns sagen, ob Eindringlinge in der Nähe sind."

Graupfote nickte eifrig und schnupperte die Luft. Er konnte den vertrauten Geruch des Flusses riechen, das feuchte Moos unter seinen Pfoten spüren und das Rauschen des Wassers hören. Für ihn war das FlussClan-Territorium das schönste und sicherste Zuhause der Welt, und er war stolz darauf, es zu verteidigen.

„Wir beginnen an der Grenze zum DonnerClan," erklärte Blauschweif, als sie einen schmalen Pfad hinuntergingen, der sie tiefer in den Wald führte. „Halte Ausschau nach frischen Duftmarken."

Graupfote folgte ihrer Aufforderung und überprüfte die Umgebung genau. Als sie die Grenze erreichten, schnupperte er aufmerksam. Der Geruch des DonnerClans war da, aber nicht frisch. „Keine neuen Spuren," murmelte er, mehr zu sich selbst als zu seiner Mentorin.

Blauschweif nickte zufrieden. „Gut gemacht. Aber wir dürfen uns nicht nur auf die Nase verlassen. Die Katzen anderer Clans sind manchmal listig und könnten versuchen, sich unbemerkt zu nähern. Lass uns weitergehen."

Die beiden Katzen setzten ihre Patrouille fort, überprüften weitere

Grenzstellen und markierten Duftspuren neu. Graupfote spürte, wie sein Selbstvertrauen wuchs. Mit jeder Aufgabe, die Blauschweif ihm gab, fühlte er sich stärker und mehr wie ein richtiger Krieger.

Plötzlich hielt Blauschweif inne und hob den Schweif, um Graupfote zu stoppen. „Was riechst du?“ flüsterte sie, ihre Stimme war ruhig, aber scharf wie eine Kralle.

Graupfote schnupperte die Luft und spürte ein Kribbeln entlang seines Rückens. Ein fremder Geruch hing in der Luft, etwas, das nicht zum FlussClan gehörte. „Ich rieche… DonnerClan,“ sagte er leise, seine Augen suchten das dichte Unterholz ab.

Blauschweif nickte. „Richtig. Sie sind nah, aber noch auf ihrem Territorium. Wir werden sie beobachten, um sicherzustellen, dass sie nicht die Grenze überschreiten.“

Gemeinsam kauerten sie sich in das Gebüsch und warteten. Graupfotes Herz schlug schneller, als er die DonnerClan-Krieger sah, die sich am Rande ihres Territoriums bewegten. Doch zu seiner Erleichterung gingen die Krieger weiter, ohne die Grenze zu verletzen.

Blauschweif entspannte sich und stand auf. „Gut gemacht, Graupfote. Du hast schnell reagiert und die richtige Entscheidung getroffen. Das ist ein wichtiger Teil des Kriegerdaseins – nicht immer geht es um Kämpfe, sondern darum, den Clan zu schützen und klug zu handeln.“

Tut mir leid für das kleine Kapitel aber ich brauche sie zur überleitung auf das Ende

Fünf wörtergeschichte warrior cats

Warum ich das geschrieben habe. ich hatte beim schreiben von Kapitel 34 hatte ich keine Ideen wie ich das Buch auf das von mir angestrebte Ende bringen kann und deshalb dient dieses Kapitel als Lücken Füller
Die Wörter sind zufällig aus den Wörter buch ausgesucht

Die Fünf Wörter Panzer
Kaktus
Sauna
Lötkolben
Apfelkuchen

Dachspfote hatte sich gerade in der Kriegerhöhle zusammengerollt, als ihn ein merkwürdiger Traum erfasste. Er lief durch den Wald, und plötzlich stand vor ihm ein gewaltiger Panzer, der die Bäume zerdrückte, als wären sie Grashalme. An seiner Seite tauchte Kaktuspfote auf, der mit fragendem Blick den stählernen Koloss musterte. „Was bei SternenClan...?“ murmelte Dachspfote.

Doch bevor er mehr sagen konnte, wechselte die Szenerie. Er befand sich plötzlich in einer warmen, dampfenden Sauna, und der Geruch von frischem Apfelkuchen lag in der Luft. „Das hier fühlt sich seltsam falsch an,“ dachte er, als er einen merkwürdigen Gegenstand unter seinen Pfoten spürte. Ein Lötkolben? "Das ergibt alles keinen Sinn."

Dann wachte er auf, schüttelte sich und trat hinaus ins Lager, froh, dass der seltsame Traum vorbei war.

Kapitel 35

Im Lager des FlussClans herrschte geschäftige Aufregung, als die Dämmerung hereinzog und der Himmel sich in sanften Orangetönen färbte. Die Große Versammlung stand kurz bevor, und jede Katze wusste, dass dieser Moment von großer Bedeutung für den Clan war. Morgen würde der Clan vor den Augen der anderen Clans auftreten, und jede Bewegung, jedes Wort würde beurteilt werden.

Leopardenstern, die Anführerin des FlussClans, stand auf dem Hochstein und ließ ihren Blick über das Lager schweifen. „Morgen ist die Große Versammlung," begann sie mit fester Stimme. „Wir müssen sicherstellen, dass unser Clan stark und vorbereitet wirkt. Das bedeutet, dass jede Katze ihre Aufgaben ernst nimmt. Wir dürfen den anderen Clans keinen Grund geben, an unserer Stärke zu zweifeln."

Graupfote, der am Rande des Lagers saß, hörte aufmerksam zu. Es würde seine erste Große Versammlung sein, und er konnte seine Aufregung kaum unterdrücken. Er war voller Vorfreude auf das, was ihn erwartete, und wollte unbedingt einen guten Eindruck hinterlassen. Neben ihm saß Blauschweif, seine Mentorin, die ihn sanft mit dem Schweif antippte. „Sei morgen konzentriert und aufmerksam," flüsterte sie ihm zu. „Es ist eine Ehre, an der Großen Versammlung teilzunehmen. Du wirst nicht nur deinen Clan repräsentieren, sondern auch deine eigene Ehre."

„Ich werde mein Bestes geben," miaute Graupfote entschlossen, seine Augen glänzten vor Aufregung.

In der Nähe bereitete sich Schmutzfell auf die Versammlung vor, indem er seine Vorräte überprüfte. „Man weiß nie, was bei einer Großen Versammlung passiert," murmelte er zu sich selbst, während er sorgfältig die Heilkräuter durchging. „Es ist besser, vorbereitet zu sein."

Nebelfuß organisierte die Patrouillen für den nächsten Tag, damit das Lager auch während der Abwesenheit der Versammlungskatzen

sicher blieb. „Wir werden einige Katzen zurücklassen, um das Lager zu bewachen," erklärte sie den anwesenden Kriegern. „Aber wir müssen stark auftreten, also werden wir die besten und erfahrensten Krieger zur Großen Versammlung schicken."

Die Stimmung im Lager war eine Mischung aus Vorfreude und Anspannung. Jede Katze putzte sich ausgiebig und tauschte eilige Worte aus, um sicherzustellen, dass alles vorbereitet war. Die Jungen tuschelten aufgeregt miteinander und stellten sich vor, wie es wäre, eines Tages selbst an einer Großen Versammlung teilzunehmen.

Als die Nacht hereinzog und der Mond langsam am Himmel aufstieg, legte sich allmählich Ruhe über das Lager. Die Katzen wussten, dass der morgige Tag anstrengend werden würde, und sie ihre Kräfte brauchen .

Tut mit leid für das kurze Kapitel das nächste wird länger.

Kapitel 36

Die Sonne war untergegangen, und der Vollmond erhob sich majestätisch am sternenklaren Himmel, tauchte den Wald in silbernes Licht. Im Lager des Fluss Clans war alles bereit für den Aufbruch zur Großen Versammlung. Die Katzen, die ausgewählt worden waren, versammelten sich um Leopardenstern, die Anführerin des Clans. Ihre Augen funkelten im Mondlicht, während sie den Clan mit einer knappen Geste zum Aufbruch rief.

„Fluss Clan, folgt mir," miaute Leopardenstern und drehte sich in Richtung des Ausgangs des Lagers.

Graupfote, der nervös und aufgeregt zugleich war, reihte sich neben Blauschweif ein. Sein Herz pochte vor Aufregung, denn dies war seine erste Große Versammlung. Er versuchte, ruhig zu bleiben und sich zu konzentrieren, aber seine Pfoten kribbelten vor Vorfreude. Neben ihm lief Samtpfote, die ebenfalls nervös war, aber versuchte, es nicht zu zeigen.

„Halt deinen Kopf hoch und deine Augen offen," murmelte Blauschweif leise, als sie das Lager verließen und sich auf den Weg zum Versammlungsort machten. „Es wird viele Katzen geben, und jede Bewegung zählt."

Der Weg zur Großen Versammlung führte durch dichtes Unterholz und entlang des Flusses, der leise neben ihnen plätscherte. Das Mondlicht spiegelte sich im Wasser und schuf ein magisches Lichtspiel, das den Katzen den Weg wies. Der Fluss Clan bewegte sich lautlos und sicher durch die Schatten des Waldes, ihre Pfoten traten sicher auf das weiche Moos und die feuchten Blätter.

Graupfote fühlte sich kleiner als sonst, umgeben von den erfahrenen Kriegern des Clans. Er beobachtete sie aufmerksam, wie sie sich mühelos und selbstbewusst bewegten, und nahm sich vor, eines Tages genauso stark und sicher zu sein wie sie.

Als sie den Wald durchquerten, hörte Graupfote das vertraute

Rauschen des Flusses leiser werden, während der Weg sie tiefer in das Territorium führte. Schließlich erreichten sie den Wald aus Eichen und Buchen, wo sich die Territorien der vier Clans trafen. Vor ihnen erhob sich der Mondstein, ein gewaltiger Fels in der Mitte der Lichtung, wo die Anführer ihre Worte sprechen würden.

Am Rand der Lichtung hielten die Fluss Clan-Katzen inne, um zu warten, bis alle Clans eingetroffen waren. Bereits war die Lichtung von verschiedenen Clans bevölkert, und die Luft war erfüllt von leisem Geflüster und Gesprächen. Graupfote beobachtete ehrfürchtig, wie Donner Clan, Wind Clan und Schatten Clan ihre Plätze einnahmen.

Leopardenstern führte ihre Katzen auf die Lichtung und nickte den anderen Anführern respektvoll zu. „Bleibt zusammen und verhaltet euch ruhig," warnte Nebelfuß die Schüler, während sie einen ruhigen Platz für den Fluss Clan auswählte. „Wir sind hier, um zu beobachten und zu lernen."

Graupfote nickte eifrig und setzte sich neben Blauschweif. Seine Augen flogen über die versammelten Katzen.

Ankündigen

Hallo ich bins wieder mit neuen Ankündigungen.
Demnächst erscheint meine neue Ninjago Fanficition auf Wattpadt Verfeindete Kräfte.
Paarael schreibe ich an einer Star Wars Fanficition und Zwei eigenen Büchern darunter ein Krimi/Sportdrama und ein Fantasiebuch. Von den ersten beiden werde ich bald einen Ausschnitt hier veröffentlichen.
Und noch im Verlauf dieser Woche erscheint Kapitel 37 Der Wettkampf der Krieger bei Grauherz Geschichte
Vielen Dank fürs Lesen und viel Spaß beim weiteren Lesen.

Euer DLP

Vorschau Ninjago Verfeindete Kräfte

Denise Sicht
Hallo Miss und Mr Jones. "Wer sind sie?" sagte ich.
Autoren Sicht: Schizt auf sie schützen,sie stellen zu viele Fragen.

Am Ziehl angekommen:
Denise Sicht:
Ich befand mich gemeinsam mit meinen Bruder Leo in einer düstern Gefängniszelle, es gab kein Fenster und die Mauern sehen dick aus.Plötzlich stürmten zwei Wachen in die Zelle sie zerhtern mich und meinen Bruder raus.Im Flur des Gebäudes war es kalt,ich schrieh: "Wass wolt ihr von uns?!"
"Das wird euch der Boss gleich sagen."
Als wir in den Raum wo der Boss zuscheinen war kammen,sagte ein Mann mit rauer und kalter Stimme: "Ich habe euch beide herholen lassen um euch etwas zu erzählen,eure Eltern haben mit Hilfe ihrer Kräfte uns geschadet,um genau zu seinen um 3 Milliarden Euro und 50 Menschen, diese Schulden sollt ihr ausgleichen."

Was meinte er mit Kräften warum haben uns unsere Eltern nie was darüber erzählt, haben wir auch diese Kräfte/
Was bewirken sie.Habe nur ich sie oder nur mein Bruder oder doch wir beide.

Der Mann sprach weiter:" Ich werde euch diese Kräfte lehren damit ihr sie für meine Zwecke einsetzt."
Mein Bruder Leo schrieh:"Und was ist wenn wir dir nicht helfen?"
Er sagte:"Wenn ihr dass tut Werdet ihr es bereuen."

Leos Sicht:

Warum macht er sowas sind diese Kräfte so fiel wert sind sie so ähnlich wie die von den Ninjas.

Wofür kann man sie einsetzen.

Autoren Sicht:

"Ihr sollt lehren mit den Kräften umzugehen,"sagte der Brätige Mann," mein bester Krieger wird euch die Kampfkunst lehren auch solche die nur die Ninjas können."
"Das ist Ben er ist mein bester Krieger er bring allen meiner Frauen und Männer ,die kampftechnicken bei,"sagte er.

"Was hatten unser eigentlich für Kräfte?"fragte Leo.

"Euer Vater hatte die Kraft sich mit Portalen in einen bestimmten Umkreis frei zu bewegen die Kraft der teleportation.Eure Mutter hatte die Karft...

Ich Warte auf euer Feedback

Vorschau neues Buch

246 Jahre nach dem Tod des Königs.

Es herrschte ein dichter und dunkler Nebel über einer Stadt, welche um die viertausend Einwohner zu haben schien, doch an diesen Morgen, als gerade der siebte und letzte Glockenschlag, vom sich im Bau befindenden Kirchturm durch die Stadt schallte, klopfte es bei einen der Häuser, gelegen in der Färber Gasse, an der Tür.

"Aufmachen", schrie der Mann, der an die Tür geklopft hatte.

"Aufmachen", brüllte er erneut in einer Lautstärke, so dass die halbe Straße wach wurde.

Als ein Mann, etwa Anfang dreißig, seine Haare glatt und rötlich blond, die Tür des Hauses öffnete, welche aus einen dünnen und etwas dunklen Eichenholz bestand und so aussah als würde sie schon beim bloßen Anlehen in mehrere Teile zerbrechen, wurde nur noch von ein paar wenigen Holzbalken und einen Metallstab der schon rostete zusammengehalten, sagte er: „Warum werden wir am frühen Morgen geweckt."

Der Mann vor der Tür, jener sah in seinen Augen aus wie ein Vertreter der Kirche, behauptete: "Sie und Ihre Frau wurden von ihren Nachbarn der Hexerei beschuldigt. Nach dem Hexenhammer werden Sie zu einem Prozess gebeten um Ihre Schuld zu widerlegen."

„Könnte die Dame des Hauses sich auch an die Tür begeben," rief der Kirchenbeauftragter in das Haus.

Der Hausbesitzer sagte: „schauen sie sich mal diesen schönen Kieselstein an. "der eigentlich wie ein Normaler Kieselsteine aussah, welchen er gerade aufgehoben hatte. "An diesen Stein ist nichts Schön", antwortete der Mann der Kirche im dunklen Gewand. Unmittelbar nach dem er dies sagte verschwand der Stein.

Die Frau des Hauses verweilte weiter drinnen, bei jedem Schritt knarrten die Bretter des Bodes, die schon so einige Jahre auf den Buckel hatten, bis sie in einen Raum, der anscheinend gleichzeitig fürs Kochen zu Arbeiten und für um die drei bis vier weitere Zwecke benutzt wurde, stehen blieb, zupfte sie sich ein Haar aus und es erschien ein komisches Wesen ein Posttierschen wie es wirklich hieß ,es war ungefähr Wühlmaus groß und hatte einen Klopf wie ein Hamster hatte und einen Schwanz welcher der einer Katze glich bloß das dieser von vorne bis hinten mit Federn voll war. Dazu war die merkwürdige Kreatur Gold mit einem silbernen Tiger Muster versehen das Muster dieser tierischen variierte je nach Exemplar, die Ohren Bei diesen glichen die einer Kuh mit den Haarbüscheln eines Luchs, sie wurden vor mehr als zweihundert Jahren ,so sagt man jedenfalls, von einen mächtigen Magier erschaffen mit der Gabe der Teleportation und einen extremen Guten Gedächtnis zum Überbringen von Nachrichten erschaffen, die Posttierschen sagen die Nachricht nämlich nur den Rechtmäßigen Empfänger. Beobachte uns Notfalls bis zu unsern Tod und erzähle es unseren einzig verbleibenden Sohn, alle anderen Kinder der Familie sind früh an der Pest gestorben.

"Hast du das Posttierschen losgeschickt

für unseren du weißt schon Schatz."

Die Straße auf der sie Liefen war teils gepflastert mit Steine in Verschiedenen Größen Formen und Materialien, aus Dingen die so üblich sind wie Bestandteile vom Rest vom Bau der Stadtmauer oder von Häusern, andere Teile sind so verdreckt das man nichts erkennen konnte.

Einige gingen zum Brunnen der Stadt wo sie Ihre Krüge mit Wasser fühlten

andere gingen oder kamen von einen Bäcker oder Fleischer oder kauften Fisch der aus den Fluss der sich mitten durch die Stadt wie ein S Schlängelt Gefangenen wurde. Es roch überall nach Tierhaltung Urin und Kot und anderen Müll den die Menschen einfach so auf die Straße warfen, an welchen sich die Ratten und Mäuse erfreuten die hier vorbeihuschten.

Nach etwa vier bis sechs Minuten Fußweg, da der Kirchenvertreter langsam wie eine Schnecke lief, zu einen Gebäude in Fachwerk Stille das sich neben der Kirche befand

Der Kirchturm geschmückt mit kannten aus Sandstein, welcher sich mittlerweile Schwarz färbte, und einer großen Uhr so das man von fast überall wusste wie spät es ist.

Im Gebäude

"Ihr und eure Frau seid der Hexerei und Zusammenarbeit mit dem Teufel angeklagt", verkündete er mit harter Stimme. Ihr werdet in wenigen Stunden zum Prozess geführt, um eure Schuld zu bekennen. Solltet ihr nicht gestehen werdet ihr gefoltert ihr

könnt aber auch Namen von Weiteren Hexen nennen. "redet er Weiter.

"Geleitet die beiden zum Folterknecht sofort! "sagte der Düstere.

Im Folterraum standen verschiedene Unterschiedliche Unheilvoller Geräte deren einziger Zweck es ist Menschen zu Foltern, einige der Geräte sind alt und voller Blut ,man konnte die Schmerzensschreie der Gefolterten förmlich hören, die Geräte waren aus Holz und Metall wie zum Beispiel die Streckbank.

4 Stunden später.

"Treten Sie Folterknecht" sagte er in einen geschwollen Ton, "wie spielte sich die Befragung ab, konnten sie nützlich Informationen sammeln und das Wichtigste sind sie Magier?"

"Sie haben keinerlei Informationen preisgeben Sie haben nicht mal geschrienen "sagte er Empört.

"Dann müssen Sie Hexen können, bestellt den neuen Experten ein ich will sehen was er taugt. "der letzte wurde verbrannt da er einer Verwandten hexe geholfen hatte zu entkommen.

10 Minuten Später.

Ein Mann mit einen rauen düsteren

Aussehen ,betrat den Raum.

"Gut das Sie gekommen sind "sagte der Mann des Glaubens.

"Haben Sie die Vermutung das die

Beiden mit Zauberstab oder ohne arbeiten."

"Warum? Macht dies einen Unterschied?, Sie sollten wissen dies ist die erste Durchführung einer Inquisition von mir. "sagte er während seine Augen hin und her flitzen. „Ich wurde von der Kirche eingezogen und nach dem das die Pest gebracht von diesen Scheußlichen Hexen und Zauberer meine Frau und einige meiner Kinder Umgebracht hat konnte ich nicht anders als mein Schicksal zu akzeptieren".

"Ja es macht einen großen Unterschied. "sagte er während die vielen Falten deutlich zu erkennen waren, er machte einen Eindruck der Belustigung und gleichzeitig Enttäuschung und Niedergeschlagenheit.

Er sagte:" Abermals den Unterschied wie ihr Schutzzauber funktioniert oder glauben sie das die beiden grundlos keinen Schmerz verspürten."

"Wenn Sie doch so ein Experte sind warum gehet Ihr nicht Hinein und probiert es selbst, "sagte der Mann der Kirche in einen diesmal noch geschwollener Ton als es sonst üblich war. "Ich heget die Vermutung das sie keine Zauberstäbe bei sich trugen" ergänzte er rasch.

"Ich wette mit ihnen dass das Liebe Ehepaar den Ursprung des Schutzzaubers ,ein besonders wertvoller Gegenstand sein muss , so einen starken Zauber habe ich schon lange nicht mehr zu Augen bekommen. "sagte er in einen etwas stolzen und verblüfft klingenden Ton.

"Wo sagten sie liegt das Haus der beiden Eheleute?". Fragte der Zauber neugierig. "In einer kleinen Gasse am Rande der Stadt, das Haus befinde sich fast am Maroden Stadtmauerabschnitt welches dringend einer Sanierung Bedarf, an der Grenze zum Quartier der

Gerber."sagte der Vertreter der Kirche

der rachsüchtig gewordene war bei dieser Gelegenheit.

Im Hause der Eheleute:

Der Zauberer wusste das es nicht einfach werden würde den Ort des Gegenstandes welcher den Schutzzaubers seine Kraft gab zu finden aber er hatte auch keine Lust zu warten bei der Stärke die ihn berichtet wurde so stark das die Eheleute nicht mal bei den grauenhaftes Foltermethoden im keinen Mucks von sich gaben würde verblüffe sein.

Kramend nach etwas wertvollen, etwas von den er gebrauch machen könnt fand er eine Münze, und nur wenige Sekunden nach der Berührung der Münze und seiner Hand verschand diese,ein Wessen kam hervor, eine Ratte,bei der es sich aber nicht um eine Normale Ratte sondern um eine verzauberte handelte so das sie extra dafür genutzt werden kann um verzauberte Gegenstände zu Finden das Fell der Ratte trüget den Schein das es sich um ein gesundes Tier handelte, doch so war es nicht, denn jedes mal wenn dieses Geschöpf einen Zauber entdeckte litt es an Seelischen und Körperlicheschmerzen.

"Such meine Ratte such" sagte er ohne dabei komplett verrückt aussehen.

Die Ratte rannte durch das alte Haus ,dessen Fußboden bei jeden Schritt knarzte, in Richtung des Schlafzimmers, in den sich ein halb zerfallen Himmelbett befand ,ein kleines Regal in den wenige Büchern standen die von einer Staubschicht überzogen waren, unter den Bett zwei Nachttöpfe und eine Kiste aus Eichenholz, welche von einen rostigen aber massiven Metallschloss verriegelt worden war, als sich die Ratte dieser Kiste näherte brach sie zusammen. Der Zauberer, der dies beobachtet hatte, kramte in seiner Tasche und zückte einen braungelblichen leicht verwesten Tier zahn einen Wimpernachlag später

verschwand dieser Zahn aus seiner Hand und das rostüberzogene Schloss Öffnete sich von alleine. "Die Kiste ist Leer", sagte einer der Begleiter des Zaubers "Sie müssen die Kraftquelle des Schutzzaubers

bei sich gehabt haben.

Was sagt ihr dazu ? es ist noch nicht Fertig

hier ist schon eine verbesserte variante

Jahrhunderte lang lebten Menschen und Magier in einer Welt voller Magie zusammen. Doch an einen schicksalhaften Tag tötete eine Hofmagierin versehentlich ihren König. Die Menschen begann die Kräfte der Magier zu hinterfragen und fürchten. Sie wandten sich gegen die Magier und beschlossen eine blutige Jagd gegen jede Magierin, jeden Magier und jedes magische Wesen zu führen.

Satzfehler & Rechtschreibung korrigiert

1594.

Eine Stadt, welche ungefähr 4000 Einwohner zu haben schien war von einem dichten und dunklen Nebel verdeckt. Doch an diesem Morgen, vom sich im Bau befindende Kirchturm schallte gerade der siebte und letzte Glockenschlag, klopfte jemand an die Tür eines Hauses in der Färber Gasse.

"Aufmachen", schrie der Mann der an die Tür geklopft hat. Die alte Tür aus dünnem, dunklen Eichen Holz, die nur noch von wenigen Holzbalken und einem verrosteten Metalstab zusammemgehalten wurde, sah so aus als würde sie bald zusammenbrechen.

"Aufmachen", rief er erneut so laut, dass er die halbe Straße aufweckte.

Als ein dreißig jähriger Mann mit glattem, rot blondem Haar, die Tür öffnete, fragte er den schreienden Mann: "Warum werden wir am frühen Morgen geweckt?"

Der Mann vor der Tür, der aussah wie ein Vertreter von der Kirche, behauptete: "Sie und Ihre Frau wurden von ihren Nachbarn der Hexerei beschuldigt. Nach dem Hexenhammer werden Sie zu einem Prozess gebeten um Ihre Schuld zu wiederlegen."

"Könnte die Dame des Hauses sich auch an die Tür begeben." ,rief der Kirchenbeauftragter in das Haus.

Der Hausbesitzer zeigte dem Kirchenvertreter einen normal aussehenden Kieselstein, welchen er gerade aufgehoben hatte, und forderte diesen auf: "Schauen sie sich diesen schönen Kieselstein hier an."

"An diesem Stein ist nichts Schön", sagte der Mann der Kirche im dunklen Gewand. Unmittelbar nach dem er dies gesagt hatte verschwand der Stein.

Die Frau des Hauses verweilte weiterhin im inneren des Hauses. Sie ging in die Küche, bei jedem Schritt knarrten die alten Bretter des Bodes, und riß sich dort ein Haar aus.

Plötzlich erschien ein seltsames Wesen, welches Posttierchen genannt wurde.

Es war ungefähr so groß wie eine Wühlmaus, hatte einen Hamster ähnlichen Kopf und einen langen gefiederten Schwanz.

Posttierchen, so heißt es, sollen vor über 200 Jahren von einem mächtigen Magier erschaffen worden sein. Jedes dieser Wesen hatte ein sehr gutes Gedächtnis und die Gabe zur Teleportation. Sie wurden mit der Absicht erschaffen Nachrichten schnell zu übermitteln. Aus diesem Grund verrieten Posttierchen die Nachricht nur dem rechtmäßigen Empfänger. Sie hatten je nach Exemplar unterschiedliche Muster und Ohren.

Dieses Exemplar hatte ein goldenes Fell mit einem silbernen Tiger Muster und Ohren wie eine Kuh welche aber wie die Ohren eines Luchs behaart waren.

,,Beobachte uns. Notfalls bis zu unsern Tod und erzähle alles unserem Sohn." sagte die Frau während sie an ihre anderen Kinder dachte welche alle früh an der Pest gestorben sind.

Als sie schließlich das Haus verließ wurde sie sofort von ihrem Mann im geheimen gefragt, ob sie das Posttierchen losgeschickt hätte.

Die Straße auf der sie liefen, war mit verschiedenen Steinen gepflastert. Steine aus der Stadtmauer oder von alten Häusern, bei

anderen konnte man den originalen Nutzen nicht mehr erkennen , da sie sehr alt waren oder stark verschmutzt.

Einige Personen gingen zum Brunnen der Stadt, wo sie Ihre Krüge mit Wasser füllten,

andere gingen oder kamen von einen Bäcker oder Fleischer oder kauften bei den Fischern Fisch, der aus dem Fluss, welcher sich mitten durch die Stadt wie ein S schlängelte, kam. Es roch überall nach Vieh, Urin, Kot und anderem Müll, den die Menschen einfach so auf die Straße warfen, an welchen sich die Ratten und Mäuse erfreuten die hier vorbeihuschten.

Aufgrund der Langsamkeit des Kirchenvertreters, kamen sie erst nach etwa sechs Minuten Fußweg an einem Gebäude in Fachwerk Stile, das sich neben der Kirche befand, an.

Der Kirchturm mit Ecken aus Sandstein, hatte eine große Uhr, so dass man von fast überall wusste wie spät es ist.

Im Gebäude

"Ihr und eure Frau seid der Hexerei und Zusammenarbeit mit dem Teufel angeklagt", verkündete der Kirchenvertreter mit harter Stimme. "Ihr werdet in wenigen Stunden zum Prozess geführt, um eure Schuld zu bekennen. Solltet ihr nicht gestehen werdet ihr gefoltert! Ihr könntet aber auch Namen von weiteren Hexen nennen, vielleicht werdet ihr dann verschont." erklärte er weiter.

"Geleitet die beiden zum Folterknecht sofort! "sagte der Düstere Mann.

Kapitel 37 das Turnier der Krieger (Graupfotes Sicht)

Ich nickte eifrig und setzte sich neben Blauschweif. Meine Augen flogen über die versammelten Katzen.
Während Leopardenstern in die Richtung des Großfelsens wanderte und sich schließlich auf dessen Spitze neben die anderen Anführer saß, Schwarzstern ein großer weißer Kater, dessen Pfoten Pechschwarz waren verkündete:,, Unser Heiler Kleinwolke hat eine Nachricht vom Sternen Clan entfangen, Kleinwolke trage sie bitte vor."

Der kleine, getigerter Heiler wirkte nervös und sprach stotterte:,, Der Sternen Clan hat mir eine Prophezeiung überbracht, in der es darum ging das bald ein großes Turnier stattfinden wird."

,,Was für ein Turnier *?" hieß es aus der Menge der Katzen die neben mir saßen.*

,,Graupfote" erklang es von unbekannter stelle, aber die Stimme kam mir bekannt vor.
,,Graupfote komm zu mir, folge meiner Stimme" hatten die andern Katzen nichts gehört ?
,, Graupfote hast du mich vergessen ?"
,,Mama ?" sagte ich ,, bist du das ?"
Ich folgte der Stimme bis hin zu Ursprung, raus aus den baum Geviert und rein in das Territorium des Wind clans, wo ich eine die Silhouette einer mir Katze erblickte.
,,Folge mir Graupfote, ich muss dir was erzählen" , sagte sie.

Queer durch das Territorium des WindClans ging die Verfolgung bis ich an einen komischen schwarzen Weg angekommen war.
An mir donnerte eine Art Monster vorbei, welches einige Zweibeiner verschlungen hatte.
,,Mama wie soll ich darüber kommen und was sind das für Wesen ?",fragte ich die Katze.
,,Graupfote wenn kein Monster kommt renn!" schrei sie.

Aus den Wesen welches gerade vorbei lief kam Besonders viel rauch raus.
Ich rannte über den Weg der donnerte und bebte, es war eine grauenhafte Erfahrung und ich war erschöpft, der Boden schien immer noch unter meinen Pfoten zu vibrieren.
,,Graupfote siehst du die Höhle da ? Gehe dort hinein."
Ich ging in die Höhle und bewegte mich ich Richtung eines Lichtes, eines mir magisch erscheinenden Lichtes, welches aus einen Keilern Teil der Höhle kam, in der Mitte erblickte ich einen scheinenden Stein aus mehreren Kristallen.
,, Ist es der Mondstein Mama ?"
,,Ja mein Sohn" sagte die Silhouette der Katze, ,,lege dich neben den Mondstein schlafen und presse deine Nase dagegen der Sternen Clan will mit dir Kommunizieren ".
,, Aber ich bin weder Anführer noch Heiler" sagte ich.
Weißnasse sagte :,, Mach es einfach."
Ein widerwilliges ,,Okay " kam aus meinen Mund und ich legte mich neben den Mondstein, es war ein eiskaltes Gefühl .
Doch dann begegneten mir drei Katzen darunter meine Mutter Weißnase und zwei mir unbekannte Katzen.
,,Graupfote sprachen sie:,, Während des Turnieres der Krieger wird es zu einen verheerenden Konflikt zwischen zwei Katzen kommen du sollst versuchen diesen aufzuhalten."

Das war Kapitel 37 aus der Sicht von Graupfote es ist Übrigens das erste Kapitel was auf meinen neuen Tablett entstanden ist.
Danke fürs lesen

Vorschau auf die Prophezeiung des Blutmonds

Ein kalter Wind wehte durch den dichten Wald, und der Mond, der sonst sanft über die Bäume schimmerte, leuchtete heute rot wie Blut. Zwischen den Schatten der alten Eichen schritt eine Gestalt – eine Katze mit silbrigem Fell, deren Augen wie Sterne funkelten. Himmelschweif, die weise Heilerin des Dämmerlicht-Clans, stand am Rand des großen Flusses und blickte auf die sich im Wasser spiegelnden Sterne.

„Der Blutmond ist zurück," flüsterte eine Stimme in der Dunkelheit.

Himmelschweif drehte sich um und sah, wie aus dem Schatten eine Gruppe von Katzen erschien. Es waren Krieger, doch sie trugen nicht die Zeichen der lebenden Clans. Ihre Augen leuchteten gespenstisch, und ihr Fell war vom Sternenlicht durchzogen.

„Die Prophezeiung ist wahr," sprach eine von ihnen mit bedrohlichem Unterton. „Bald wird das Blut der Clans diesen Fluss färben."

Himmelschweif schluckte schwer. Sie hatte die Warnungen des SternenClans ignoriert, in der Hoffnung, es würde sich als ein ferner Alptraum herausstellen. Doch jetzt war klar, dass die Zeit der Entscheidung gekommen war.

„Was soll ich tun?" fragte sie. „Wie können wir das Blutvergießen aufhalten?"

„Es ist zu spät," flüsterte eine andere Katze, ihre Stimme klang wie das Rascheln toter Blätter. „Der Blutmond hat das Schicksal besiegelt. Der Kampf wird kommen, und es wird viele Opfer geben. Bereitet euch vor – oder der Fluss wird die letzte Ruhestätte für viele Katzen sein."

Mit einem letzten Blick auf den rotglühenden Mond in den Höhen

verschwand die Gruppe in den Schatten des Waldes. Himmelschweif blieb allein zurück, ihre Pfoten schwer vor Angst und Trauer. Sie wusste, dass sie den Dämmerlicht-Clan warnen musste. Doch tief in ihrem Inneren spürte sie, dass es nichts mehr gab, was sie tun konnte, um das kommende Unheil aufzuhalten.

Vorschau Warrior Cats Mensch vs. KI

ich habe mal wieder ein neues Buch veröffentlicht:

In diesen buch wird es darum gehen das, Ihr Rätseln dürft. Rätseln welche Geschichten von einer KI und Welche von einen Mensch Geschrieben wurden.
Pro Woche werden 4 Rätsel veröffentlicht von denen 2 von einer Ki stammen eine von Mir und die nochmal eine entweder von einer Ki/mir/oder einen anderen Autor.

Am Ende der Woche gibt es die Auflösung.

Viel Spaß beim Rätsel.

Kapitel 37 das Turnier der Krieger

Graupfote nickte eifrig und setzte sich neben Blauschweif. Seine Augen flogen über die versammelten Katzen.
Während Leopardenstern in die Richtung des Großfelsens wanderete und sich schließlich auf dessen Spitze neben die anderen Anführer saß, Schwarzstern ein großer weißer Kater, dessen Pfoten Pechschwarz waren verkündete:,, Unser Heiler Kleinwolke hat eine Nachricht vom Sternen Clan entfangen, Kleinwolke trage sie bitte vor."

Der kleine, getigerter Heiler wirkte nervös und sprach stotterte:,, Der Sternen Clan hat mir eine Prophezeiung überbracht, in der es darum ging das bald ein großes Turnier stattfinden wird."

,,Was für ein Turnier *?" hieß es aus der Menge der Katzen die neben uns saßen.*

,,Bei diesen Turnier welches der Sternen Clan immer dann einberuft wenn er denkt ,das es Unruhen gibt, der Steren clan will damit verhindern das es zu einen schlimmen und blutigen Krieg zwischen den Clans kommt.
" Jeder Clan darf drei Schüler und vier Krieger auswählen welche den Clan vertreten," sagte der Heiler.
" Die Schüler und Krieger müssen ihre fertigkeiten in der Jagt sowie im kampf auf die probestellen," sprach er weiter.
"Während dieser Zeit werden alle Clans gemeinsam im Baumgevier leben und jagen," mautze der Kater.

Tut mir leid das es so lange gedauert hat und das es so kurz ist.

Warrior Cats Schreibwettbewerb

Ich suche immernoch teilnehmer für meinen Schreibwetbewerb da das Event sonst nicht stattfinden kann bei zuwenig Teilnehmern.
Bei Interesse https://www.wattpad.com/story/375394229?utm_source=android&utm_medium=link&utm_content=share_writing&wp
LG Lord_DLP

Das Letzte Tor Vorschau

„Das letzte Tor" erzählt die Geschichte von Lukas, einem außergewöhnlich talentierten Nachwuchsfußballer, der mit seinem entscheidenden Tor am letzten Spieltag seiner Mannschaft den Sieg gegen den verhassten Stadtrivalen sichert. Doch der Triumph währt nicht lange: In der Nacht nach dem Spiel wird er brutal zusammengeschlagen und fällt ins Koma.

Als er zwei Jahre später aufwacht, ist nichts mehr wie zuvor. Sein Körper ist schwach, sein Gedächtnis lückenhaft, und seine Leidenschaft für den Fußball von Angst überschattet. Getrieben von der Frage, wer ihn angegriffen hat und warum, begibt er sich auf eine gefährliche Suche nach der Wahrheit. Je näher er der Antwort kommt, desto mehr muss er erkennen, dass der Feind nicht immer dort ist, wo man ihn vermutet...

Aber lest selbst:
Der Regen fiel in dicken Tropfen vom dunklen Himmel, durchnässte den Rasen, machte ihn rutschig und tückisch. Lukas' Trikot klebte an seinem Körper, seine Muskeln schmerzten, seine Lungen brannten. Aber er hatte keine Zeit für Erschöpfung.

89:12 Minuten. 1:1 Beide Teams waren punktgleich.

Die Fans schrien. Ihre Stimmen verschwammen zu einem unaufhörlichen Rauschen, das sich in Lukas’ Kopf festsetzte. Die Anhänger von FC Grünstadt brüllten ihn nach vorne, während die Fans des SV Blauweiß versuchten, ihn mit Pfiffen aus dem Rhythmus zu bringen. Doch nichts konnte ihn jetzt noch ablenken.

Der Ball lag ihm zu Füßen, schwer vom Regen, aber perfekt kontrollierbar. Lukas spürte die Spannung in seinen Beinen. Sein Herz hämmerte in seiner Brust, als er den Blick hob. Ein Moment, eine einzige Chance.

Er täuschte einen Pass nach rechts an ein schneller Blick zu David, der sich freilief doch es war nur eine Finte. Der Verteidiger vor

ihm, ein bulliger Spieler mit der Nummer 5, ließ sich nicht so leicht aus der Reserve locken. Er war groß, stark, aber Lukas war schneller.

Mit einem kurzen Haken zog Lukas nach links, ließ seinen Gegenspieler ins Leere rutschen. Ein lautes Raunen ging durch die Menge. Der nächste Verteidiger kam herangestürmt. Lukas wusste, dass er keine Zeit hatte. Ein schneller Blick zum Tor. Der Keeper stand leicht rechts von der Mitte, die linke Ecke war offen.

Jetzt.

Er verlagerte sein Gewicht, spannte die Muskeln in seinem rechten Bein an und zog ab.

Der Ball flog, ein satter Schuss, der sich drehte, sich mit jedem Meter mehr senkte. Der Torwart reagierte, sprang – seine Fingerspitzen streiften den Ball. Ein Moment lang hielt die Zeit den Atem an.

Dann ,das Geräusch, das jeder Stürmer hören will.

Klatsch.

Der Ball schlug im linken oberen Eck ein.

Einen Wimpernschlag lang herrschte absolute Stille.

Dann explodierte das Stadion.

Lukas hörte den Jubel, fühlte, wie sich Adrenalin durch seine Adern pumpte. Er riss die Arme hoch, sprintete los, während seine Mitspieler auf ihn zurannten. Noch bevor er reagieren konnte, wurde er umgerissen, umklammert, geschüttelt.

„LUKAS! UNGLAUBLICH!“
„DAS WAR WELTKLASSE!“
„MEISTER, WIR SIND MEISTER!“

Er lag auf dem Boden, begraben unter einer Welle von Teamkameraden, lachte, schrie vor Freude. Die Geräusche, die Rufe, das donnernde Echo des Stadions alles verschmolz zu einem

einzigen Gefühl: purem, unverfälschtem Glück.

Dann kam der Abpfiff.

Jubel, Feuerwerkskörper in den Farben von Grünstadt, Fangesänge, die den Himmel zerrissen. Lukas stand inmitten der feiernden Menge, spürte die Umarmungen, die klatschenden Hände auf seinen Schultern.

Sie hatten es geschafft.

Sie hatten das Derby gewonnen.
Alle hergehört sagte Lukas:" Eigentlich wollte ich euch das schon vor ein paar Tagen sagen, aber wegen der Wichtigkeit dieses Spiels ,habe ich bis jetzt gewartet" er holte tief Luft" Ich habe ein Angebot aus der Ersten Liga bekommen und werde es annehmen, Ich wolte nur sagen es war schön mit euch zu spielen und habe viele tolle Erfahrungen hier in meinen Jugendverein gesammelt," sagte der 16 jährige.

Während die Erwachsenen weiter feierten machte sich Lukas gegen 21:30 Uhr auf den Weg nach hause da er noch ein paar Kilometer Fahrrad fahren musste bevor es zu dunkel wurde.

Lukas zog sich seine Kapuze über den Kopf, als er sein Fahrrad vom Zaun löste. Der Regen hatte nachgelassen, aber die Straßen glänzten noch nass im Schein der Laternen. Die Stadt war noch laut vom Jubel, doch je weiter er sich vom Stadion entfernte, desto ruhiger wurde es.

Er trat in die Pedale, spürte die Müdigkeit in seinen Beinen, aber es war eine angenehme Erschöpfung. Der Sieg, sein Tor es fühlte sich noch immer surreal an. Und dann die große Nachricht, die er endlich mit dem Team geteilt hatte. Erste Liga. Ein Traum, der in Erfüllung ging.

Trotzdem spürte er eine seltsame Schwere in der Brust. Der FC Grünstadt war sein Verein gewesen, sein Zuhause. Er war hier aufgewachsen, hatte mit diesen Jungs unzählige Stunden auf dem Platz verbracht. Und jetzt ließ er das alles hinter sich.

Er bemerkte das ein Auto hinter ihn war an den Grellen scheinwerferlicht .
Schnell bog er in eine schmale Seitenstraße ein, die als Abkürzung diente. Die Straße war schwach beleuchtet, nur vereinzelt flackerten Laternen.
Doch das Fahrzeug verfolgte Ihn weiter Lukas drehte sich nicht um, aber sein Körper spannte sich unbewusst an. Vielleicht nur jemand, der denselben Weg hatte. Er trat fester in die Pedale... bis seine Verfolger sein Fahrrad gerammt hatten er verlor das Gleichgewicht und stürzte hart auf den nassen Asphalt , die Türen öffneten sich .

Plötzlich ein Schatten von der Seite. Lukas registrierte die Bewegung zu spät.

Ein kalter Schauer lief ihm über den Rücken.

Noch bevor er sich aufrappeln konnte, spürte er Hände, die ihn packten.

„Was zum…?“ keuchte er, doch da kam der erste Schlag ,während er den Angreifern ins Gesicht schauen konnte, aus ihren Mündern kamm ein starker Alkohol geruch.

Ein dumpfer Schmerz explodierte in seinem Kopf. Sterne tanzten vor seinen Augen und seine Nase blutete,
er konnte sich nicht wehren es waren einfach zu Viele.

Noch ein Schlag.
Eigene der Männer lachten lautstark und schriehen:,, Das ist die Rache für dein Tor!"
Die Schmerzen wurden noch stärker.
Und noch ein Schlag.

Dann Dunkelheit.

Wie Findet ihr die von der Vorschau? Schreibt ihn den Kommentaren was ich noch verbessern kann.

Kapitel 38

Graupfotes Augen rissen auf. Der kalte Stein unter seinem Körper war noch feucht von der Höhle, und seine Pfoten zitterten. War alles nur ein Traum gewesen? Doch das leise Flüstern des SternenClans hallte noch immer in seinen Ohren: „Halte den Konflikt auf…“

Er rappelte sich auf, blinzelte ins Dämmerlicht der Höhle und verließ sie eilig, sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Der schwarze Donnerweg lag still da, kein Monster war zu sehen. Mit angelegten Ohren schoss er darüber, bis er wieder sicheren Waldboden unter den Pfoten spürte.

Als er schließlich das Baumgeviert erreichte, war das Turnier bereits in Vorbereitung. Überall waren Katzen aus den vier Clans versammelt, Stimmen schwirrten durcheinander. Die Anführer hatten gerade begonnen die Teilnehmer zu bestimmen.

"Graupfote wo warst du "sagte Streifenpfote fragend.
Doch bevor er aussprechen konnte trat Leopardenstern vor. Ihre Stimme war klar und bestimmt: „Für den FlussClan werden Finsterkralle, Schneeglanz, Tropfenfell und Wiesenschweif bei den Kriegern antreten. Unsere Schüler sind: Graupfote und Samtpfote .“
Ein Murmeln ging durch die Menge, und Streifenpfote trat verwirrt vor.
"Streifenpfote" , sagte Leopardenstern " mit sofortiger Wirkung ernenne ich dich zum Krieger."
Die Katzen aus den FlussClan Jubelten seinen neuen Namen.

Finsterkralle ,ehemals Streifenpfote ,stand stolz in der Menge, doch seine Augen verengten sich, als Heidelbeerschweif aus dem Donner Clan ernannt wurde. Der Name ließ seine Nackenhaare aufstellen. Er erinnerte sich zu gut an den Tag, als Weißnase seine und Graupfotes Mutter von Heidelbeerschweif getötet wurde, während sie mit anderen Kriegern aus den Clan versucht hat ihn zu retten.Noch hatte niemand darüber gesprochen, doch der Hass auf sie , war deutlich in Finsterkralles Blick zu lesen.

Die Heiler erklärten die erste Aufgabe: ein Jagdwettbewerb. Jede Clan-Gruppe würde für einen halben Tag in ein zugewiesenes Revier geschickt und musste möglichst viel Beute zurückbringen. Die Bewertung erfolgte am Abend.

Die Kriegerteams verteilten sich rasch. Finsterkralle war mit Tropfenfell, Schneeglanz und Wiesenschweif im östlichen Waldstück eingeteilt nur einen Bach entfernt von Heidelbeerschweifs . Während die Jagd begann, schlich Finsterkralle fast lautlos durch das Unterholz. Er schüttelte seine Gedanken ab und konzentrierte sich auf die Beute.

Doch dann ein Rascheln. Er duckte sich, dachte zuerst an eine Maus, doch als er den Kopf hob, stand Heidelbeerschweif vor ihm.

„Du“, knurrte Finsterkralle. Seine Stimme war tief und voller Wut.

Heidelbeerschweif wich nicht zurück. „Ich bereue nichts. Sie hat mich zuerst angegriffen.“

Ein Funke flog zwischen ihnen , noch keine Krallen, aber fast. Tropfenfell rief aus der Ferne: „Finsterkralle! Ich habe eine Amsel!“ ,doch Finsterkralle antwortete nicht. Die Jagd war vergessen, der Zorn hatte ihn gepackt.

Es tut mir leid das es solange bis zum Nächsten Kapitel gedauert hat. Jetzt kommen sie wieder regelmäßig.Ich hoffe euch hat es gefallen.

Neue Warrior Cats Geschichte

https://www.wattpad.com/story/379689324?utm_source=android&utm_medium=link&utm_content=share_writing&wp
Schaut mal bei dieser Warrior cats Geschichte vorbei habe sie ausversehen auf englisch hochgeladen

Weiter mit Übersetzungen

Hier habe ich mal die Beschreibung auf der Buchseite übersetzt unzwar 100 mal.

Übersetzung

In den vier Welten wünscht sich jeder Glück.

Ozelots leben in Wäldern, in denen es außer Menschen keine Tiere gibt. Der Eber schließt sich dem Sturmclan an und genießt das Leben im dunklen Wald. Lernen Sie, Wildkatzen zu jagen. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Lauschen Sie den Geräuschen des Waldes und vernichten Sie Ihre Feinde. Aber ohne Nahrung endet das Leben. Prinz Storm ist Mitglied des SternenClans. Pilford bezweifelt, dass die Familie gerettet werden kann, bis eine neue Zeitung erscheint: „Die Rune wird die Familie retten." Was bedeutet diese Prophezeiung?

Original

Ein Wald. Vier Clans. Und alle wollen überleben.

Jenseits der Menschen, tief verborgen im Wald, leben die Katzen der Clans wild und ungezähmt. Feuerpfote, der seine Zweibeiner verließ, um sich dem DonnerClan anzuschließen, genießt das stürmische Leben des Waldes in vollen Zügen. Seite an Seite mit den wilden Katzen lernt er zu jagen, seine Instinkte zu gebrauchen, er lernt den Wald zu hören und seine Feinde zu riechen. Doch das Leben stellt ihn auch immer wieder auf die Probe, denn der Platz ist eng, das Futter knapp. Blaustern, die Königin des DonnerClans, hat Zweifel, ob es der Clan schaffen wird, bis zur Blattfrische zu überleben. Da erfährt Feuerpfote von der Prophezeiung: "Nur Feuer kann den Clan retten!" Was hat diese Prophezeiung zu bedeuten?

Kapitel 39 Freunde oder mehr ?

Graupfotes Sicht

Ein kühler Wind strich durch das Lager und ließ die Halme sanft zittern. Graupfote saß nahe am Rand, halb verborgen im Schatten eines Farnbuschs. Während sich die anderen Katzen auf die Jagdaufgabe vorbereiteten, war sein Blick in die Ferne gerichtet auf etwas, das weit hinter dem Horizont lag.

Doch er sah nichts. Nicht wirklich.

Sein Kopf war erfüllt von Bildern: der leuchtende Mondstein, die Stimme seiner Mutter, das düstere Flüstern des SternenClans.

„Halte den Konflikt auf…“

Ein vertrauter Duft holte ihn in die Gegenwart zurück. Samtpfote.

Sie trat leise durchs Gras, schob sich neben ihn und stupste ihn sanft an.
„Du wirkst abwesend“, miaute sie leise. Ihre bernsteinfarbenen Augen blickten ihn forschend an. „Ist etwas passiert, als du so lange weg warst?“

Graupfote zuckte unmerklich zusammen. Für einen Moment wollte er lügen. Doch er brachte es nicht mehr über sich.
„Ich… ich dachte, ich hätte etwas im Grün gehört. Nichts Wichtiges“, murmelte er.

Samtpfote schwieg. Dann rückte sie näher, ihre Flanke berührte seine.
„Du kannst mit mir reden. Wir sind ein Team, Graupfote.“

Diese Wärme, diese Vertrautheit… sie war seine Zuflucht.
„Danke“, flüsterte er. „Ich… ich habe dich angelogen.“

Er spürte, wie sich ein Knoten in seiner Brust löste.
„Es war nicht nur ein Geräusch. Ich habe die Stimme meiner Mutter

gehört. Am Mondstein.“

Samtpfotes Augen weiteten sich.

„Was wollte sie dir sagen? War es eine Prophezeiung vom SternenClan?“

Graupfote nickte. „Mehrere Katzen haben zu mir gesprochen. Sie sagten, während des Turniers wird ein verheerender Konflikt zwischen zwei Kriegern ausbrechen. Und ich soll ihn verhindern…“

Er senkte den Blick. „Aber ich weiß nicht, wie. Was, wenn ich versage?“

Samtpfote legte den Schweif leicht über seine.

„Du wirst nicht versagen. Nicht, solange du auf dein Herz hörst.“

Ein Zittern ging durch ihn.

„Samtpfote… ich muss dir etwas sagen“, begann er zögernd. „Du bist für mich… eine Quelle der Inspiration. Eine Stimme der Vernunft. Ein Fels in der Brandung.“

Er schaute sie an, seine Stimme kaum mehr als ein Hauch.
„Du bist die beste Freundin, die ich mir vorstellen kann… wie eine Schwester für mich.“

Für einen Atemzug glaubte er, etwas in ihren Augen aufblitzen zu sehen Enttäuschung? Traurigkeit?

Doch da raschelte es plötzlich im Gebüsch.
„Da seid ihr ja!“, rief Rostpfote. „Ich hab euch gesucht! Wenn ihr euch weiter so versteckt, ist die Jagd vorbei, bevor sie begonnen hat!“

Der Moment zerbrach wie Eis unter einer Pfote.

Graupfote sah Samtpfote an.
„Wollen wir gemeinsam jagen?“

„Natürlich“, antwortete sie. Doch ihre Stimme klang anders

gedämpfter.

Samtpfotes Sicht

Ich entdeckte Graupfote schon von Weitem, wie er allein am Rand des Lagers saß. Er wirkte… verloren. Die anderen bereiteten sich auf die Jagdaufgabe vor, aber er? Er war irgendwo anders.

Ich trat durch das Gras, ließ mich neben ihn nieder und stupste ihn leicht an.
„Du wirkst abwesend“, miaute ich vorsichtig. „Ist etwas passiert, als du so lange weg warst?“

Sein Blick wirkte leer. Dann zuckte er leicht zusammen.
„Ich… ich dachte, ich hätte etwas im Grün gehört. Nichts Wichtiges“, sagte er.

Ich wusste, dass das nicht stimmte. Ich kannte ihn. Doch ich sagte nichts, rückte nur näher und ließ meine Flanke seine berühren.

„Du kannst mit mir reden. Wir sind ein Team, Graupfote.“

Ein Moment der Stille. Dann:

„Danke“, flüsterte er.
Seine Stimme war brüchig, fast wie ein Junges, das sich schämt.
„Ich habe dich angelogen“, gestand er. „Ich habe… die Stimme meiner Mutter gehört.“

Mein Herz setzte einen Schlag aus.

" Was wollte sie dir mitteilen, war es eine Prophezeiung vom Sternen Clan ?" fragte sie wärend sie ihn verdutzt ansah.

Er nickte.
„Mehrere Katzen haben mit mir gesprochen. Sie warnten mich vor einem verheerenden Konflikt zwischen zwei Kriegern beim Turnier. Und ich muss ihn aufhalten…“

Ich spürte seine Unsicherheit, seine Angst. Ich legte den Schweif über seinen.
„Du wirst nicht versagen“, sagte ich ruhig. „Nicht, solange du du

selbst bleibst.“

Er drehte sich ganz zu mir. Sein Blick brannte.

„Samtpfote… du bist für mich eine Quelle der Inspiration. Der Vernunft. Ein Fels in der Brandung.“

Mein Herz schlug schneller. Was meinte er? Wollte er…?

„Du bist die beste Freundin, die ich mir vorstellen kann… wie eine Schwester für mich.“

Wie eine Schwester.

Etwas in mir krampfte sich zusammen, aber ich zwang mich zu einem Lächeln. Er meinte es ehrlich aber mein Herz hatte gehofft, mehr zu hören.

Da raschelte es im Gebüsch.

„Da seid ihr ja!“, rief Rostpfote. „Ich hab euch gesucht! Wenn ihr euch weiter so versteckt, ist die Jagd vorbei, bevor sie begonnen hat!“

Ich erhob mich langsam, die Worte noch immer in meinen Ohren.

„Wollen wir gemeinsam jagen?“, fragte Graupfote.

Ich zwang mich zu einem Nicken.
„Natürlich.“

Ich habe etwas länger für das Kapitel gebraucht
Tut mir leid bin im Urlaub und Hatte viel zu tun. aber mit Kapitel 40 bin ich fast Fertig

Kapitel 40 & Dankesagung

WoW schon 40 Kapitel🌟, 20 Folwer🌟 und einfach 4K🐱🔥 mal gelesen bei meiner ersten Fanficition das bedeutet mir sehr viel❤️ ❤️ viel Spaß beim Lesen und danke für eure Großartige Unterstützung. < 3

Ein kühler, später Sonnenaufgang zog über das Moor, als Rostpfote am Rand der Grenzlinie entlangschlich. Der Morgentau klebte an ihren Pfoten, und der Wind spielte mit ihrem rotbraunen Fell. Die Jagdaufgabe hatte für die anderen schon längst begonnen, aber irgendetwas hatte sie hierher gezogen eine Unruhe, die sie nicht ganz benennen konnte.

Sie blieb stehen, als sie ein Rascheln hörte. Die Ohren der Heilerschülerin zuckten, der Geruch von Wind Clan lag in der Luft. Angespannt zuckte sie zusammen, doch es kam keine Bedrohung.

Ein Schüler trat aus dem Farn. Schlank, graugetigert, mit kühlen blauen Augen, die sie aufmerksam musterten.

„Ich habe dich gehört“, sagte er ruhig. „Aber ich will keinen Streit.“

Rostpfote blinzelte überrascht. „Dann solltest du dich nicht an die Grenze schleichen.“

„Vielleicht nicht“, miaute der Schüler und setzte sich gelassen hin. „Aber manchmal... muss man wissen, ob die anderen Clans noch denken können.“

„Was soll das heißen?“ fauchte sie leicht, ließ sich aber ebenfalls nieder auf ihrer Seite der Grenze.

Der Schüler schwieg einen Moment. Dann sagte er tonlos: „Etwas stimmt nicht im Wind Clan.“

Rostpfote musterte ihn misstrauisch. „Was meinst du damit?“

„Riesenstern“, murmelte er, ohne ihren Blick zu erwidern. „ Er war noch nie so ... er ist anders geworden. Strenger,kampflustiger Undurchsichtiger. Fast... als würde er kontrolliert werden.“

Die Luft zwischen ihnen wurde still. Nur der Wind rauschte durch das Gras.

„Wovon redest du?“, fragte Rostpfote vorsichtig. „Hat er etwas getan?“

Der Schüler schüttelte den Kopf. „Der Angriff letztens auf euren Clan eine Entscheidungen, die selbst die Ältesten nicht Verstehen. Zudem erschwinden Katzen manchmal für ein paar Sonnenaufgänge. Kommen zurück und reden nicht mehr darüber. So war der Wind Clan nie.“

Rostpfote spürte, wie sich ihr Nackenfell aufstellte. „Warum erzählst du mir das?“

„Weil du zuhören würdest.“ Er stand auf, sein Schweif zuckte. „Und weil nicht nur der Wind Clan betroffen sein wird.“

„Was meinst du?“

Der Schüler trat einen Schritt zurück in den Farn. „Die Dunkelheit beginnt nicht mit einem Kampf. Sie beginnt mit Schweigen.“

Dann verschwand er lautlos, wie ein Schatten im Wind.

Rostpfote starrte auf die Stelle, wo er gestanden hatte. In ihrem Herzen pochte Unruhe.

Sorry dass das Kapitel so kurz war aber ich wollte mich rechtzeitig bei euch bedanken ein Kapitel mit Fokus auf Rostpfote machen und mich schon langsam auf Kapitel 41 und weitere kommende Kapitel und andere Projekte konzentrieren .

Kapitel 41

Finsterkralle stand nur wenige Schweiflängen von Heidelbeerschweif entfernt. Sein Körper war angespannt wie ein gespanntes Sehnenband, jede Muskelfaser bereit zum Angriff. Die Luft zwischen ihnen vibrierte vor unausgesprochener Wut.

„Noch ein Wort über Weißnase…“, zischte er, die Stimme ein gefährliches Knurren.

Heidelbeerschweif trat keinen Schritt zurück. „Ich habe nur die Wahrheit gesagt.“

Finsterkralle kniff die Augen zusammen. Seine Krallen gruben sich in den Boden, und ein dunkler Schatten huschte über sein Gesicht dann setzte er zum Sprung an.

„Finsterkralle!“

Rostpfotes Stimme schnitt durch die angespannte Luft wie ein scharfer Windstoß. Beide Krieger drehten sich überrascht zu ihr um. Ihre Augen waren weit, ihre Brust hob und senkte sich schnell ‚sie war gerannt.

„Was willst du?“, knurrte Finsterkralle, ohne sich ganz von Heidelbeerschweif abzuwenden.

„Ich muss mit dir reden. Jetzt.“

„Kann das nicht warten?“, fragte er ungehalten.

„Nein.“ Ihre Stimme war fest, fast flehend. „Es ist… wichtig. Bitte.“

Ein Moment lang sah Finsterkralle sie nur an. Dann schnaubte er leise, drehte sich von Heidelbeerschweif weg und stapfte zu ihr hinüber. „Also gut. Was ist los?“

Rostpfote warf einen letzten Blick zurück zu Heidelbeerschweif, der sich nun wortlos umdrehte und verschwand. Sie wartete, bis nur

noch das Rascheln seiner Pfoten im Farn zu hören war. Dann wandte sie sich Finsterkralle zum.

„Ich hab... jemanden getroffen."

„Wen?", frägt er misstrauisch.

„Einen Schüler", begann sie zögernd. „Aus dem WindClan. Zumindest sah er so aus. Aber... irgendwie auch nicht."

Finsterkralle runzelte die Stirn. „Was meinst du mit ‚nicht'?"

„Er war einfach... plötzlich da. Und genauso plötzlich wieder weg. Kein Geruch. Kein Laut. Nur seine Stimme. Und seine Augen. So ruhig. So alt."

Finsterkralle sah sie eine Weile schweigend an. Dann flüsterte er: „Ein Zeichen?"

Rostpfote nickte. „Ich glaube, der SternenClan hat durch ihn gesprochen."

„Und was hat er gesagt?"

Sie holte tief Luft. „Er hat gesagt, dass sich Riesenstern verändert hat. Dass er den SternenClan nicht mehr hört. Dass er nur noch das sieht, was er sehen will."

Ein leiser Schock breitete sich in Finsterkralles Gesicht aus. „Bist du sicher?"

„Ja", sagte sie leise. „Er hat gesagt, ein Sturm kommt. Und dass wir diesen Moment nicht vergessen sollen. Er meinte, der Nebel würde die Wahrheit verschleiern, aber ich... ich glaube, er meinte damit mehr als nur Wetter."

Finsterkralle senkte den Blick. „Riesenstern hat viel verloren. Vielleicht... hat er sich wirklich verändert."

„Vielleicht", flüsterte Rostpfote. „Aber was, wenn wir alle gerade in die falsche Richtung laufen, ohne es zu merken?"

Ein Windstoß rauschte durch die Büsche, ließ die Grashalme tanzen. Es klang fast wie ein Flüstern wie ein leises Echo jener warnenden Stimme.

„Was sollen wir tun?“, fragte Finsterkralle schließlich.

Rostpfote sah ihn an. In ihrem Blick lag ein ungewohnt tiefer Ernst.

„Wir dürfen nicht einfach die Augen schließen. Nicht, wenn es um die Zukunft unserer Clans geht. Und nicht, wenn der SternenClan uns warnt.“

Er nickte langsam. „Dann werden wir wachsam sein.“

„Mehr als das“, flüsterte sie. „Wir müssen bereit sein.“

Ich habe mich etwas verspätet mit schreiben tut mir leid aber ich musste die Story nochmals umschreiben weil es meiner meinung nach nicht passend ist

Kapitel 42

Graupfote duckte sich unter einen Farn und hielt die Luft an. Nur wenige Schweiflängen vor ihm tappte eine fette Amsel über den Waldboden. Ihre Flügel zuckten nervös sie hatte etwas gewittert.

Samtpfotes leiser Atem war hinter ihm zu hören, ruhig und konzentriert. Er spürte ihre Anwesenheit wie ein warmes Band zwischen ihnen. Auf ein stummes Zeichen von ihm schlich sie in einem weiten Bogen nach links. Gemeinsam hatten sie diese Technik geübt lautloses Umkreisen, schnelles Zuschlagen.

Ein Rascheln und die Amsel flatterte auf.

„Jetzt!" fauchte Graupfote, sprang vor und schloss die Krallen um das Tier. Ein dumpfer Laut, dann war alles still. Samtpfote trat aus dem Gebüsch, ihre Augen funkelten.

„Du wirst immer besser", schnurrte sie anerkennend.

Graupfote schnaubte. „Du hast sie aufgeschreckt."

„Absichtlich. Damit du glänzen kannst." Sie stieß ihn spielerisch an. Einen Herzschlag lang lachten sie, und es fühlte sich an wie früher – bevor der SternenClan mit dunklen Worten ihre Tage überschattet hatte.

Als sie Seite an Seite weitersuchten, schlich sich eine andere Stimmung ein. Nach einer Weile fragte Samtpfote leise: „Denkst du oft an das, was du gesehen hast? Am Mondstein?"

Graupfote zögerte. „Manchmal wünschte ich, ich hätte nichts gesehen. Keine Prophezeiung, keine Stimmen. Nur… Stille."

Samtpfote blieb stehen. „Aber du hast es gesehen. Und das macht dich besonders nicht schwächer."

Er sah sie an. In ihren bernsteinfarbenen Augen spiegelte sich das Sonnenlicht, flackernd wie Hoffnung.

Später, an einem anderen Ort...

Finsterkralle lag allein zwischen den Schatten uralter Eichen, die das Licht vom Himmel schnitten wie Krallen durch weiches Fell. Seine Augen waren geschlossen doch in seinem Inneren bebte etwas.

„Du zögerst", kam die Stimme, kalt wie Frost.

Er öffnete die Augen. Die Kriegerin stand da nur halb sichtbar im Dämmerlicht, wie Rauch über dunklem Wasser. Ihr Blick durchdrang ihn.

„Du denkst, weil du Gefühle hast, kannst du nicht gehorchen", sagte sie mit einem leichten Spott. „Du glaubst, du darfst zweifeln. Aber der SternenClan hat dir nicht umsonst Macht gezeigt."

„Du hast nie gesagt, was der Preis ist", knurrte Finsterkralle. „Warum ich kämpfen soll. Warum ich Heidelbeerschweif hassen muss."

„Nicht Hass", flüsterte sie. „Gerechtigkeit."

Er trat einen Schritt zurück. „Und wenn ich den falschen Weg gehe?"

Sie kam näher, der Nebel flackerte um ihre Pfoten. „Dann gehst du ihn nicht allein."

Ein kalter Hauch streifte sein Gesicht, dann war sie verschwunden. Nur die Dunkelheit blieb und ein schwerer Schatten auf seinem Herzen.

Der Wald war in ein goldgrünes Licht getaucht. Die Sonnenstrahlen fielen wie sanfte Pfoten durch das dichte Blätterdach, tanzten über das Moos und ließen die feinen Spinnweben zwischen den Zweigen glitzern. Das Zwitschern der Vögel, das Rauschen der Blätter all das klang für Graupfote wie das leise Murmeln einer Welt, die für einen Moment friedlich war.

Er duckte sich vorsichtig unter einen Brombeerstrauch, achtete darauf, keinen Laut zu machen. Vor ihm, nur ein paar

Schwanzlängen entfernt, saß ein fettes Eichhörnchen auf einem Wurzelstumpf und schälte geduldig eine Nuss.

Ein Rascheln hinter ihm ließ ihn kurz erstarren, doch er entspannte sich sofort, als er den vertrauten Geruch erkannte. Samtpfote schob sich geschmeidig durch das Unterholz. Ihr Fell war gesträubt vom Jagen, ihre Augen wachsam. Sie war immer mit vollem Herzen dabei egal, ob es um eine Maus oder einen Clan-Kameraden ging.

Graupfote gab ein winziges Zeichen mit dem Schweif. Samtpfote nickte kaum sichtbar und glitt in einem weiten Bogen um das Beutetier herum. Sie kannten diesen Ablauf, hatten ihn gemeinsam dutzendfach geübt. Er spürte, wie sich sein Herzschlag mit ihrem bewegte ruhig, bestimmt, voller Vertrauen.

Ein leises Knacken, das Eichhörnchen blickte auf und im selben Moment schoss Graupfote vor. Das Tier rannte los, doch Samtpfote sprang ihm in den Weg, lenkte es ab, und mit einem schnellen Hieb streckte Graupfote es nieder.

Keuchend richtete er sich auf. „Das war knapp."

Samtpfote trat neben ihn, die Schwanzspitze zuckte zufrieden. „Aber erfolgreich."

Sie standen einen Moment lang schweigend da, lauschten dem Rauschen des Waldes, als hätte der Wind ihre Worte aufgenommen und trüge sie davon.

„Du jagst besser als früher", sagte sie schließlich. „Konzentrierter."

„Ich muss mich ablenken." Graupfotes Stimme war kaum mehr als ein Hauch. „Wenn ich nicht jage, denke ich nur. Und wenn ich denke... sehe ich wieder ihre Augen."

„Die deiner Mutter?" Samtpfotes Stimme war weich, beinahe zaghaft.

Er nickte. „Und die der anderen. Die vom SternenClan. Ihre Stimmen klingen immer noch in meinem Kopf. Die Warnung... die Prophezeiung... Ich kann nicht vergessen, was sie gesagt haben."

Samtpfote trat näher, berührte leicht seine Schulter. „Du musst nicht alles allein tragen. Du bist nicht allein, Graupfote."

Er blickte sie an, und für einen Moment wünschte er sich, all das wäre nie passiert. Keine Prophezeiung, keine Angst vor dem Turnier, keine Erwartungen. Nur sie beide. Nur der Wald. Nur die Jagd.

„Ich weiß nicht, wie ich den Streit aufhalten soll", flüsterte er. „Was, wenn ich versage? Was, wenn der SternenClan sich irrt?"

„Dann bist du trotzdem nicht allein", sagte Samtpfote fest. „Weil ich bei dir bin."

Ein leiser Windstoß streifte sie, trug den Geruch von feuchtem Laub und blühender Erde mit sich. Für einen Herzschlag war die Welt still keine Angst, keine Last. Nur sie beide, zwischen den Schatten der Bäume.

Finsterkralle schlich allein durch den dämmernden Forst. Die Sonne stand bereits tief, warf lange Schatten über den Boden. Vögel verstummten, das Licht wurde matter. Es war die Zeit der Zwischenwelt nicht mehr Tag, noch nicht Nacht.

Er blieb stehen, als er ein kaltes Kribbeln im Nacken spürte. Der Geruch der Welt schien sich zu verändern weniger nach Erde, mehr nach Rauch. Nach etwas Fremdem.

„Du willst weglaufen", sagte die Stimme hinter ihm.

Finsterkralle zuckte nicht, obwohl sein Herz raste. Langsam drehte er sich um.

Die Kriegerin stand da oder das, was von ihr übrig war. Ihre Gestalt flimmerte wie Nebel im Mondlicht. Ihre Augen glänzten leer und tief, voller Wissen, das kein Lebender je verstehen sollte.

„Du hast begonnen zu zweifeln", flüsterte sie. „Warum?"

„Weil ich keine Antwort finde. Weil ich keine Sicherheit fühle. Nur Dunkelheit."

„Dunkelheit ist notwendig, um das Licht zu erkennen." Ihre Stimme war kaum mehr als ein Wispern. „Du bist auserwählt. Nicht für dich selbst, sondern für das Gleichgewicht."

„Du sprichst in Rätseln", knurrte Finsterkralle. „Gib mir eine klare Wahrheit, nur eine."

„Wahrheit ist nichts, was du hören willst", sagte sie leise. „Aber du wirst bald wissen, was zu tun ist. Der Moment kommt und du wirst entscheiden, wer fallen muss."

Dann verblasste sie. Keine Spur, kein Geräusch blieb zurück nur das Flattern eines aufgeschreckten Vogels in der Ferne. Finsterkralle stand lange still, sein Blick verloren in den Schatten.

Es tut mir leid das ich so ewig nichts veröffentlicht habe und das obwohl diese Kapitel seit mindestens 3 Wochen fertig ist. Ich hatte persönlich Gründen (es ist keiner gestorben oder sowas in der Art) aber Mental ging es mir nicht gut, weswegen ich nichts mehr geschrieben habe. Ich hatte auch noch sehr wenig Zeit zum schreiben und eine Schreibblockade. Aber ich bin wieder da mir geht es besser und ich habe neue Kapitel.

Kapitel 43

[image]
[image]

Graupfote duckte sich tief ins feuchte Gras, die Ohren nach vorn gerichtet. Kaum zehn Fuchslängen vor ihm pickte eine Amsel zwischen den Wurzeln einer alten Buche nach Würmern. Sein Herz schlug im gleichen Rhythmus wie das Zittern der Federn.

„Links von dir“, hauchte Samtpfote hinter ihm, ihr Atem warm an seinem Ohr.

Mit einem Sprung stürzte er sich auf die Amsel, spürte den kurzen Widerstand, bevor sie erschlaffte. Er hob den Kopf, und Samtpfote trat näher, das Fell im Wind flatternd.

„Du bist heute… irgendwie weit weg“, miaute sie, während sie ihm beim Vergraben der Beute half.

Graupfote zögerte. „Ich… hatte nur was im Kopf. Das Turnier und… noch etwas anderes.“

„Noch etwas?“ Ihre bernsteinfarbenen Augen bohrten sich neugierig in seine.

Bevor er antworten konnte, huschte am Rand der Bäume eine Bewegung vorbei ein dunkler Schatten, fließend wie Rauch. Graupfote blinzelte, und er war verschwunden.

„Hast du das gesehen?“ fragte er hastig.

„Was denn?“ Samtpfote schaute verwirrt über die Lichtung.

„Vergiss es… wahrscheinlich Einbildung.“ Aber in seinem Bauch hatte sich ein Knoten gebildet, der nicht weichen wollte.

Sie jagten weiter, erlegten noch eine Maus und ein junges

Kaninchen. Als die Sonne sich rötlich färbte, trugen sie ihre Beute zur großen Lichtung, wo schon die Katzen aller Clans warteten.

Die Heiler liefen zwischen den aufgetürmten Beutehaufen hin und her, ihre Nasen prüften, ihre Stimmen zählten. Riesenstern trat in die Mitte, die Sonne warf lange Schatten über sein Fell.

„Die Sieger des heutigen Tages der SchattenClan!“ Seine Stimme hallte weit über die Lichtung. Schwarze und graue Pelze schnellten stolz in die Höhe, Jubelrufe erfüllten die Luft.

„Knapp dahinter, mit nur einer Maus weniger: der WindClan.“ Ein Raunen ging durch die Menge. „FlussClan und DonnerClan teilen sich Platz drei.“

Graupfote spürte den Stich der Enttäuschung. Samtpfote stupste ihn sanft an. „Es war knapp. Außerdem morgen ist ein neuer Tag.“

Die Heiler teilten die Beute gerecht auf. Bald saßen Katzen aller Clans in kleinen Gruppen beieinander, kauten und redeten. Für einen Moment herrschte ein fast friedliches Summen über der Lichtung, als würden alte Feindschaften im Geruch von frischer Beute verblassen.

Doch Graupfote spürte, dass der Frieden nur dünn war wie Eis im Blattfall. Samtpfotes Blick glitt immer wieder zu einem schwarz-weißen SchattenClan-Krieger, der schweigend am Rand saß und niemanden ansah.

„Der da… seine Augen. Sie sind wie die von dem Ding, das du vorhin gesehen hast“, flüsterte sie.

Graupfote wollte antworten, doch Riesenstern erhob noch einmal die Stimme. „Morgen früh“, verkündete er, „wird die nächste Herausforderung enthüllt. Sie wird schwerer sein als alles bisherige.“

Gespanntes Gemurmel brandete auf. Manche Katzen wirkten nervös, andere aufgeregt.

In der Dämmerung, als die Katzen sich zum Aufbruch sammelten, bemerkte Graupfote eine Bewegung zwischen den Bäumen. Eine

schlanke Gestalt, Fell so dunkel wie die Nacht, trat aus dem Schatten. Ihre Augen funkelten wie gelbe Funken nicht feindselig, aber unheimlich ruhig.

Sie sagte nichts. Sie sah nur.

Und dann war sie fort.

Das Kapitel hat etwas zeit in Anspruch genommen da ich gerade im Urlaub bin und mir gestern mein Tablet Runtergefallen ist.

Welches jetzt leider Kaputt ist.Ich hoffe das ich es noch bis zum Schulbeginn wieder reparieren lassen kann und auch das euch das Kapitel gefallen hat.

Kapital 44

Die Nacht war kaum verklungen, da begann schon die Unruhe unter den Katzen. Die Sonne stieg golden über die Lichtung, der Morgentau glitzerte auf den Gräsern, doch keiner genoss die Ruhe. Heute würde die zweite Prüfung beginnen.

Riesenstern trat vor und ließ seinen Blick über die Menge schweifen. „Die Jagd habt ihr überstanden“, rief er. „Jetzt folgt die Prüfung der Stärke und des Mutes. Jeder Clan wird Katzen in den Kampf schicken Schüler wie Krieger. Denkt daran: Tödliche Absichten sind verboten. Es geht um Geschick, nicht um Blut.“

Ein gespanntes Murmeln erhob sich. Graupfote fühlte, wie sein Herz schneller schlug. Er hatte nicht damit gerechnet, schon heute kämpfen zu müssen, doch als sein Anführer ihn nannte, erstarrte er. „Graupfote vom Fluss Clan.“

Sein Schweif peitschte nervös. Neben ihm drückte Samtpfote kurz ihre Nase an seine Schulter. „Du schaffst das“, flüsterte sie, doch ihre Augen verrieten Sorge.

Sein Gegner war ein Schüler aus dem WindClan, schlank und schnell. Als beide in den Kreis traten, der von den Kriegern gebildet wurde, legte sich Stille über die Lichtung. Nur der Wind strich durch die Blätter.

„Beginnt!“ rief Riesenstern.

Graupfote sprang sofort nach vorne, Krallen eingezogen, doch voller Kraft. Sein Gegner wich geschickt aus, federte leichtfüßig zur Seite und stieß Graupfote mit einem geschickten Hieb an die Flanke. Graupfote knurrte und griff erneut an, diesmal wilder, mit Schwung. Doch jeder Schlag fand nur Luft der WindClan-Schüler war schneller, glitt an ihm vorbei wie ein Schatten.

Unruhe wuchs in Graupfotes Brust. Er war stärker, kräftiger, doch der andere spielte mit ihm. In seiner Ungeduld machte er einen

Fehler: Er sprang zu hoch, zielte auf die Schultern seines Gegners, doch der duckte sich blitzschnell weg. Mit einem dumpfen Schlag landete Graupfote auf der Seite, die Luft wich ihm aus der Brust.

Bevor er sich erheben konnte, spürte er eine Pfote auf seinem Rücken. Nicht hart, nicht verletzend aber fest genug, dass jeder sah, der Kampf war entschieden.

„Genug!“ rief Feuerstern.

Ein Aufbrausen ging durch die Reihen. Einige riefen bewundernd, andere tuschelten. Graupfote rappelte sich auf, Scham brannte ihm im Fell. Sein Gegner trat respektvoll zurück und neigte den Kopf. „Gut gekämpft.“

Doch Graupfote hörte die Worte kaum. Seine Ohren dröhnten, sein Herz raste. Er war gefallen. Vor allen Clans.

Samtpfote drängte sich zu ihm, ihre Augen voller Wärme. „Du hast alles gegeben. Das zählt.“

Aber Graupfote konnte die Stimmen um sich herum hören, konnte die Blicke spüren. Für ihn war es keine Niederlage im Kampf es war eine Wunde im Herzen.

Und während die nächsten Kämpfer aufgerufen wurden, spürte er tief in sich den Entschluss wachsen: Er würde nie wieder so untergehen.

Grauherz Geschichte geht solangsam zu Ende jetzt könnt ihr raten wie der nächste Teil der Grauherz Reihe heißt:
Entweder Grausterns Clan oder ist es
Finstersterns Verbannung oder Samtkralles Rache

Kapitel 45

Die Sonne stand hoch am Himmel, als die Clans sich um die sandige Lichtung sammelten, die für die Duelle bestimmt war. Eine gespannte Stille lag über der Menge, nur das leise Rascheln von Blättern im Wind und das aufgeregte Flüstern der jüngeren Schüler war zu hören. Jeder wusste, dass der zweite Tag des Turniers gefährlicher war als die Jagd ,jetzt zählte nicht nur Geschick, sondern Mut, Wille und die Bereitschaft, an seine Grenzen zu gehen.

Feuerstern trat nach vorn, seine Augen funkelten. „Die Regeln sind klar“, miaute er laut, sodass alle Katzen ihn hören konnten. „Kein Töten, keine absichtlichen schweren Verletzungen. Diese Kämpfe sind Prüfungen der Stärke und des Verstandes , nicht des Hasses.“
Ein Murmeln ging durch die Reihen. Niemand wusste, ob sich wirklich alle daran halten würden.
„Der erste Kampf,“ fuhr Feuerstern fort, „Wolkenschweif vom DonnerClan gegen Bernsteinpelz vom SchattenClan.“
Ein Raunen ging durch die Menge. Wolkenschweif, muskulös und selbstbewusst, trat mit erhobenem Kopf auf die Lichtung. Bernsteinpelz hingegen bewegte sich geschmeidig wie ein Schatten, ihre Augen glitzerten kalt, während sie sich dem DonnerClan-Kater entgegenstellte.
„Beginnt!“ rief Feuerstern.
Im selben Herzschlag stürzten die beiden aufeinander zu. Wolkenschweif war stark, seine Schläge hart, doch Bernsteinpelz wich geschickt aus, tauchte unter seinen Bewegungen hinweg und kratzte ihm eine lange Schramme über die Flanke. Der DonnerClan jubelte, der SchattenClan brüllte ermutigend.
Doch Wolkenschweif ließ sich nicht beirren. Er packte Bernsteinpelz im Nacken, riss sie zu Boden und drückte sie mit aller Kraft nieder. Sie zappelte, fauchte, schlug mit den Hinterbeinen aus ,doch er war stärker. Schließlich ließ sie einen knappen, zischenden Laut von sich, der ihre Niederlage anzeigte.
„Der Sieg geht an den DonnerClan!“ verkündete Feuerstern. Die jubelnden Rufe hallten über die Lichtung, während Bernsteinpelz mit funkelnden Augen zurück in ihre Reihen trottete.

Doch die Freude hielt nicht lange. Feuerstern blickte ernst umher.
„Der nächste Kampf," sagte er, und seine Stimme klang angespannt, „wurde uns von den Heilern übermittelt. Eine Wahl, die ,so heißt es , vom SternenClan selbst gelenkt wurde."
Ein unruhiges Raunen breitete sich aus, Katzen sahen einander überrascht an.
„Heidelbeerschweif vom DonnerClan… gegen Finsterkralle vom FlussClan."
Die Lichtung wurde still. Graupfote spürte, wie sein Herz raste. Samtpfote sog scharf die Luft ein, während Finsterkralle sich anspannte wie ein gespanntes Seil. Alle Augen richteten sich auf Heidelbeerschweif, die mit funkelndem Blick auf die Kampffläche trat. Ihr Schweif peitschte hin und her, jede Bewegung sprach von Entschlossenheit.
Finsterkralle folgte. Groß, dunkel, seine Schultern gewaltig, die Augen hart wie Kiesel im Strom. Er wirkte, als trüge er eine unsichtbare Last und als wäre er bereit, sie auf dem Rücken seines Gegners abzuladen.

„Beginnt!"

Wie zwei Blitze prallten sie aufeinander. Heidelbeerschweif war schnell, ihre Bewegungen präzise, jeder Schlag zielte auf eine Schwachstelle. Doch Finsterkralle war kraftvoll, seine Hiebe hart wie der Strom eines Flusses. Immer wieder krachten sie zusammen, fielen, rollten, sprangen wieder auf. Blut glänzte auf beiden Fellen, Kratzer zogen sich über Flanken und Gesichter.
„Heidelbeerschweif!" rief Samtpfote erschrocken, als die Kätzin knapp einem Schlag entging. Graupfote spürte, wie sich sein Fell sträubte.
„Du wirst fallen!" knurrte Finsterkralle zwischen den Atemzügen, seine Stimme rau. „Dein Clan hat kein Recht auf Sieg!"
„Mein Clan hat mehr Mut im Herzen als du jemals verstehen wirst!" fauchte Heidelbeerschweif zurück, während sie ihm einen Schlag gegen die Brust verpasste.
Doch in diesem Moment hörte Finsterkralle eine Stimme. Erst schwach, wie ein Windhauch ,dann stärker, eindringlicher.
„Finsterkralle… hör mir zu."

Er erstarrte für einen Herzschlag. Niemand außer ihm schien die Worte zu hören.
„Sie ist dein Feind. Sie wird dich und deinen Clan immer bedrohen. Wenn du jetzt nicht handelst, wird sie stärker zurückkehren. Töte sie. Beweise deine Macht. Beweise, dass du würdig bist."
Die schattenhafte Kriegerin trat neben ihn, ihr Körper flimmerte wie Nebel im Sonnenlicht. Ihre Augen glühten wie kaltes Feuer.
„Nein…" keuchte Finsterkralle, während er einen weiteren Schlag abwehrte. Heidelbeerschweif drängte ihn zurück, sein Ohr blutete.
„Es ist verboten…"
„Verboten?" Ihre Stimme war ein giftiges Flüstern. „Glaubst du, deine Feinde werden sich an Regeln halten? Du bist Krieger, Finsterkralle. Kein Schüler mehr. Töte sie – oder sie wird dich töten."
Heidelbeerschweif war schneller. Sie packte ihn an der Schulter, riss ihn zu Boden, doch er warf sie mit einem Ruck von sich. Die Stimme wurde lauter, süßer, füllte ihn bis in die Knochen.
„Mach es. Beende es. Jetzt!"
Ein dunkles Glühen flackerte in Finsterkralles Augen auf. Seine Muskeln spannten sich, und mit einem brüllenden Schrei warf er sich auf Heidelbeerschweif. Die Krallen tödlich ausgefahren, zielte er direkt auf ihre Kehle.
Ein kollektiver Aufschrei ging durch die Lichtung. Samtpfote kreischte, Graupfote drängte sich vor, als wolle er in die Arena stürmen, und selbst die Anführer rissen entsetzt die Augen auf.
Und in diesem Moment wussten alle: Hier stand mehr auf dem Spiel als nur ein Turnier.

Ich hoffe euch hat dieses Kapitel gefallen, was sagt ihr dazu ?
Zusätzlich wollte sagen ,dass am Mittwoch das "Lezte" Kapitel kommt und am Samstag dann der Epilog.

Kapitel 46 Das Ende

Die Schreie hallten noch über die Lichtung, als Finsterkralle mit blutbefleckten Krallen über Heidelbeerschweifs leblosen Körper stand. Einen Herzschlag lang herrschte Stille, nur unterbrochen von Rostpfotes entsetztem Aufschrei. Die junge Schülerin stürzte nach vorn, doch Schmutzfell packte sie am Schweif und hielt sie zurück.
„Was… hast du getan?“ Feuersterns Stimme war tonlos, sein Blick voller Zorn und Schmerz zugleich.
Finsterkralle keuchte, sein Brustkorb hob und senkte sich wild.
„Es… es war der SternenClan. Sie haben es mir befohlen!“ Seine Augen suchten verzweifelt in die Menge, doch dort war nichts als Entsetzen. Katzen aller Clans fauchten, schrieen, drängten sich vor, einige mit erhobenen Krallen.
„Mörder!“ rief Bernsteinpelz. „Er hat das Gesetz der Krieger gebrochen!“
Leopardenstern, die Anführerin des FlussClans, trat nach vorn. Ihr Blick ruhte lange auf ihrem Krieger, und für einen Moment sah sie fast zerbrochen aus. Doch dann spannte sie die Schultern, ihre Stimme war eisern. „Finsterkralle“, sagte sie, und jedes Wort war ein Schlag, „du hast Schande über den FlussClan gebracht. Du hast das heiligste Gebot gebrochen ,diese Turnier sollte nicht in Blut enden.“
Finsterkralles Augen flackerten. „Aber… ich tat es nicht aus Hass. Ich…“
„Schweig!“ Leopardensterns Stimme ließ die Lichtung erbeben. „Von diesem Augenblick an bist du kein Krieger mehr des FlussClans. Du bist verbannt. Setz niemals wieder eine Pfote in unser Territorium oder du wirst mit deinem Leben bezahlen.“
Ein erschrockenes, wütendes Raunen ging durch die Reihen. Katzen stießen Drohungen aus, andere sahen fassungslos auf den dunklen Kater. Rostpfote schrie auf, Tränen glänzten in ihren Augen. „Nein! Ihr versteht nicht! Er… er war nicht er selbst!“
Doch niemand hörte auf sie. Finsterkralle, von allen Seiten angestarrt, senkte schließlich den Kopf. Für einen Moment war in seinen Augen nur Leere, dann wandte er sich wortlos ab und verschwand in den Schatten des Waldes. Sein Fell glitt zwischen

den Bäumen davon, bis er eins wurde mit der Dunkelheit.
Die Stille danach war unerträglich. Rostpfote lag schluchzend neben Schmutzfell, ihr kleiner Körper bebte. Kein Wort konnte ihren Schmerz lindern.
Feuerstern hob die Stimme, um die aufgebrachte Menge zu beruhigen. „Der SternenClan wird über Finsterkralle richten. Für uns zählt nun, dass wir Heidelbeerschweifs Opfer ehren. Sie hat für ihren Clan gekämpft und wird nie vergessen werden."
Die Katzen senkten die Köpfe, einige murmelten leise Gebete. Graupfote spürte, wie ihm die Kehle brannte. Samtpfote drückte sich an seine Seite, ihre Augen voller Trauer.
Doch Leopardenstern trat erneut nach vorn. Ihre Stimme war schwer, aber fester als zuvor. „Auch wenn wir Leid erfahren haben, dürfen wir nicht vergessen, wofür wir hier sind. Zwei Katzen haben ihre Ausbildung abgeschlossen, und sie verdienen ihre Namen heute, in diesem Moment, trotz allem."
Graupfote riss überrascht die Augen auf, Samtpfote blinzelte verwirrt. Leopardenstern sah sie ernst an. „Graupfote, tritt vor." Seine Pfoten fühlten sich schwer an, doch er ging, spürte die Blicke aller Clans auf sich brennen.
„Von diesem Tag an sollst du Grauherz heißen", verkündete Leopardenstern. „Dein Herz soll so stark sein wie Stein, und deine Treue deinem Clan immer Schutz geben."
Ein Ruf erhob sich, gedämpft von der Trauer, aber dennoch kraftvoll: „Grauherz! Grauherz!"
Dann wandte sich Leopardenstern an Samtpfote. „Auch du sollst heute deinen Namen tragen. Von nun an bist du Samtkralle deine Schnelligkeit und Schärfe sollen dich leiten, und deine Krallen werden dein Clan verteidigen."
„Samtkralle! Samtkralle!" hallte es über die Lichtung.
Die beiden jungen Krieger standen nebeneinander, ihre Herzen voller Stolz, doch das Gewicht der Ereignisse lag schwer auf ihnen. Rostpfote hatte das Gesicht in Schmutzfells Fell vergraben und weinte bitterlich. Über allem hing die Erinnerung an Finsterkralles Tat ein Schatten, der den stolzen Moment verdunkelte.
Und als die Nacht hereinbrach, wusste jeder: Dies war erst der Anfang von etwas Größerem.

Epilog

Die Nacht lag schwer über dem Wald. Keine Pfote rührte sich, kein Blatt bewegte sich. Nur ein einzelner Kater stolperte durch das Unterholz, sein Fell zerzaust, die Augen voller Dunkelheit, Finsterkralle. Die Worte seiner Clangefährten, das Urteil der Anführer, hallten immer noch in seinen Ohren. Verbannt. Für immer.

Er blieb stehen, keuchte und starrte in die Schatten zwischen den Bäumen. „Warum?“, flüsterte er, seine Stimme rau. „Warum hast du mir das angetan? Ich habe nur getan, was du wolltest…“

Ein Flüstern antwortete ihm, kaum hörbar, und doch schnitt es schärfer als Krallen durch seine Gedanken.
„Du hast getan, was getan werden musste.“

Die schattenhafte Kriegerin löste sich aus der Dunkelheit. Ihre Augen glühten wie kalte Glut, ihr Fell wirkte wie Nebel, der jede Sekunde verschwinden konnte. Finsterkralle wich nicht zurück, obwohl seine Muskeln zitterten.

„Getan werden musste?“ Er knurrte, seine Stimme schwoll an. „Ich habe meinen Clan verloren! Sie sehen in mir nur noch einen Verräter, einen Mörder. Wie soll ich jemals Anführer werden, wenn ich ohne Clan bin?“

Einen Moment herrschte Schweigen. Die Schatten ringsum schienen sich zu bewegen, als ob sie lebendig wären. Dann trat die Kriegerin näher, ihr Blick durchdrang ihn bis auf die Knochen.

„Du wirst schon sehen“, hauchte sie schließlich, beinahe sanft, und doch voller dunkler Versprechungen.

Ein Schauer kroch Finsterkralle über den Rücken. Er wollte etwas erwidern, doch da war sie schon verschwunden , als hätte es sie nie gegeben. Nur die Worte blieben zurück, hallten in seinem Kopf, während er einsam in die Nacht hinausblickte.

„Du wirst schon sehen…“

Danke an alle welche diese Fanficition gelesen haben ich habe etwas Ereicht was viele leider nicht schaffen eine Geschichte zu Ende zu erzählen. Ich bin froh das Grauherz Geschichte zu Ende ist. Es war ein Weg mit Höhen und Tiefen, sehr unregelmäßigen Veröffentlichungen mal kam Monate lang nicht und dann 3 Tage am Stück mehrere Kapitel.

Danke das Ihr Grauherz Geschichte gelesen habt ihr könnt euch auf Finstersterns Verbannung Freuen und auf zwei weitere Projekte von mir.

Euer Lord_DLP

Wie hat euch das Buch Gefallen ?

Schrieb Blockade

[image]

Ich bin seit Monaten in einer schreib Blockade noch Grauherz Geschichte wollte ich an einer Dieser Geschichten weiter arbeiten. Vielleicht habt ihr ja ein Paar Ideen was ich machen kann.
Ich überarbeite jetzt Verfeindete Kräfte .Ber ich habe das Cover für Finstersterns Verbannung Fertig

Es herrschte ein dichter dunkler Nebel über der Stadt die so um die viertausend Einwohner zu haben schien, doch eines Morgens, es schallte gerade der siebte und letzte Glockenschlag ,vom sich im bau befindlichen Kirchturm, klopfte es bei einen der Häuser ,gelegen in der Färber Gasse, an der Tür.
"Aufmachen", schrie der Mann der an die Tür geklopft hat.
"Aufmachen", brüllte er erneut in einer Lautstärke, so das die halbe Straße wach wurde.
Als ein Mann ,Anfang dreißig ,seine Haare waren glatt und rötlich blond, die Tür öffnete, sagte er: "Warum werden wir am frühen Morgen geweckt."
Der Mann vor der Tür ,der in seinen Augen aussah wie ein Vertreter der Magiejäger, redete:" Sie und Ihre Frau wurden von ihren Nachbarn der Hexerei beschuldigt"."Nach dem Hexenhammer werden Sie vor Prozess gebeten um Ihre Schuldigern zu widerlegen."schwätzte er Weiter.
"Würde die Dame des Hauses sich auch an die Tür begeben. "sagte der Kirchenbeauftragter.
Der Mann des Hauses sagte: "schauen sie sich mal diesen schönen Kieselstein an. "der eigentlich wie ein Normaler Kieselsteine aussah, welcher er gerade aufgehoben hat.
"An diesem Stein ist nichts Schön", sagte der Mann der Kirche im dunklen Gewand. Unmittelbar nach dem er dies sagte verschwand der Stein.
Die Tür aus eher dünnen etwas dunklen Eichen, welche schon so aussah als würde sie beim Bloßen Anlehen in mehrere Teile zerbrechen, wurde nur noch von ein paar wenigen Holzbalken und einen Metallstab der schon rostete zusammengehalten.

Die Frau des Hauses verweilte weiter drinnen, bei jeden Schritt knarrten die Bretter des Bodes, die schon so einige Jahre auf den Buckel haben, geschweige den der Raum hatte überhaupt Bretter, als sie in einen Raum, der anscheinend gleichzeitig fürs Kochen zu Arbeiten und für um die drei bis vier weitere Zwecke benutzt wurde, stehen blieb
zupfte sie sich ein Haar aus und es erschien ein Komisches Wesen ein Posttierschen wie es wirklich hieß ,welches ungefähr Wühlmaus groß war, einen Klopf wie ein Hamster hatte und einen Schwanz welcher der einer Katze glich bloß das dieser von vorne bis hinten mit Federn voll war. Dazu war die merkwürdige Kreatur Gold mit einem silbernen Tiger Muster versehen das Muster dieser tierischen variierte je nach Exemplar, die Ohren Bei diesen glichen die einer Kuh mit den Haarbüscheln eines Luches, sie wurden vor mehr als zweihundert Jahren ,so sagt man jedenfalls, von einen mächtigen Magier erschaffen mit der Gabe der Teleportation und einen extremen Guten Gedächtnis zum Überbringen von Nachrichten erschaffen, die Posttierschen sagen die Nachricht nämlich nur den Rechtmäßigen Empfänger. Beobachte uns Notfalls bis zu unsern Tod und erzähle es unseren einzig verbleibenden Sohn ,alle anderen Kinder der Familie sind früh gestorben an der Pest .
"Hast du das Posttierschen losgeschickt
für unseren du weißt schon Schatz."
Die Straße auf der sie Liefen war teils gepflastert mit Steine in Verschiedenen Größen Formen und Materialien, aus Dingen die so üblich sind wie Bestandteile vom Rest vom Bau der Stadtmauer oder von Häusern, andere Teile sind so verdreckt das man nichts erkennen konnte.
Einige gingen zum Brunnen der Stadt wo sie Ihre Krüge mit Wasser fühlten
andere gingen oder kamen von einen Bäcker oder Fleischer oder kauften Fisch der aus den Fluss der sich mitten durch die Stadt wie ein S Schlängelt Gefangenen wurde. Es roch überall nach Tierhaltung Urin und Kot und anderen Müll den die Menschen einfach so auf die Straße warfen, an welchen sich die Ratten und Mäuse erfreuten die hier vorbeihuschten.
Nach etwa vier bis sechs Minuten Fußweg, da Jäger langsam wie eine Schnecke lief, zu einen Gebäude in Fachwerk Stille das sich neben der Kirche befand
Der Kirchturm geschmückt mit kannten aus Sandstein, welcher sich

mittlerweile Schwarz färbte, und einer großen Uhr so das man von fast überall wusste wie spät es ist.

Im Gebäude

"Ihr und eure Frau seid der Hexerei und Zusammenarbeit mit dem Teufel angeklagt", verkündete er mit harter Stimme. Ihr werdet in wenigen Stunden zum Prozess geführt, um eure Schuld zu bekennen. Solltet ihr nicht gestehen werdet ihr gefoltert ihr könnt aber auch Namen von Weiteren Hexen nennen. "redet er Weiter.
"Geleitet die beiden zum Folterknecht sofort! "sagte der Düstere.
Im Folterraum standen verschiedene Unterschiedliche Unheilvoller Geräte deren einziger Zweck es ist Menschen zu Foltern, einige der Geräte sind alt und voller Blut ,man konnte die Schmerzensschreie der Gefolterten förmlich hören, die Geräte waren aus Holz und Metall wie zum Beispiel die Streckbank.

4 Stunden später.
"Treten Sie Folterknecht" sagte er in einen geschwollen Ton, "wie spielte sich die Befragung ab, konnten sie nützlich Informationen sammeln und das Wichtigste sind sie Magier?"
"Sie haben keinerlei Informationen preisgeben Sie haben nicht mal geschrienen "sagte er Empört.

"Dann müssen Sie Hexen können, bestellt den neuen Experten ein ich will sehen was er taugt. "der letzte wurde verbrannt da er einer Verwandten hexe geholfen hatte zu entkommen.
10 Minuten Später.
Ein Mann mit einen rauen düsteren
Aussehen ,betrat den Raum.
"Gut das Sie gekommen sind "sagte der Mann des Glaubens.
"Haben Sie die Vermutung das die
Beiden mit Zauberstab oder ohne arbeiten."
"Warum? Macht dies einen Unterschied?, Sie sollten wissen dies ist die erste Durchführung einer Inquisition von mir. "sagte er während seine Augen hin und her flitzen.Ich wurde von der Kirche eingezogen und nach dem das die Pest gebracht von diesen Scheußlichen Hexen und Zaubern meine Frau und einige meiner Kimder Umgebracht hat konnte ich nicht anders als mein Schicksal zu akzeptieren.

"Ja es macht einen großen Unterschied."sagte er während die vielen Falten deutlich zu erkennen waren,er machte einen Eindruck der Belustigung und gleichzeitig Enttäuschung und niedergeschlagenheit.
Er sagte:" Abermals den Unterschied wie ihr Schutzzauber funktioniert oder glauben sie das die beiden grundlos keinen Schmerz verspürten."
"Wenn Sie doch so ein Experte sind warum gehet Ihr nicht Hinein und probiert es selbst,"sagte der Mann der Kirche in einen diesmal noch geschwolleren Ton als es sonst üblich war. "Ich heget die Vermutung das sie keine Zauberstäbe bei sich trugen" ergänzte er rasch.

"Ich wette mit ihnen dass das Liebe Ehepaar den Ursprung des Schutzzauberes ,ein besonders wertvoller Gegenstand sein muss , so einen starken Zauber habe ich schon lange nicht mehr zu Augen bekommen."sagte er in einen etwas stolzen und verblüfft klingenden Ton.
"Wo sagten sie liegt das Haus der beiden Eheleute?".fragte der Zauber neugierig. "In einer kleinen Gasse am Rande der Stadt,das Haus befinde sich fast am Maroden Stadtmauerabschnitt welches dringend einer Sanierung Bedarf,an der Grenze zum quartier der Gerber."sagte der Vertreter der Kirche
der rachsüchtig gewordene war bei dieser Gelegenheit.

Im Hause der Eheleute:

Der Zauberer wusste das es nicht einfach werden würde den Ort des Gegenstandes welcher den Schutzzaubers seine Kraft gab zu finden aber er hatte auch keine Lust zu warten bei der Stärke die ihn berichtet wurde so stark das die Eheleute nicht mal bei den grauhenhaftes Voltermetoden im gesamten Heiligen Römischen Rich keinen Mucks von sich gaben würde verblüffe sein.
Kramend nach etwas wertvollen, etwas von den er gebrauch machen könnt fand er eine Münze,und nur wenige Sekunden nach der Berührung der Münze und seiner Hand verschand diese,ein Wessen kam hervor, eine Ratte,bei der es sich aber nicht um eine Normale Ratte sondern um eine verzauberte handelte so das sie extra dafür genutzt werden kann um verzauberte Gegenstände zu Finden das Fell der Ratte trügte den Schein das es sich um ein

gesundes Tier handelte, doch so war es nicht,denn jedes mal wenn dieses Geschöpf einen Zauber entdeckte litt es an Seelischen und Körperlicheschmerzen.
"Such meine Ratte such"sagte er ohne dabei kommplet verrückt aussehen.
Die Ratte rannte durch das alte Haus dessen Fußboden bei jeden Schritt knarzte,in Richtung des Schlafzimmers,in den sich ein halb zerfallen Himmelbett befand ,ein kleines Regal in den wenige Büchern standen die von einer Staubschicht überzogen waren, unter den Bett zwei Nachttöpfe und eine Kiste aus Eichenholz,welche von einen rostigen aber massiven Metallschloß verigelt worden war, als sich die Ratte dieser Kiste näherte brach sie zusammen. Der Zauberer der dies beobachtet hatte ,krammte in seiner Tache und zückte einen braungelblichen leicht verwessten Tierzahn einen Wimpernachlag später
verschwand dieser Zahn aus seiner Hand und das rostüberzogene Schloss Öffnete sich von aleine. "Die Kiste ist Leer", sagte einer der Begleiter des Zauberes "Sie müssen die Karftquelle des Schutzzauberes bei sich gehabt haben.

Oder:
Der Regen fiel in dicken Tropfen vom dunklen Himmel, durchnässte den Rasen, machte ihn rutschig und tückisch. Lukas' Trikot klebte an seinem Körper, seine Muskeln schmerzten, seine Lungen brannten. Aber er hatte keine Zeit für Erschöpfung.

89:12 Minuten. 1:1 Beide Teams waren punktgleich.

Die Fans schrien. Ihre Stimmen verschwammen zu einem unaufhörlichen Rauschen, das sich in Lukas’ Kopf festsetzte. Die Anhänger von FC Grünstadt brüllten ihn nach vorne, während die Fans des SV Blauweiß versuchten, ihn mit Pfiffen aus dem Rhythmus zu bringen. Doch nichts konnte ihn jetzt noch ablenken.

Der Ball lag ihm zu Füßen, schwer vom Regen, aber perfekt kontrollierbar. Lukas spürte die Spannung in seinen Beinen. Sein Herz hämmerte in seiner Brust, als er den Blick hob. Ein Moment, eine einzige Chance.

Er täuschte einen Pass nach rechts an ein schneller Blick zu David, der sich freilief doch es war nur eine Finte. Der Verteidiger vor

ihm, ein bulliger Spieler mit der Nummer 5, ließ sich nicht so leicht aus der Reserve locken. Er war groß, stark, aber Lukas war schneller.

Mit einem kurzen Haken zog Lukas nach links, ließ seinen Gegenspieler ins Leere rutschen. Ein lautes Raunen ging durch die Menge. Der nächste Verteidiger kam herangestürmt. Lukas wusste, dass er keine Zeit hatte. Ein schneller Blick zum Tor. Der Keeper stand leicht rechts von der Mitte, die linke Ecke war offen.

Jetzt.

Er verlagerte sein Gewicht, spannte die Muskeln in seinem rechten Bein an und zog ab.

Der Ball flog, ein satter Schuss, der sich drehte, sich mit jedem Meter mehr senkte. Der Torwart reagierte, sprang – seine Fingerspitzen streiften den Ball. Ein Moment lang hielt die Zeit den Atem an.

Dann ,das Geräusch, das jeder Stürmer hören will.

Klatsch.

Der Ball schlug im linken oberen Eck ein.

Einen Wimpernschlag lang herrschte absolute Stille.

Dann explodierte das Stadion.

Lukas hörte den Jubel, fühlte, wie sich Adrenalin durch seine Adern pumpte. Er riss die Arme hoch, sprintete los, während seine Mitspieler auf ihn zurannten. Noch bevor er reagieren konnte, wurde er umgerissen, umklammert, geschüttelt.

„LUKAS! UNGLAUBLICH!“
„DAS WAR WELTKLASSE!“
„MEISTER, WIR SIND MEISTER!“

Er lag auf dem Boden, begraben unter einer Welle von Teamkameraden, lachte, schrie vor Freude. Die Geräusche, die Rufe, das donnernde Echo des Stadions alles verschmolz zu einem

einzigen Gefühl: purem, unverfälschtem Glück.

Dann kam der Abpfiff.

Jubel, Feuerwerkskörper in den Farben von Grünstadt, Fangesänge, die den Himmel zerrissen. Lukas stand inmitten der feiernden Menge, spürte die Umarmungen, die klatschenden Hände auf seinen Schultern.

Sie hatten es geschafft.

Sie hatten das Derby gewonnen.
Alle hergehört sagte Lukas:" Eigentlich wollte ich euch das schon vor ein paar Tagen sagen, aber wegen der Wichtigkeit dieses Spiels ,habe ich bis jetzt gewartet" er holte tief Luft" Ich habe ein Angebot aus der Ersten Liga bekommen und werde es annehmen, Ich wolte nur sagen es war schön mit euch zu spielen und habe viele tolle Erfahrungen hier in meinen Jugendverein gesammelt," sagte der 16 jährige.

Während die Erwachsenen weiter feierten machte sich Lukas gegen 21:30 Uhr auf den Weg nach hause da er noch ein paar Kilometer Fahrrad fahren musste bevor es zu dunkel wurde.

Lukas zog sich seine Kapuze über den Kopf, als er sein Fahrrad vom Zaun löste. Der Regen hatte nachgelassen, aber die Straßen glänzten noch nass im Schein der Laternen. Die Stadt war noch laut vom Jubel, doch je weiter er sich vom Stadion entfernte, desto ruhiger wurde es.

Er trat in die Pedale, spürte die Müdigkeit in seinen Beinen, aber es war eine angenehme Erschöpfung. Der Sieg, sein Tor es fühlte sich noch immer surreal an. Und dann die große Nachricht, die er endlich mit dem Team geteilt hatte. Erste Liga. Ein Traum, der in Erfüllung ging.

Trotzdem spürte er eine seltsame Schwere in der Brust. Der FC Grünstadt war sein Verein gewesen, sein Zuhause. Er war hier aufgewachsen, hatte mit diesen Jungs unzählige Stunden auf dem Platz verbracht. Und jetzt ließ er das alles hinter sich.

Er bemerkte das ein Auto hinter ihn war an den Grellen scheinwerferlicht .
Schnell bog er in eine schmale Seitenstraße ein, die als Abkürzung diente. Die Straße war schwach beleuchtet, nur vereinzelt flackerten Laternen.
Doch das Fahrzeug verfolgte Ihn weiter Lukas drehte sich nicht um, aber sein Körper spannte sich unbewusst an. Vielleicht nur jemand, der denselben Weg hatte. Er trat fester in die Pedale... bis seine Verfolger sein Fahrrad gerammt hatten er verlor das Gleichgewicht und stürzte hart auf den nassen Asphalt , die Türen öffneten sich .

Plötzlich ein Schatten von der Seite. Lukas registrierte die Bewegung zu spät.

Ein kalter Schauer lief ihm über den Rücken.

Noch bevor er sich aufrappeln konnte, spürte er Hände, die ihn packten.

„Was zum…?“ keuchte er, doch da kam der erste Schlag ,während er den Angreifern ins Gesicht schauen konnte, aus ihren Mündern kamm ein starker Alkohol geruch.

Ein dumpfer Schmerz explodierte in seinem Kopf. Sterne tanzten vor seinen Augen und seine Nase blutete,
er konnte sich nicht wehren es waren einfach zu Viele.

Noch ein Schlag.
Eigene der Männer lachten lautstark und schriehen:,, Das ist die Rache für dein Tor!"
Die Schmerzen wurden noch stärker.
Und noch ein Schlag.

Dann Dunkelheit.